

1 GRAMMATIK

Grammatik	Aktivität Nr.	Thema	Niveau
Verbkonjugation			
sein, kommen, heißen	1	Partysmalltalk, sich vorstellen	A1
Akkusativ			
mit unbestimmtem Artikel	2	Familie	A1
	3	Im Restaurant	A1
Fragen, Fragewörter	4	beste Freunde	A1
Präpositionen			
temporal	5	Wochentage, Monate	A1
lokal	6	Wegbeschreibung	A1
lokal	7	Plätze: Wohin gehst du?	A1
Trennbare Verben			
	8	Tagesablauf	A1
	9	Feier vorbereiten	A1
Modalverben			
Präsens + es gibt	10	Heimatstadt	A1
im Präteritum	11	Kindheit	A1
Präsens + man	12	Spielanleitung	A2
Präsens + man	13	Sportarten, Spielregeln	A2
sollen – müssen	14	Anweisungen, Notwendigkeiten	A2
sollte	15	Krankheiten, Ratschläge vom Arzt	B1
sollte	16	Ernährung, Ratschläge	B1
Vergangenheit			
Perfekt	17	über gestern sprechen	A1
Perfekt	18	schon einmal – noch nie	A1
Perfekt, Modalverben Präteritum	19	Spiel zu Ja/Nein-Fragen	A1
Perfekt oder Präteritum, als	20	Vergangenheit	A1
Perfekt, Modalverben Präteritum	21	Geschichten erzählen	A2
Plusquamperfekt	22	Hochzeitsrede halten	B1
Vergangenheitsformen	23	Auktionsspiel zur Wiederholung	A1 – B1
Adjektiv-Deklination			
im Akkusativ	24	Kleiderkauf, Farben	A2
im Akkusativ	25	Körperteile, Kleidung	A2
im Akkusativ	26	Traumpartner, Kleidung, Aussehen	A2
im Akkusativ mit Dativpersonalpronomen	27	Geschenke, Vorschläge	A2
im Dativ und im Akkusativ	28	Charaktereigenschaften, Kontaktanzeigen	B1

Grammatik	Aktivität Nr.	Thema	Niveau
Komparation			
Komparativ	29	Haustiere	A2
Komparativ, Superlativ	30	Reiseziele	A2
Superlativ	31	Prominente vergleichen	A2
Nebensätze			
Nebensätze mit weil	32	Interviews mit Prominenten	A2
zu und Infinitiv	33	sich verabreden	A2
wenn – dann	34	Bedingungen, Drohungen	A2
indirekte Fragen	35	Reise buchen, Zahlungsmodalitäten	B1
	36	offizielle Telefongespräche	B1
Adjektive mit Nebensätzen	37	Umgangsformen	B1
Pronomen			
Reflexivpronomen	38	Interview mit Prominenten	B1
Relativpronomen	39	Länder vergleichen	B1
	40	Computer, Internet	B1
Konjunktiv II			
Konjunktiv II Präsens	41	Ratschläge	A2
	42	Irreale Situationen	A2
	43	Irreale Wünsche	A2
Konjunktiv II Vergangenheit	44	Irreale Vergangenheit	B1
Konjunktiv I			
	45	Indirekte Rede	B1
Passiv			
Passiv Präsens	46	Kochrezepte	A2
Passiv Präteritum	47	historische Ereignisse	B1
Passiv mit Modalverben (+ temporale Adverbien)	48	Abläufe beschreiben	B1
Passiv mit Modalverben	49	Umweltschutz	B1
Futur			
Futur I	50	Voraussagen Zukunft	B1
Futur II	51	Zukunftspläne und - prognosen	B1
Verben mit Präpositionen			
	52	Bingospiel	B1
	53	Beziehungen, Ratschläge	B1
Substantive/Adjektive mit Präpositionen			
	54	Gefühle, Ängste	B1
Partizip I			
	55	Filme beschreiben	B1

2 VOKABULAR

Wortfeld	Aktivität Nr.	Details	Niveau
Uhrzeit	56	analog und digital	A1
Wetter	57	sollen	A1
Smalltalk	58	Beruf, Hobbies	A1
Berufe beschreiben	59	Fragen formulieren	A2
Verwandtschaftsbeziehungen	60	Familienmitglieder	A2
Launen, Gefühle	61	Phrasen zur Gesprächseröffnung	B1
Charaktereigenschaften	62	höfliche/unhöfliche Sprache	B1
alternative Heilungsmethoden	63	Imperativ	B1
Presse	64	Zeitungssektionen, Schlagzeilensprache	B1
Justiz	65	Gerichtsprozess	B1

3 BERUFSDEUTSCH

Thema	Aktivität Nr.	Details	Niveau
Vorstellungsgespräch			
Berufserfahrung beschreiben	66	vor und seit	A2
Qualifikationen beschreiben	67	Eigenschaften	B1
Unternehmen, Geld und Finanzen			
Preisverhandlungen	68	Verhandeln, sich einigen	B1
Bank, Investment	69	Investmentmöglichkeiten	B1
Unternehmenspräsentation	70	Unternehmensstrukturen, Planung	B1
Werbung			
Technik, Werbung	71	Werbesprache, steigende Adjektiv-Präfixe	B1
Statistiken			
Graphen beschreiben	72	Graphen interpretieren	B1
Graphische Darstellung erstellen	73	Konsumverhalten beschreiben	B1

4 REDEMittel

Sprechhandlung	Aktivität Nr.	Thema	Niveau
Diskutieren	74	Lifestyle, Lebenseinstellungen	B1
Verhandeln	75	Vokabular Haushaltsgeräte	B1
Ausreden finden	76	Bitten, Argumentieren	B1
Vermutungen anstellen	77	Übernatürliche Phänomene, Aberglauben	B1
Spannung aufbauen	78	Anekdoten, Geschichten erzählen	B1

5 SPRACHEN LERNEN

Thema	Aktivität Nr.	Details	Niveau
Sprachen vergleichen	79	Strukturen und Schwierigkeiten	B1
Lernstrategien	80	Memotechniken	B1

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 01 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

sich vorstellen
nach Alter und Herkunft fragen
Konjugation Präsens Singular der Verben ‚heißen‘, ‚kommen‘, ‚sein‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Hallo, ich heiße Toni. Wie heißt du?

Ich heiße Maria. Woher kommst du?

Ich komme aus Spanien. Woher kommst du?

Ich komme aus Polen. Wie alt bist du?

Ich bin 18 Jahre alt. Wie alt bist du?

Ich bin 19 Jahre alt. Und wer ist das?

Das ist Sarah.

Woher kommt sie?

Sie kommt aus England.

Wie alt ist sie?

Sie ist 20 Jahre alt. ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 5 – 10 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

keine Materialien erforderlich

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung der Phrasen zur Vorstellung.
Lehrer fragt einen Studenten/eine Studentin: *Wie heißt du?*
Studentin antwortet: *Ich heiße Maria.*
Lehrer fragt: *Woher kommst du?*
Studentin antwortet: *Ich komme aus Polen.*
Lehrer fragt: *Wie alt bist du?*
Studentin antwortet: *Ich bin 18 Jahre alt.*
Dann fragt der Lehrer die Studentin: *Und wer ist das?*
Studentin antwortet: *Das ist Sarah. Sie kommt aus usw..*
- B** Erklärung der Aktivität: Studenten sollen aufstehen, herumlaufen und so tun, als ob sie auf einer Party wären. Sie sollen sich erst gegenseitig kennen lernen und dann den anderen Studenten vorstellen. Jeder Student sollte so viele Studenten wie möglich kennen lernen und den anderen vorstellen.
- C** Danach soll jeder Student einen anderen Studenten auswählen, mit dem er gerne einmal ausgehen möchte, und diesen Studenten dann vor der ganzen Klasse vorstellen.
Bei einer sehr großen Klasse könnte man dann auch noch einmal ‚double date‘-Gruppen bilden lassen, in denen sich ein zusammengefundenes Paar mit einem anderen ‚trifft‘ und sich dem anderen Paar dann noch einmal gegenseitig vorstellt.
- D** Am Ende der Stunde Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Wiederholung der Präsens-Singular-Formen von ‚heißen‘, ‚kommen‘, ‚sein‘.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 02 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Familienmitglieder für nahe Verwandte
Fragen mit ‚haben‘ und Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Hast du Geschwister?
Hast du einen Bruder/eine Schwester?
Hat deine Mutter einen Bruder?
Wie viele Cousins hast du?
”

Vokabular: Mutter, Vater, Bruder, Schwester, Onkel, Tante,
Cousin, Cousine, Oma, Opa ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- großes weißes Papier für jeden Studenten
- Studenten vorher schon bitten, Fotos von Familienmitgliedern mitzubringen oder zu zeichnen, oder alternativ Zeitschriften zum Ausschneiden mitbringen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Der Lehrer fragt einen Studenten: *Hast du einen Bruder? Wie heißt dein Bruder?* und zeichnet dann den Anfang eines Familienstammbaums an die Tafel, d.h. er beginnt mit dem befragten Studenten und zeichnet dann dessen Bruder mit Namen ein. Dann fragt der Lehrer weiter und baut den Stammbaum weiter auf. Dabei geht es in dieser Aktivität nur um Familienmitglieder im engeren Sinne (siehe die oben genannten). Wiederholung der Konjugation von ‚haben‘ und von unbestimmten Artikeln im Akkusativ.
- B** Erklärung der Aktivität: Studenten in zwei Paare einteilen. Jeder Student soll seinem Partner Fragen über dessen Familie stellen, z.B. *Hast du eine Tante? Wie heißt deine Tante?* usw. und dessen Familienstammbaum dementsprechend aufzeichnen. Die Familienmitglieder sollen dabei sowohl mit Namen als auch mit Bruder/Onkel usw. bezeichnet werden. Daraufhin soll der Student, der den Stammbaum gezeichnet hat, die Bilder der Familienmitglieder seines befragten Partners anschauen und versuchen, durch Nachfragen zuzuordnen: *Ist das dein Vater?* Wenn die Vermutung richtig war, kann der Student das Foto/die Zeichnung des Vaters aufkleben.
- Wenn ein Student nicht über seine echte Familie sprechen möchte, kann er sich auch eine Familie ausdenken. Alternativ können sich auch alle Studenten aus mitgebrachten Zeitschriften eine ‚Traumfamilie‘ ausschneiden. Der Lehrer geht rum, hilft und korrigiert.
- C** Am Ende der Stunde Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten. Wenn die Studenten einverstanden sind, können die Stammbäume auch im Klassenzimmer aufgehängt werden.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **03** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Essen bestellen
Dialog im Restaurant
Vokabular Essen und Trinken
unbestimmter Artikel im Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Was möchten Sie...?

Ich hätte gerne...

Haben Sie...?

Hat's geschmeckt?

Können wir zahlen? ”

Interaktion

Kleingruppen

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Speisekarte mitbringen und für alle kopieren
- Karten mit Eigenschaften

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Austeilung und gemeinsame Betrachtung einer typischen Speisekarte. Klärung von Vokabular.
- B** Lehrer baut einen beispielhaften Dialog im Restaurant mit einem Studenten auf. Dabei verwendet er die Speisekarte und hält wichtige Phrasen an der Tafel fest. Hinweis auch auf die Verwendung von Akkusativ.
- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| <i>Was möchten Sie...?</i> | <i>Ich hätte gerne...</i> |
| <i>Haben Sie...?</i> | <i>Wer bekommt...?</i> |
| <i>Hat's geschmeckt?</i> | <i>Können wir zahlen?</i> |
- C** Einteilen der Studenten in kleine Gruppen von 3-4 Personen. Anordnen der Tische/Stühle wie im Restaurant. Dann sollen die Studenten Dialoge im Restaurant spielen. Vorher zieht jeder Student eine Karte mit einer Eigenschaft, die er dann in dem Dialog spielen soll. Die Eigenschaft kennt jedoch nur der betroffene Student. Die anderen Studenten aus der Gruppe kennen die Eigenschaften ihrer Mitspieler nicht. Jede Gruppe sollte zwei Dialoge spielen, den zweiten mit neu verteilten Rollen, d.h. Kellner und Gäste tauschen, die Charaktereigenschaften bleiben aber die gleichen. Nach Beendigung beider Dialoge sollen die anderen Gruppenmitglieder dann raten, wer welche Charaktereigenschaft hat.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten. Der Fokus liegt dabei auf den richtigen Akkusativformen der unbestimmten Artikel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **03** MATERIALIEN

betrunken

müde

unhöflich

verrückt

schwerhörig

traurig

blind

verliebt

alt

lustig

langsam

glücklich

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 04 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Freundschaft
Personen und Beziehungen beschreiben
Fragewörter
W-Fragen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Wer ist dein bester Freund? Mein bester Freund ist Fabian.*

Was macht er? Er studiert.

Wo lebt er? Er lebt in Rom.

Woher kennt ihr euch? Wir kennen uns aus der Schule.

Wie oft sprecht ihr miteinander? Wir telefonieren jeden Tag miteinander. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Karten mit W-Fragen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Auflistung der W-Fragewörter an der Tafel. Studenten sollen dann mit den W-Fragewörtern Fragen über beste Freunde formulieren:
- Wer ist dein bester Freund?*
Was macht er?
Wo lebt er?
Woher kennt ihr euch?
Wie oft sprecht ihr miteinander?
- B** Erklärung der Aktivität: Es werden Paare gebildet. Jeder Student bekommt eine Karte mit verschiedenen W-Fragen über den besten Freund/die beste Freundin seines Partners. Dann sollen sie sich anhand der Karten gegenseitig befragen. Die Antworten sollen sie **gut leserlich** aufschreiben, **ohne** dabei den Namen des befragten Studenten zu notieren. Der Lehrer geht rum und hilft.
- C** Anschließend sammelt der Lehrer die Zettel ein und verteilt sie neu. Jeder Student beschreibt dann den besten Freund, der auf dem Zettel beschrieben wird, den er jetzt bekommen hat. Den befragten Studenten kann er dabei z.B. mit ‚x‘ oder mit ‚Piep‘ bezeichnen, z.B. Der beste Freund von ‚Piep‘ heißt Marco. Er und ‚Piep‘ kennen sich seit der Zeit beim Militär usw.. Die anderen Studenten sollen raten, wessen bester Freund/beste Freundin das sein könnte. Der betroffene Student kann bluffen und mitraten.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **04** MATERIALIEN

Wie heißt dein bester Freund/ deine beste Freundin?	
Woher kommt er/sie?	
Wo lebt er/sie?	
Was macht er/sie?	
Woher kennt ihr euch?	
Wie oft sprecht ihr miteinander?	
Warum ist er/sie dein bester Freund/deine beste Freundin?	

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 05 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Wochentage
Monate
temporale Präpositionen mit Dativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Wann gehst du schwimmen?
Ich gehe am Montag um 18 Uhr schwimmen.
Wann fährst du in den Urlaub?
Ich fahre im Juli in den Urlaub.
Kann ich mitkommen/fahren..? ”

Wochentage: Montag, ..
Monate: Januar, ..
temporale Präpositionen: im, am, um ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 5 – 10 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

• Karten mit Aktivitäten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung der Wochentage und Monate.
Welcher Tag ist heute? Welcher Tag ist morgen? Welcher Tag war vorgestern?
Wie heißen die Monate? Lehrer kann die Studenten Wochentage und Monate im Kreis herum aufzählen lassen.
An welchem Tag machst du Sport?
In welchem Monat ist Weihnachten? In welchem Monat hast du Geburtstag?
Um wie viel Uhr gehst du heute aus?
Wiederholung der Präpositionen ‚im‘, ‚am‘ und ‚um‘ für Monat, Tag und Uhrzeit.
- B** Austeilung der Karten an die Studenten und Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jeder Student bekommt eine Karte mit Aktivitäten. Dabei bekommt Student A eine andere Karte als Student B. Die Studenten sollen ihren Partner fragen, wann er welche Aktivitäten auf der Karte macht bzw. plant. A fragt z.B.: *Wann gehst du schwimmen?* B antwortet: *Ich gehe am Montag um 18 Uhr schwimmen.* Dann fragt Partner B Partner A. Nachdem die Partner alle Informationen ausgetauscht haben, beschließen die Partner, was sie evtl. gemeinsam machen könnten. A kann bei Aktivitäten von B, die er auch interessant findet, fragen: *Kann ich mitkommen?* Die Studenten sollen sich mindestens auf eine Aktivität einigen, die sie zusammen machen.
- C** Anschließend soll jedes Paar kurz vor der Klasse vorstellen, was es zusammen macht. Evtl. können die anderen Studenten dann entscheiden, wohin sie auch mitgehen wollen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **05** MATERIALIEN

Student A

Ins Schwimmbad gehen

Ins Kino gehen

In den Urlaub fahren

In die Disko gehen

Ins Restaurant gehen

Student B

Einkaufen gehen

Hausaufgaben machen

Kaffee trinken

Ins Museum gehen

Geburtstag feiern

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 06 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Wegbeschreibung
einfache Wegbeschreibung verstehen
Namen von Geschäften und Gebäuden
Imperativ
lokale Präpositionen mit Dativ auf die Frage ‚wo‘?

Sprachliche Zielsetzung

“ Entschuldigung, wo ist die Post?

Gehen Sie geradeaus und die nächste Straße links.

Die Post ist neben der Kirche.

Entschuldigung, wo ist die Bank?

Gehen Sie geradeaus und die zweite Straße rechts.

Die Bank ist zwischen der Bibliothek und der Schule.

Orte: Post, Bank, Kirche, Bahnhof, Schule, Supermarkt,

Internetcafé, Büchergeschäft, Apotheke, Restaurant, Kino,

Theater, Rathaus, Kaufhaus, Park

Präpositionen mit lokaler Bedeutung: vor, hinter, neben,

zwischen, gegenüber – hier mit Dativ auf die Frage ‚wo‘?

Imperativ: Gehen Sie! ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min

Aktivität: 10 – 15

Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Straßenkarte mit Straßennamen und mit einem Ausgangspunkt, aber ohne Geschäfte und Gebäude

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer zeichnet grobe Karte an die Tafel, z.B. mit zwei oder drei Straßen und sechs oder sieben Gebäuden. Erklären des Worts ‚Karte‘. Studenten sollen Geschäfts- und Gebäudenamen vorschlagen. Lehrer schreibt die Namen neben die entsprechenden Gebäude, z.B. Post, Bank, Krankenhaus...
- Jetzt fragt der Lehrer einen Studenten:
Wo ist die Bank?
- Der Student soll antworten: *Die Bank ist zwischen der Post und dem Supermarkt.* (Der Lehrer kann diese Antwort lenken, indem er auf Post und Supermarkt zeigt.)
- Lehrer zeichnet kleine Figur in die Karte an der Tafel ein und fragt: *Wie komme ich zur Kirche?*
- Student soll antworten: *Gehen Sie geradeaus, dann die zweite Straße links und an der nächsten Kreuzung rechts. Die Kirche ist neben dem Bahnhof.*
- Wiederholung von Imperativ und lokalen Präpositionen. Kurze Erklärung, dass die Präpositionen hier auf die Frage ‚wo‘? mit Dativ verwendet werden.
- Evtl. Einführung von zusätzlichem Vokabular wie z.B. *Platz, Kreuzung, überqueren..*
- B** Einteilung der Studenten in Paare. Jeder Student erhält eine Straßenkarte mit Straßennamen und mit einem Ausgangspunkt, aber ohne Geschäfte und Gebäude. Beide Studenten verabreden 5 Geschäfte und Gebäude, die sie dann beide in ihre Straßenkarte einzeichnen. Daraufhin bekommt jeder Student noch eine zweite (identische) Straßenkarte mit den gleichen Straßennamen und dem gleichen Ausgangspunkt ohne Geschäfte und Gebäude. Dann lässt sich jeder Student von seinem Partner den Weg zu einem bestimmten Gebäude auf dessen Karte erklären und zeichnet das jeweilige Gebäude der Wegbeschreibung seines Partners entsprechend in seine leere Karte ein.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **06** ANLEITUNG

Z. B fragt Student A Student B: *Wo ist die Post?*

B muss entsprechend seiner Karte und dem Ausgangspunkt antworten:

Gehen Sie geradeaus. Gehen Sie die zweite Straße rechts. Gehen Sie bei der Kirche links. Das Krankenhaus ist gegenüber der Schule. A darf die Karte von B dabei nicht sehen!

A: *Und wo ist der Supermarkt?* B: *Gehen Sie...* A zeichnet die jeweiligen von B erklärten Gebäude in seine leere Karte ein.

Danach wird getauscht und B fragt A nach dem Weg und A erklärt B den Weg.

Zum Schluss vergleichen die Partner ihre Karten, um zu sehen, ob der Partner alle Gebäude richtig eingezeichnet hat.

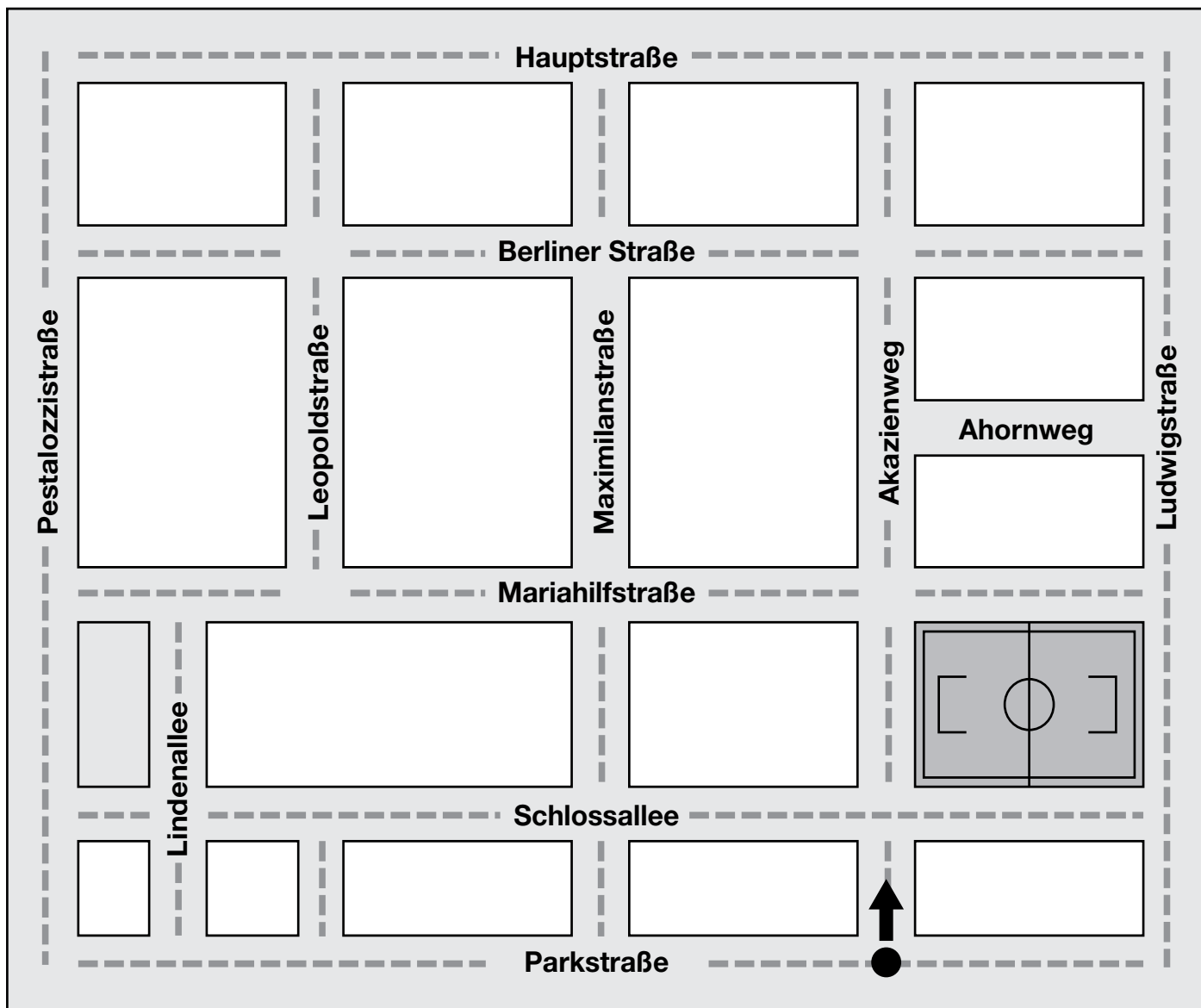
Lehrer geht rum und notiert gehörte Fehler.

- C** Am Ende Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 06 MATERIALIEN

Straßenkarte



KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 07 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Orte und Aktivitäten
Wohin gehst du?
lokale Präpositionen

Sprachliche Zielsetzung

“ Wohin gehst du heute Nachmittag?
Ich gehe heute Nachmittag ins Kino.
Wohin fährst du am Wochenende?
Ich fahre nach Rom.

Lokale Präpositionen: *in, zu, nach, auf, an*
Orte: *Kino, Theater, Party, Spielplatz, Fußballstadion,*
Mittelmeer, ... ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15
Auswertung: 5 – 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Karten mit Orten und
- Karten mit Situationen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten: *Wohin gehst du heute Abend?*
Student: *Ich gehe heute Abend auf eine Party.*
Wiederholung von lokalen Präpositionen auf die Frage ‚wohin?‘ Wann benutzt man ‚in‘, ‚zu‘, ‚nach‘, ‚auf‘, ‚an‘ und mit Akkusativ oder Dativ?
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Situation, in der er irgendwohin gehen muss, und eine Karte mit einem Ort. Dann stehen alle Studenten auf, laufen herum, erklären den anderen Studenten ihre Situation und fragen um Rat, wohin sie gehen sollen. Die anderen Studenten müssen dem fragenden Studenten den Ort auf ihrer Ortskarte mit der richtigen Präposition im Imperativ vorschlagen (*Geh doch ins Schwimmbad*). Es gibt nicht genau für jede Situation einen passenden Ort, so dass die Studenten eine gute Begründung finden müssen, warum der Ort auf ihrer Karte besonders geeignet ist. Wenn z.B. Student A fragt, wo er am besten seine Geburtstagsparty machen soll und Student B auf seiner Karte ‚Bank‘ stehen hat, dann kann Student B vorschlagen: *Geh doch zur Bank, da können dann alle Gäste erst einmal Geld abheben, um danach mehr Cocktails kaufen zu können*. Wenn jeder Student 3-4 Vorschläge bekommen hat, soll er den besten Vorschlag auswählen.
- C** Anschließend erzählen alle Studenten vor der ganzen Klasse kurz, in welcher Situation sie sind und welchen Vorschlag sie ausgewählt haben. Jeder gewählte Vorschlag bekommt einen Punkt und der Student mit der Ortskarte, die am meisten gewählt wurde, gewinnt, weil er am besten argumentiert hat.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 07 MATERIALIEN

Situationen	Orte
Du hast am Wochenende jemanden kennen gelernt und bist heute für ein erstes Date verabredet. Du willst etwas ganz Besonderes machen.	Disko
Du bekommst am Samstag Besuch von deiner Oma und brauchst einen guten Plan, was du den ganzen Tag mit ihr machen kannst.	Oper
Du hast überhaupt kein Geld mehr und möchtest aber heute Abend unbedingt ein Bier trinken.	Flughafen
Du brauchst ein Kilo Tomaten und zwei Flaschen Champagner für das Abendessen, das du heute Abend für deine Freunde machen möchtest.	Post
Es ist Sonntag und alle Geschäfte haben geschlossen und du hast gar nichts zu tun. Du möchtest aber nicht den ganzen Tag zu Hause sitzen.	Spielplatz
Du möchtest am Wochenende nicht in der Stadt bleiben und gerne irgendwohin fahren.	Heavy-Metal-Konzert
Du warst den ganzen Tag in der Schule und möchtest dich unbedingt noch ein bisschen bewegen.	See
Du hast bei einer Fernsehsendung ein Treffen mit deinem Lieblingsstar gewonnen und brauchst unbedingt eine gute Idee, was ihr zusammen machen könnt.	Isar
Es ist ein sehr heißer Sommertag und du schwitzt fürchterlich und möchtest etwas Lustiges machen, was nicht zu heiß ist.	Zoo
Es ist Samstag und du möchtest heute etwas unternehmen. Du interessierst dich sehr für Tiere und siehst ihnen gerne zu.	Fitnessstudio
Du hattest einen stressigen Tag und möchtest unbedingt noch etwas Entspannendes machen, bevor du nach Hause gehst.	Tennisplatz
Du hast am Wochenende Besuch von Freunden und möchtest ihnen beweisen, dass man in dieser Stadt richtig viel Spaß haben kann.	Restaurant

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 08 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Tagesablauf beschreiben
trennbare und untrennbare Verben
Satzstellung

Sprachliche Zielsetzung

“ Was machst du um 8.00? Um 8.00 stehe ich auf.
Was machst du um 10.30? Um 10.30 frühstücke ich.
Sabine steht um 8.00 auf. Um 10.30 frühstückt sie.
”

Aktivitäten: aufstehen, frühstücken, Zeitung lesen, Zähne putzen, sich schminken, losgehen, einsteigen, in die Schule gehen, Mittag essen, einkaufen, Sport machen, ausgehen.. ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung
• Arbeitsblätter mit Uhrzeiten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammeln alltäglicher Aktivitäten an der Tafel. Lehrer fragt dann einen Studenten einige Fragen. *Was machst du um 9.00? Was machst du danach?* Der Student antwortet z.B. *Um 9.00 stehe ich auf. Danach frühstücke ich.* Der Lehrer gibt dann die Information in der 3. Person wieder: *Peter steht um 9.00 auf. Dann frühstückt er.*
Dann soll ein Student einen anderen Studenten fragen, z.B. *Was machst du um 15.00?* Der Student soll antworten: *Um 15.00 gehe ich Kaffee trinken.*
- B** Erklärung der Aktivität. Es werden Paare gebildet. Jedes Paar bekommt zwei Arbeitsblätter mit Uhrzeiten. Jeder Student soll sich überlegen, wie sein Traumtagesablauf aussehen würde. Dann beginnt Student A und befragt Student B über seinen Traumtagesablauf. Dabei fragt er die Uhrzeiten ab. Er fragt Student B: *Was machst du um 8.00?* Student B antwortet entsprechend seinem Traumtagesablauf z.B. *Um 8.00 schlafe ich noch.* Nachdem Student A alle Uhrzeiten abgefragt hat, wird getauscht und Student B fragt Student A. Der Lehrer geht rum, korrigiert und hilft.
- C** Danach soll jeder Student 3 Stationen des Traumtagesablaufs seines Interviewpartners auswählen, die er als am aufschlussreichsten für die Identität des interviewten Studenten beurteilt, z.B. Maria, die ganz verrückt nach Shopping ist, hat gesagt, sie ist um 15.00 beim Einkaufen. Dann soll er diese 3 Stationen vor der Klasse vorstellen, ohne dazu zu sagen, wessen Traumtagesablauf das ist, sein eigener oder der seines Partners. Nachdem beide Studenten jeweils 3 Stationen vorgetragen haben, müssen die anderen Studenten erraten, wessen Traumtagesablauf zu welchem Studenten des Paares gehört, und erklären, warum sie das glauben.
- D** Anschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **08** MATERIALIEN

8.00

10.30

13.00

15.30

18.00

20.00

21.30

23.00

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 09 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über Feste sprechen
Feste planen
trennbare Verben

Sprachliche Zielsetzung

“ Was machen wir an deinem nächsten
Geburtstag?

Wen laden wir ein?

Wer räumt die Wohnung auf?

Wer kauft die Getränke ein?

Feste: Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Neujahr, Valentinstag, Jahrestag,
Hochzeit, Ramadan, Mittsommerfest, Erntedankfest

Verben: einkaufen, vorbereiten, einladen, Staub saugen, aufräumen, aufhängen,
verstecken, anrufen, entscheiden, reservieren, einpacken, aussuchen,
wegräumen, aufschreiben, einfrieren, überraschen, ausdenken, abwaschen ”

Interaktion

kleine Gruppe

Timing

Einführung: 10 – 15 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Karten mit Bildern oder Namen von Festen und
- Karten mit trennbaren und untrennbaren Verben

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Der Lehrer fragt die Studenten nach wichtigen Festen. Diese schreibt der Lehrer an die Tafel. Dann wählt er eines aus und fragt die Studenten, wie es vorzubereiten ist. Stichwörter an die Tafel schreiben, z.B für Weihnachten: *Familie einladen, Weihnachtsgans einkaufen, Wunschliste aufschreiben, Lieder vorbereiten*
Dabei sollte der Lehrer auch auf Verben hinlenken, die auf den später verwendeten Karten stehen.
- B** Wiederholung der Regeln für trennbare und untrennbare Verben. Studenten sollen die Aktivitäten an der Tafel aufgreifen und einen Satz mit dem entsprechenden Verb bilden, zum Beispiel *einkaufen*. Ein Student soll dann einen Satz damit bilden, z.B. *Ich kaufe die Geschenke ein*. Der Lehrer kann auch alle Verben, die er haben möchte, an die Tafel schreiben und die Studenten sich gegenseitig befragen lassen, d.h. ein Student gibt einen Infinitiv von den an der Tafel stehenden vor und fordert einen von ihm gewählten Studenten auf, einen Satz mit dem Verb zu bilden.
- C** Trennen der Klasse in kleine Gruppen. Jede Gruppe zieht eine Karte mit einem Fest, das sie planen soll, und bekommt einen Stapel mit so vielen Verben, wie Studenten in der Gruppe sind.
Jetzt müssen sich die Studenten in den Gruppen gegenseitig fragen: *Was machst du?*
Der gefragte Student zieht eine Karte, z.B. ‚einladen‘ und bildet einen Satz mit dem jeweiligen Verb: *Ich lade die Gäste ein*.
Dann zieht der nächste Student eine Karte, z.B., aufräumen, und bildet einen Satz damit: *Ich räume die Wohnung auf*.
Der Lehrer geht rum, hilft, korrigiert.
- D** Nach Beendigung der Partnerarbeit sollen die Gruppen sich nochmal gegenseitig zu ihrer Planung befragen
Z. B. fragt Gruppe A: *Welches Fest plant ihr?* Gruppe B antwortet: *Wir planen eine Hochzeit?* Student aus A: *Wer macht was?*
Student aus B: *Ich suche das Menü aus*.
Wenn ein Student einen Fehler macht, wird er darauf hingewiesen und soll es nochmal versuchen. Wenn er nicht auf die richtige Lösung kommt, sollte der Lehrer erst die anderen Studenten fragen, bevor er selber die richtige Lösung gibt. Dann soll der jeweilige Student den Satz nochmal richtig wiederholen.
- E** Dann sollen die Studenten entscheiden, auf welches Fest sie am liebsten gehen würden und ihre Wahl begründen.
- F** Anschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **09** MATERIALIEN

Vorschläge für Feste

Geburtstag	Ostern	Valentinstag	Jahrestag	Mittsommerfest
Weihnachten	Neujahr	Hochzeit	Ramadan	Erntedankfest

einkaufen	reservieren
vorbereiten	einpacken
einladen	aussuchen
aufräumen	wegräumen
Staub saugen	aufschreiben
aufhängen	einfrieren
verstecken	überraschen
anrufen	ausdenken
entscheiden	abwaschen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 10 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über Heimatstadt sprechen
Modalverben
,es gibt' + Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Was gibt es in deiner Stadt (nicht)?

Was kannst du in deiner Stadt (nicht) machen?

Was musst du in deiner Stadt (nicht) machen?

Was darfst du in deiner Stadt (nicht) machen?

Modalverben: können, dürfen, müssen ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Karten mit Fragen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Der Lehrer stellt einem Studenten eine Frage über München/Stadt der Sprachschule, z.B.: *Was kann man in München (nicht) machen?* Der Student soll dann z.B. antworten: *In München kann man nicht am Strand liegen, aber man kann im Englischen Garten in der Sonne liegen.* Dann fragt der Lehrer einen anderen Studenten: *Was darf man in München (nicht) machen?* Der Student soll dann z.B. antworten: *In München darf man nackt im Park liegen, aber man darf am Sonntag Mittag nicht den Rasen mähen.* Der Lehrer fragt weiter: *Was gibt es in München (nicht)?* Ein anderer Student antwortet z.B.: *In München gibt es viele Biergärten, aber kein Spielkasino.* Dabei sollte die genaue Bedeutung der Modalverben klar gemacht werden wie z.B. ‚nicht müssen‘..
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten sollen sich in Paaren über ihre Heimatstädte befragen. Dafür bekommen sie Karten mit den Fragen, die sie stellen sollen. A fragt: *Was kannst du in deiner Stadt (nicht) machen?* B antwortet: *In meiner Stadt kann ich (nicht).....* Dann interviewt Student B Student A. Dabei sollen die Studenten auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Heimatstädte feststellen. Der Lehrer geht rum, korrigiert und hilft.
- C** Anschließend soll jeder Student die interessanteste Information über die Heimatstadt seines Partners und die auffälligste Gemeinsamkeit mit und den größten Unterschied zu seiner Stadt auswählen und dann vor der ganzen Klasse vorstellen.
- D** Danach soll jeder Student wählen, in welcher Stadt er am liebsten leben würde und kurz erklären, warum.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, ggf. Wiederholung der Bedeutung der Modalverben.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **10** MATERIALIEN

Was gibt es in deiner Stadt?

Was gibt es in deiner Stadt nicht?

Was kannst du in deiner Stadt machen?

Was kannst du in deiner Stadt nicht machen?

Was musst du in deiner Stadt machen?

Was musst du in deiner Stadt nicht machen?

Was darfst du in deiner Stadt machen?

Was darfst du in deiner Stadt nicht machen?

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 11 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Sprechen über Kindheit
Modalverben im Präteritum
Verwendung von ‚als‘

Sprachliche Zielsetzung

- “ Als ich vier war, konnte ich gut Fußball spielen.

Als ich vier war, konnte ich nicht bis 1000 zählen.

Als ich acht war, wollte ich Feuerwehrmann werden.

Als ich acht war, musste ich noch nicht mein Zimmer aufräumen.

Als ich zehn war, durfte ich keinen Alkohol trinken. ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung
• Arbeitsblatt mit Alter und Modalverben

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten: *Was wolltest du werden, als du fünf warst?*
Student: *Als ich fünf war, wollte ich...*
Lehrer fragt einen anderen Studenten: *Was durftest du nicht tun, als du zehn warst?*
Student: *Als ich zehn war, durfte ich nicht...*
Wiederholung der Modalverben im Präteritum und der Konjunktion ‚als‘.
- B** Erklärung der Aktivität: Studenten sollen sich anhand der Arbeitsblätter in Paaren über ihre Kindheit befragen und dabei die Modalverben im Präteritum verwenden. Auf den Arbeitsblättern stehen die Modalverben im Infinitiv, d.h. die Studenten müssen die Fragen selber im Präteritum formulieren. Die Antworten sollen sie in Stichpunkten notieren. Um alle Modalverben zu üben, hat A andere Modalverben als B auf seinem Arbeitsblatt. Der Lehrer geht rum und hilft.
- C** Dann werden die Paare mit einem anderen Paar zusammen getan. Dann soll jeder Student dem anderen Paar die 2 interessantesten Informationen über die von ihm interviewte Person vorstellen. Darüber können die 4 Studenten dann gemeinsam sprechen und sollen dann eine gemeinsame Diskussion darüber führen, wie sich die Kindheit der Studenten, d.h. eine moderne Kindheit, von der Kindheit ihrer Großeltern, d.h. einer Kindheit früher, unterscheidet.
- D** Anschließend soll jede 4-er Gruppe den größten Unterschied vorstellen, den sie in der Diskussion gemeinsam festgestellt hat.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 11 MATERIALIEN

Student A

Alter	können	nicht können	müssen	nicht müssen
8				
14				

Student B

Alter	dürfen	nicht dürfen	wollen	nicht wollen
6				
12				

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 12 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Spielanleitungen
Vokabular für Spiele
Modalverben
Verwendung von ‚man‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Würfel, Spielfigur, Spielbrett, Bube, Dame, König, Ass, Karo, Pik, Herz, Kreuz*
würfeln, ziehen, mischen, schummeln, aussetzen
Wer ist dran? Du bist dran.
Wenn man eine 5 zieht, muss man eine Runde aussetzen.
Wenn man zwei Asses hat, darf man noch mal ziehen. ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung
• Kartenspiele mitbringen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammeln von deutschen Namen für bekannte Spiele an der Tafel, z.B. *Schach, 17 und 4, Schwarzer Peter*. Die Studenten sollen die Spiele dann genauer beschreiben. *Wie sind die Regeln? Welche Ausstattung braucht man? Wie viele Spieler braucht man? Wie kann man gewinnen?* Der Lehrer kann auch zusätzlich ein oder mehrere bekannte deutsche Spiele vorstellen, z.B. *Mensch ärgere dich nicht, Mühle, Fang den Hut...* und die Regeln dafür kurz erklären. Dabei soll auf die Verwendung von ‚man‘ im Deutschen (anstatt ‚du‘ – wie z.B. auf Englisch) geachtet werden.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jeder Student soll seinem Partner ein Spiel erklären, das er gerne spielt. Dabei soll er die Regeln genau erklären. Dann wird getauscht und der andere Student erklärt ein Spiel. Dann sollen die Partner entscheiden, welches Spiel sie lustiger finden.
- C** Anschließend soll jedes Paar das als lustiger befundene Spiel gemeinsam vor der Klasse vorstellen.
- D** Dann wählen die Studenten gemeinsam ein Spiel aus, das sie am lustigsten finden, und probieren es gemeinsam aus. Sollten bestimmte Materialien oder Karten notwendig sein, können die Studenten diese auch selber zeichnen.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 13 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Sport
Spielregeln für Sport beschreiben
Modalverben Präsens
Verwendung von ‚man‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Sportarten: *Tennis, Fußball, Handball, Tischtennis, Rudern, Golf..*

Ausrüstung: *Ball, Schläger, Ruder, Paddel, Tor, Platz..*

Verben: *schießen, verteidigen, stürmen, schlagen, faulen, rennen..*

Modalverben: *Man muss, darf, darf nicht, kann, kann nicht..* ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 35 – 40 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Fragen zu Sport
- wenn möglich, im Computerlabor arbeiten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt, welchen Sport die Studenten machen, und sammelt deutsche Bezeichnungen für Sportarten an der Tafel. Dann wählt er einen Sport aus und fordert die Studenten auf, diesen Sport genauer zu beschreiben. Mit Hilfe des Lehrers beschreiben die Studenten dann den Sport und die wichtigsten Regeln. *Man braucht 22 Spieler, einen großen Platz und zwei Tore. Ziel ist es, so viele Bälle wie möglich ins Tor zu schießen. Dieser Sport ist auf der ganzen Welt bekannt und sehr beliebt usw..*
- B** Erklärung der Aktivität. Einteilung der Studenten in Paare. Jedes Paar bekommt eine Karte mit allgemeinen Fragen zu Sportarten. Jedes Paar soll eine Sportart auswählen und die Fragen dazu beantworten. Daraufhin sollen die Studenten eine kleine Präsentation über den Sport vorbereiten. Wenn Internet zur Verfügung steht, dann könnten die Studenten idealerweise auch im Internet recherchieren. Eine Alternative wäre auch, die Aktivität auf zwei Stunden bzw. Tage aufzuteilen, damit die Studenten als Hausaufgabe recherchieren können. Bei der Präsentation können sie abwechselnd sprechen und während der eine spricht, kann der andere dazu etwas an die Tafel zeichnen oder das Beschriebene pantomimisch darstellen. Dabei soll jedes Paar zwei Lügen in seine Präsentation einbauen. Der Lehrer geht rum und hilft mit Vokabular.
- C** Anschließend sollen die Studenten ihren Sport vor der ganzen Klasse präsentieren, ohne aber den Namen des Sports zu nennen. Die anderen Studenten können während und nach der Präsentation auch Fragen stellen. Nach Abschluss der Präsentation sollen die anderen Studenten dann raten, welcher Sport beschrieben wurde und welche zwei Informationen gelogen waren.
- D** Abschließen könnte man noch diskutieren, welche Sportart weltweit am meisten getrieben wird, und/oder berühmte Vertreter der jeweiligen Sportart aus den Heimatländern der Studenten sammeln.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **13** MATERIALIEN

1. Wie viele Spieler braucht man für die Sportart?

2. Welche Ausrüstung braucht man?

3. Wie spielt man?

4. Was sind die wichtigsten Regeln?

5. Wie gewinnt man?

6. Seit wann gibt es diese Sportart und was wisst ihr über ihre Geschichte?

7. In welchen Ländern ist diese Sportart besonders beliebt?

8. Welche berühmten Spieler dieser Sportart gibt es?

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 14 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Anweisungen und Notwendigkeiten sollen und müssen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Meine Mutter hat gesagt, ich soll heute Abend zu Hause bleiben, aber ich will unbedingt auf die Geburtstagsparty von meinem Freund gehen.*
.....
Was soll ich machen?
.....
Du musst ihr unbedingt erklären, wie wichtig die Party für dich ist. ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Situationen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung des Unterschieds von ‚müssen‘ und ‚sollen‘. ‚müssen‘ bezeichnet eine Notwendigkeit, bzw. etwas, was man für notwendig hält, und ‚sollen‘ impliziert fast immer eine andere Person, die etwas verlangt, d.h. eher eine Anweisung. Die Person kann man aber auch selber darstellen, in einer Art von innerem Monolog. *Soll ich lieber gehen oder bleiben?* oder man verwendet es für eine Bitte um Rat: *Was soll ich machen?*
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer schwierigen Situation, in der er eine Anweisung von einer anderen Person bekommen hat, an die er sich nicht halten möchte. Jetzt soll er den anderen Studenten mit oben gezeigtem Muster erklären, was sein Problem ist. (*Meine Mutter hat gesagt, ich soll heute Abend zu Hause bleiben, aber ich will unbedingt auf die Geburtstagsparty von meinem Freund gehen. Was soll ich machen?*) Er soll dafür aufstehen und so vielen Studenten wie möglich seine Situation beschreiben und um Rat fragen. Die anderen Studenten sollen sagen, was sie in dieser Situation für notwendig halten. (*Du musst ihr unbedingt erklären, wie wichtig die Party für dich ist*).
- C** Anschließend sollen die Studenten vor der ganzen Klasse ihr Problem und die beste Lösung, für die sie sich entschieden haben, vorstellen und dabei nochmal die Modalverben verwenden, z.B. *Meine Mutter hat gesagt, ich soll heute Abend zu Hause bleiben, aber ich will unbedingt auf die Geburtstagsparty von meinem Freund gehen. Was soll ich machen? Anna hat gesagt, ich muss ihr unbedingt erklären, wie wichtig die Party für mich ist.* Dann können alle Studenten nochmal darüber beraten, wie sie diese Lösung finden und ob es noch eine bessere Lösung gäbe.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 14 MATERIALIEN

Situationen

für Männer

für Frauen

Deine Freundin hat gesagt, du sollst kein Bier mehr trinken, weil du dann immer betrunken bist und dumme Sachen machst. Aber du liebst Bier über alles.	Dein Freund hat gesagt, du sollst 5 Kilo abnehmen, weil du ihm langsam zu dick wirst, aber du liebst Schokolade.
Dein Vater hat gesagt, du sollst am Sonntag das Auto waschen und den Rasen mähen, aber du willst unbedingt mit deinen Freunden ins Schwimmbad gehen.	Deine Mutter hat gesagt, du sollst mit deinem Freund Schluss machen, weil er immer Party mit dir macht und du immer schlechter in der Schule wirst. Aber du findest ihn wirklich sehr sexy.
Dein Vater sagt, du sollst an den Wochenenden einen Chinesisch-Kurs machen, um später bessere Berufschancen zu haben. Aber du findest Chinesisch keine schöne Sprache.	Deine beste Freundin hat gesagt, du sollst mit deinem Freund Schluss machen, weil sie auch in ihn verliebt ist und es nicht ertragen kann. Aber du liebst deinen Freund sehr.
Deine Mutter sagt, du sollst deinen Bruder auch mal mit der Playstation spielen lassen. Aber du hast Angst, dass er sie kaputt macht.	Dein Bruder sagt, du sollst einmal mit seinem besten Freund ausgehen, weil er deprimiert ist, weil er keine Freundin findet. Aber du findest den Freund wirklich langweilig.
Deine Freundin sagt, du sollst ihr mehr Geschenke machen, um ihr zu zeigen, dass du sie liebst. Aber du hast im Moment wirklich kein Geld, weil du alles für deine neue Play-Station ausgegeben hast.	Dein Freund sagt, du sollst einen Bauchtanz für ihn machen, aber du findest deinen Bauch nicht so sexy und fühlst dich blöd beim Bauchtanzen.
Dein bester Freund sagt, du sollst ihm helfen, einen Liebesbrief für seine Freundin zu schreiben, aber du bist selber in sie verliebt.	Dein Vater sagt, du sollst Karate lernen, damit du dich besser verteidigen kannst, wenn du abends alleine nach Hause läufst. Aber du hasst Kampfsport und findest Karate-Kleidung auch gar nicht attraktiv.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 15 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Arztbesuch
Körperteile
Beschreiben von Krankheitssymptomen
Ratschläge geben
Verwendung von ‚sollte‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Was fehlt Ihnen? Wo haben Sie Schmerzen? Wie fühlen Sie sich?	Ich fühle mich nicht gut. Ich habe Kopf-/Bauch-/Rückenschmerzen. Meine Beine/Arme/Finger tun mir weh. Sie sollten Yoga machen/zweimal pro Tag diese Pillen nehmen. ”
---	--

Interaktion

Zweier- oder
Dreiergruppen

Timing

Einführung: 5 – 10 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

• Patientenkarten und Ärztekarten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Vokabular für Körperteile.
Wiederholung verschiedener Formen von Schmerzen und gesundheitlichen Problemen.
Der Lehrer schreibt einige Krankheiten/gesundheitliche Probleme an die Tafel. Die Studenten sollen dann typische Symptome dieser Krankheiten beschreiben und dann überlegen, welchen Ratschlag der Arzt geben könnte.
Ein Student soll dann beispielhaft seine Symptome beschreiben, z.B.: *Ich bekomme immer einen Muskelkater, wenn ich in den dritten Stock gehen muss.*
Ein anderer Student soll ihm dann einen Ratschlag geben, z.B.: *Sie sollten mehr Sport machen.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe sind Patienten und die andere Gruppe sind Ärzte. Dementsprechend bekommt jeder Student entweder eine Patientenkarte oder eine Ärztekarte. Das Klassenzimmer kann dabei auch in ein Wartezimmer und mehrere Praxisräume unterteilt werden. Dann werden die Patienten ins Sprechzimmer gerufen und klagen dem Arzt ihr Leid. Der Arzt muss seinen Patienten dann entsprechend beraten und ihm Ratschläge geben oder ein Medikament verschreiben. Manche Patienten sind gar nicht krank, sondern simulieren nur oder bilden sich ihre Krankheit nur ein. Der Arzt soll entscheiden, ob der Patient wirklich krank ist, und entsprechend darauf reagieren. Der Lehrer geht herum und hilft. Wenn alle Gespräche beendet sind, geht jeder Patient zu einem anderen Arzt, um diesen auch um Rat zu fragen, so dass am Ende der Partnerarbeit jeder Patient mit zwei Ärzten gesprochen hat und jeder Arzt mit zwei Patienten gesprochen hat.
- C** Nach Beendigung der Partnerarbeit kommen die beiden Gruppen (auf der einen Seite alle Patienten und auf der anderen Seite alle Ärzte) wieder zusammen. Die Ärzte sollen dann ihre Vermutungen äußern, welche Patienten wirklich krank sind, und die Patienten sollen diskutieren und entscheiden, welche Ärzte gut und welche schlecht sind.
- D** Abschließend soll jede Gruppe der anderen Gruppe ihre Ergebnisse vorstellen, so dass die Studenten noch mal vergleichen können, ob die Ärzte mit ihren Vermutungen, wer wirklich krank ist und wer nicht, richtig lagen.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 15 MATERIALIEN

PATIENTEN

Du bist 80 Jahre alt und kannst nicht sehr gut hören. Du hast große Schmerzen in deinem linken Bein und kannst nicht gut laufen. Du fragst den Arzt, was du machen sollst, aber du verstehst ihn nur sehr schlecht.

Du bist 15 und musst heute in der Schule einen Test schreiben, für den du nicht gelernt hast. Geh zum Arzt und erzähle ihm, du hast eine schwere Erkältung und brauchst ein Attest für die Schule.

Du musstest zwei Stunden im Wartezimmer warten und bist sehr böse und sehr unverschämt zur Sprechstundenhilfe und zum Arzt. Du hast Bauchschmerzen und Kopfschmerzen.

Du bist gesund, aber du möchtest heute nicht zur Arbeit gehen. Erzähl dem Arzt, dass du sehr müde bist, dich immer schwach fühlst und nicht schlafen kannst. Versuch den Arzt zu überreden, dir ein Attest zu schreiben.

Du bist 30 Jahre alt, sprichst sehr viel und findest den Arzt sehr sympathisch. Du hast immer kalte Hände und Füße und frierst immer. Versuch, so lange wie möglich im Sprechzimmer zu bleiben, um länger mit dem attraktiven Arzt zu sprechen.

Du bist ein Hypochonder und denkst jeden Tag, dass du eine neue schlimme Krankheit hast. Du findest, dein Herz schlägt heute viel zu schnell. Gestern hat es viel zu langsam geschlagen. Der Arzt muss dir unbedingt helfen.

Du machst dir viele Sorgen um dein Leben und deine Arbeit und die Welt und du hast immer schreckliche Kopfschmerzen. Oft liegst du den ganzen Tag zu Hause in deiner dunklen Wohnung und kannst gar nichts machen.

Du glaubst nicht wirklich an Ärzte und suchst immer erst mal selber im Internet. Du hast Schmerzen in den Knien und kannst nicht gut laufen. Die Vorschläge vom Arzt findest du nicht gut.

Du hast dir deinen Rücken verletzt und kannst dich nicht mehr richtig bewegen. Das ist nicht gut, weil du ein Balletttänzer bist. Du musst so schnell wie möglich wieder tanzen.

ÄRZTE

Du nimmst deine Arbeit sehr ernst und stellst deinen Patienten immer sehr viele Fragen, um wirklich zu verstehen, was ihr Problem ist.

Du bist ein sehr fauler Arzt und du surfst lieber im Internet und spielst Computerspiele, anstatt dich von deinen Patienten nerven zu lassen.

Du glaubst, dass die meisten Patienten gar nicht wirklich krank sind und nur ein Attest haben wollen, um nicht arbeiten zu müssen. Aber das findest du gar nicht gut, du machst ja auch deine Arbeit und spielst nicht krank.

Du glaubst, dass die meisten Patienten gar nicht wirklich krank sind, sondern psychische Probleme haben. Deswegen willst du ihnen keine Medikamente geben, sondern herausfinden, was ihre psychischen Probleme sind.

Du bist ein guter Arzt, aber du bist schon sehr alt und kannst nicht mehr gut hören. Du musst immer zweimal nachfragen, wenn der Patient etwas sagt.

Du hast heute sehr schlechte Laune, weil dein Auto auf dem Weg zur Arbeit kaputt gegangen ist. Du willst eigentlich gar nicht mit den Patienten reden, sondern nur in Ruhe mit der Versicherung telefonieren.

Du liebst deine Arbeit und findest die Probleme deiner Patienten sehr interessant und diskutierst auch gerne neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Medizin.

Du bist ein guter Arzt, aber du bist auch sehr streng und du findest, die Leute können auch arbeiten und in die Schule gehen, wenn sie ein bisschen krank sind.

Du hast schlecht geschlafen und bist heute sehr müde. Du möchtest deinen Patienten gerne helfen, aber du schläfst immer wieder ein.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 16 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Gesundheit und Ernährung
Ratschläge geben mit ‚sollte‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Ernährung, achten auf, Kohlenhydrate, Fett, Eiweiß, Zucker, Kalorien, Ernährungspyramide, Obst, Gemüse, Milchprodukte, Geflügel, Getreideprodukte, Vollkornprodukte, Mahlzeit, zwischendurch, gesund, ungesund...* ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Identitäten
- Fragebögen zum Verzeichnen der Mahlzeiten
- Kalorientabelle

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung und Ergänzung von Vokabular zum Thema Ernährung und Gesundheit. Lehrer stellt den Studenten Fragen zur Zusammensetzung verschiedener Lebensmittel, z.B. über die letzte Mahlzeit, die sie gegessen haben, z.B. Pizza. *Wie viel Kalorien hat eine Pizza? Hat eine Pizza viel Fett?* usw.. Danach gemeinsames Sammeln von gesunden und ungesunden Lebensmitteln an der Tafel und Gespräch darüber, wie man sich ernähren sollte.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und jeder Student bekommt eine Karte mit einer Identität, die er für die Aktivität annehmen soll. Auf der Karte ist der Lebensstil der jeweiligen Identität beschrieben. Die Studenten befragen sich dann gegenseitig über ihren Lebensstil und besonders darüber, was sie gestern gegessen und getrunken haben. Die befragten Studenten sollen gemäß der Identität auf ihrer Karte antworten, d.h. sie sollen sich in die jeweilige Identität versetzen und sich überlegen, was diese Person wohl so gestern gegessen haben könnte. Die fragenden Studenten sollen alle Antworten ihres Interviewpartners **gut leserlich** aufschreiben und den Fragebogen mit dem Namen der jeweiligen Identität auf der Karte versehen.
- C** Dann werden die Fragebögen eingesammelt und neu verteilt, d.h. jedes Paar bekommt die Fragebögen von einem anderen Paar. Dann soll sich jedes Paar anschauen, was die Studenten des anderen Paares gegessen haben und eine Ernährungsanalyse machen, d.h. berechnen, wie viel Kalorien das insgesamt waren und ob genug Vitamine, Eiweiß usw. enthalten war. Dazu bekommen die Studenten eine Kalorientabelle.
- D** Anschließend sollen die Studenten ihre Ernährungsanalyse vor der ganzen Klasse vorstellen und der jeweiligen Person Tipps geben, wie sie sich noch gesünder ernähren könnte.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 16 MATERIALIEN

Peter

Du bist ein sehr beschäftigter Geschäftsmann. Du arbeitest jeden Tag zwischen 10 und 12 Stunden und sitzt dann auch noch mindestens 2 Stunden im Auto. Du ernährst dich hauptsächlich von Fast Food und trinkst abends mindestens drei Flaschen Bier vor dem Fernseher, um zu entspannen.

Andrea

Du bist Sängerin und bist immer unterwegs. Du bist viel auf Reisen und gehst immer spät ins Bett. Zwischendurch isst du normalerweise Sandwichs, Chips und Schokolade. Du versuchst, mindestens einmal am Tag ein Stück Obst zu essen, aber leider klappt das nicht immer.

Sabine

Du möchtest unbedingt ein Supermodel werden und machst schon seit Wochen eine Diät, bei der man nur Eiweiß essen darf. Du isst den ganzen Tag Fleisch, Eier und Käse und keine Kohlenhydrate und hoffst, dass du deine Traumfigur bald erreicht haben wirst.

Markus

Es ist wirklich schwierig für dich, etwas zu finden, was dir schmeckt. Gegen 10 Obstsorten und 20 Gemüsesorten bist du allergisch und von Milchprodukten wird dir schlecht. Fleisch findest du ekelhaft. Normalerweise stehst du 10 Minuten ratlos vor dem Kühlschrank und machst dir dann am Ende ein Sandwich mit Marmelade oder Honig.

Monika

Du findest, dass du dich ganz okay ernährst. Du isst kein Fertiggericht, sondern machst alles selber. Du hast einen ganz neuen Herd, auf dem du dir am liebsten Spiegeleier, Steaks oder Bratwürste machst. Dazu machst du dir Pommes Frites im Backofen oder Nudeln.

Fritz

Du bist selber Bauer und liebst Fleisch. Du hast selber Hühner, Kühe und Schweine im Stall, die du am liebsten frisch geschlachtet isst. Du könntest den ganzen Tag nur Braten, Wurst und Speck essen. Deine Mama sagt, Fleisch ist gut für dich, damit du noch größer und stärker wirst. Aber eigentlich bist du schon ziemlich groß und stark. Aber alles andere Essen interessiert dich nicht wirklich.

Lisa

Du bist Schauspielerin und möchtest auf keinen Fall zunehmen, weil deine Figur sehr wichtig für deinen Beruf ist. Deswegen rauchst du sehr viel und isst eigentlich immer nur Salat, normalerweise sogar ohne Essig und Öl.

Wolfgang

Du achtest sehr auf deine Gesundheit. Du machst jeden Tag eine Stunde Yoga und bemühst dich sehr um gesunde Ernährung. Normalerweise isst du nur Obst und rohes Gemüse, weil du hoffst, dass das eine gute Wirkung auf deine Spiritualität hat.

Klaus

Du liebst Fast Food! Deine Freundin sagt immer, das ist nicht gut für dich, aber du kannst einfach nicht leben ohne Hamburger und Co. Am liebsten isst du Hamburger und Pommes frites. Aber auch frittierte Hähnchen könntest du den ganzen Tag essen.

Maria

Du liebst Schokolade. Du könntest jeden Tag mindestens ein Kilo davon essen. Leider tust du das dann auch oft. Danach fühlst du dich dann so schlecht, dass du den ganzen Tag nur noch Obst isst. Brot, Pasta oder Fleisch isst du dann gar nicht mehr, weil du schon genug Kalorien für einen Tag gegessen hast.

Michael

Du bist ein sehr attraktiver Mann und hast drei Freundinnen, die nichts voneinander wissen. Leider kochen alle drei sehr gerne, am liebsten typische bayrische Spezialitäten. Deswegen musst du leider oft 6 oder 7 mal am Tag essen. Du kannst ja nicht sagen, dass du schon bei einer anderen Frau gegessen hast. Langsam bist du irgendwie gar nicht mehr so attraktiv...

Lea

Du bist Studentin und hast nie Geld. Und wenn du mal Geld hast, möchtest du es wirklich nicht für Essen ausgeben, sondern lieber für ein paar Drinks am Abend. Du versuchst, so billig wie möglich zu essen. Am besten Spaghetti mit Tomatensoße. Die isst du dann normalerweise auch jeden Tag. Zum Frühstück isst du Weißbrot mit Marmelade. Da ist richtig billig.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **16** MATERIALIEN

Frühstück	Essen: Trinken:
Zwischendurch	Essen: Trinken:
Mittagessen	Essen: Trinken:
Zwischendurch	Essen: Trinken:
Abendessen	Essen: Trinken:
Ausgehen	Essen: Trinken:

Analyse:

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 16 MATERIALIEN

Frühstück	Kalorien
Brot 50 g	120
Croissant	400
Butter 20 g	150
Käse 50g	150
Wurst 50g	200
Schinken 50g	150
Marmelade 100g	300
Joghurt 250g	160
2 Eier	270
Müsli 150g	500

Obst	Kalorien
Apfel	80
Orange	60
Banane	140
Weintrauben 100g	70
Erdbeeren 150g	50

Gemüse	Kalorien
Zucchini 100g	20
Gurke 100g	15
Paprika 100g	25
Tomaten 100g	20
Gemischter Salat 100g	50
Griechischer Salat 100g	100

Hauptspeisen	Kalorien
Hamburger	500
Steak 200g	500
Wiener Schnitzel 200g	520
Schweinsbraten 200g	500
Halbes Hähnchen	500
Pizza	900
Spaghetti mit Tomatensauce	350
Reis mit Fleisch 200g	550
Gebratener Fisch 200g	200
Pommes frites 100g	350
Buttergemüse 100g	100
Gemüsesuppe 300g	100

Süßes	Kalorien
Schokolade 100g	550
Portion Eis mit Sahne	500
Torte 100g	450

Getränke	Kalorien
Orangensaft 250ml	100
Limonade 250ml	100
Bier 500ml	200
Wein 250ml	200
1 Tasse Kakao	200
1 Tasse Milchkaffee	50
Milch 250ml	150

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 17 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über Vergangenheit sprechen
Perfektformen regelmäßig und unregelmäßig

Sprachliche Zielsetzung

“ Was hast du gestern gesehen? Ich habe einen Film gesehen.
Was hast du gestern gegessen? Ich habe Weißwürste gegessen.
Wen hast du gestern getroffen? Ich habe Tina getroffen.
Perfektformen von: gehen, sprechen, treffen, essen, trinken, tragen, sehen, hören, kaufen ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Doppelter Satz von Verbkarten pro Paar

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten: *Was hast du gestern gegessen?* und der Student antwortet dann z.B. : *Ich habe Weißwürste gegessen.*
Dann schreibt der Lehrer eine Liste der oben genannten bzw. auf den Karten notierten Infinitiven an die Tafel. Dann gibt er einem Studenten den Infinitiv eines dieser Verben, z.B. *sehen* und fordert dann einen Studenten auf, das Partizip II zu bilden, in diesem Fall *gesehen*. Dann fordert der Lehrer einen weiteren Studenten auf, einen Satz mit dem Partizip zu bilden, also z.B. *Gestern habe ich einen guten Film im Kino gesehen.* Dann sollen die Studenten das ‚Spiel‘ weiterspielen, d.h. der Student, der den Satz gesagt hat, soll einen Infinitiv sagen und einen weiteren Studenten auffordern, das Partizip II zu bilden, und dieser fordert danach einen weiteren Studenten auf, einen Satz zu bilden usw..
- B** Erklärung der Aktivität: Schüler werden in Paare eingeteilt und sollen sich anhand der beiliegenden Karten gegenseitig über ihren gestrigen Tag befragen. Auf den Karten stehen nur die Infinitive, d.h. die Studenten müssen die Partizipien selber korrekt bilden. Die Antworten sollen sie stichwortartig, aber mit dem richtigen Partizip und **gut leserlich** notieren (z.B. Bier getrunken). Die Studenten sollen die Namen ihres Interviewpartners nicht auf die Karte schreiben. Der Lehrer geht rum und hilft.
- C** Anschließend sammelt der Lehrer die Karten ein und verteilt sie neu. Dabei sollte er darauf achten, dass kein Paar seine eigenen Karten erhält. Dann sollen die Studenten sich die Karten anschauen und die drei Antworten auswählen, von denen sie am ehesten vermuten, dass sie Hinweise auf den Studenten geben, der befragt wurde und das gestern gemacht hat. Dann soll jeder Student die anderen z.B. fragen: *Wer hat gestern Schnitzel gegessen, Bier getrunken und auf dem Tisch getanzt?* Die Studenten sollen dann erraten, wer das getan hat. Je nach Studentenzahl kann dies in der ganzen Klasse oder in zwei Gruppen gemacht werden.
- D** Anschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **17** MATERIALIEN

sehen	
essen	
gehen	
tragen	
treffen	
sprechen	
trinken	
hören	
kaufen	

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 18 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Perfekt mit ‚schon einmal‘ und ‚noch nie‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Hast du schon einmal ein Krokodil gesehen?

Nein, ich habe noch nie ein Krokodil gesehen? Aber ich habe schon einmal einen Tiger gesehen. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Verben für Fragen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten, ob er schon einmal etwas Ausgefallenes getan oder gesehen hat, z.B. *Hast du schon einmal Krokodilfleisch gegessen?* Der Student soll mit vollständigem Satz antworten, d.h. entweder *Ja, ich habe schon einmal Krokodilfleisch gegessen.* oder *Nein, ich habe noch nie Krokodilfleisch gegessen.*
- B** Erklärung der Aktivität. Einteilung der Studenten in Paare. Jeder Student bekommt eine Karte mit 4 Verben und soll daraus Fragen bilden, die er seinem Partner stellt. Wenn z.B. auf der Karte „sehen“ steht, dann fragt Student A Student B: *Was hast du schon mal gesehen?* oder auch *Wen hast du schon mal gesehen?* oder *Was hast du noch nie gesehen?* Student B soll daraufhin das Spektulärste bzw. die berühmteste Person o.Ä. nennen, das oder die er schon einmal gesehen hat. Wenn A alle Fragen an B gestellt hat, wird getauscht und B stellt A Fragen. Auf den Karten stehen nur die Verben, d.h. die Studenten müssen sich selber eine Frage ausdenken und die Fragen selber korrekt im Perfekt formulieren. Der Lehrer geht rum und hilft mit den richtigen Partizipformen.
- C** Anschließend sollen die Studenten vor der ganzen Klasse die interessanteste Information vorstellen, die sie bekommen haben.
- D** Im Anschluss kann die Klasse gemeinsam eine Liste mit 10 Dingen erstellen, die man einmal im Leben getan haben sollte.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **18** MATERIALIEN

Verben für Student A

1. essen

2. sehen

3. fahren

4. treffen

Verben für Student B

1. reisen

2. tragen

3. trinken

4. kaufen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 19 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Ja- und Nein-Fragen
Perfekt und Präteritum (Hilfsverben, Modalverben)

Sprachliche Zielsetzung

“ Was hast du gestern gemacht?

Ich war im Kino.

Hast du Popcorn gegessen?

Ich wollte, aber ich hatte kein Geld. ”

Interaktion

ganze Klasse,
große Klasse ggf. in
zwei Gruppen einteilen

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 5 Min

Vorbereitung

keine Materialien erforderlich

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung Perfekt/Präteritum-Formen in Form von Fragen.
Lehrer fragt einen Studenten: *Was hast du am Wochenende gemacht?*
Student: *Ich war in der Disko.*
Lehrer: *Hast du jemanden kennen gelernt?*
Student: *Ja, ich habe ein Mädchen kennen gelernt.*
Dann sollen die Studenten weitere Fragen des Lehrers beantworten, ohne ‚Ja‘ und ‚Nein‘ zu benutzen.
Lehrer: *Hast du nach ihrer Telefonnummer gefragt?*
Student: *Ich wollte fragen, aber dann war sie plötzlich weg.*
- B** Erklärung der Aktivität. Je nach Klassengröße können die Aktivität entweder alle zusammen machen oder bei einer Klassengröße von über sechs Studenten sollte man die Klasse in zwei Gruppen unterteilen. Ein Student wird ausgewählt und von den anderen ‚befragt‘. Die anderen Studenten können dabei im Kreis rum fragen, d.h. jeder stellt eine Frage und dann ist der nächste dran. Die Studenten sollen dem ausgewählten Studenten dabei Fragen stellen, die man normalerweise mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ beantwortet, d.h. die mit dem Verb beginnen. Der befragte Student darf jedoch nicht mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ antworten, d.h. er muss die Frage anders beantworten, z.B. fragt A: *Warst du gestern in der Schule?* B: *Das weißt du doch.* C: *Hast du mit Maria gesprochen?* B: *Ich habe sie leider nicht gefunden.*
Macht der Student einen Fehler und antwortet mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘, ist er ‚raus‘. Die bis dahin ohne ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ beantworteten Fragen werden gezählt und notiert. Dabei darf der Student jede ‚ausweichende Antwort‘, z.B. *Das weiß ich nicht* nur einmal benutzen. Dann wird der nächste Student befragt. Wer am längsten ohne ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ durchhält, d.h. die meisten Fragen ohne ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ beantwortet hat, hat gewonnen.
- C** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 20 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über Vergangenheit sprechen
Verwendung von ‚als‘ zum Kombinieren zweier Vorgänge
Perfektformen regelmäßig und unregelmäßig
Perfekt oder Präteritum?
Satzstellung bei Verwendung von Konjunktionen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Als ich gestern zur Schule gegangen bin, habe ich Brad Pitt gesehen.
Ich habe ihn nach einem Autogramm gefragt.
Leider hatte er wenig Zeit und konnte nicht lange sprechen.
Aber er hat mir seine Telefonnummer gegeben.*

Perfektformen: *gehen – gegangen, sehen – gesehen,
sprechen – gesprochen, treffen – getroffen, ...*
Präteritumformen: *haben – ich hatte, sein – ich war,
können – ich konnte, müssen – ich musste* ”

Interaktion

Kleine Gruppe

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- für jede Gruppe einen Satz von Verbkarten kopieren und ausschneiden

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung der Partizipien von wichtigen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben:
Lehrer sagt den Infinitiv, Studenten sagen das Partizip: *sehen – gesehen*
Wiederholung der Verben, die man normalerweise im Präteritum verwendet, samt Formen:
haben, sein, Modalverben, ... *können – ich konnte*.
- B** Bildung von Sätzen mit den entsprechenden Verben und mit ‚als‘:
Lehrer sagt: *Als ich gestern ins Kino gegangen bin, musste ich...*
Ein Student soll den Satz passend fortführen.
- C** Trennen der Klasse in Vierer- oder Fünfergruppen. Erklärung, dass jede Gruppe unter Verwendung der ihr übergebenen Verbkarten eine Geschichte in der Vergangenheit erzählen soll.
Aushändigung der zusammengefalteten oder umgedreht liegenden Karten an jede Gruppe, so dass die Verben noch nicht sichtbar sind.
Jetzt nimmt der erste Student der Gruppe eine Karte auf und bildet einen Satz mit dem jeweiligen Verb.
z.B. steht auf der Karte „frühstücken“ und der Student sagt:
„Als ich gestern gefrühstückt habe, hat mein Handy geklingelt“.
Der nächste Student nimmt eine neue Karte und erzählt die Geschichte mit dem Verb auf der Karte weiter. Auf der Karte steht z.B. „wollen“ und der Student sagt: *„Ich wollte nicht telefonieren, aber es hat immer wieder geklingelt. Also bin ich drangegangen.“* Jeder Student soll zwei Sätze machen, bevor der nächste Student dran ist.
Diese Struktur am besten vorher selber an einem Beispiel demonstrieren, um sicherzugehen, dass jeder Student verstanden hat, was er machen soll.
- D** Am Ende der Stunde Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **20** MATERIALIEN

sehen

kommen

aufstehen

müssen

gehen

können

fahren

sollen

treffen

haben

sprechen

sein

schwimmen

dürfen

hören

denken

kaufen

wollen

essen

lachen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 21 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

von persönlichen Erlebnissen erzählen
Perfekt
Präteritum von haben, sein, Modalverben

Sprachliche Zielsetzung

“ *Letztes Jahr ist mir etwas Lustiges passiert.*

Ich war im Schwimmbad und wollte vom 10-Meter-Brett springen.

Nachdem ich gesprungen bin, bin ich ohne Badehose wieder aufgetaucht.

Ich konnte sie nirgends finden... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min

Aktivität: 20 – 25 Min

Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

keine Materialien notwendig

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung der Vergangenheitsformen. Hinweis darauf, dass man im mündlichen Sprachgebrauch in der Regel eher Perfekt verwendet, einige Verben jedoch auch mündlich normalerweise eher im Präteritum verwendet, wie z.B. haben, sein, Modalverben, wissen, denken... Ziel der Aktivität ist es, dass die Studenten sich gegenseitig lustige Geschichten aus ihrem Leben erzählen, so dass der Lehrer zur Einführung und Demonstration am besten selber eine lustige Geschichte erzählt, die ihm passiert ist.
- B** Erklärung der Aktivität. Es werden Paare gebildet. Die Studenten sollen sich dann gegenseitig – in der ersten Person – eine lustige Geschichte erzählen, die sie erlebt haben. Der Lehrer geht herum und hilft mit Vokabular, damit die Studenten auch alles ausdrücken können, was sie wollen. Außerdem achtet der Lehrer darauf, dass die Vergangenheitsformen korrekt verwendet werden. Dann soll sich jedes Paar gemeinsam noch eine weitere Geschichte ausdenken, die einem von ihnen passiert sein könnte.
- C** Anschließend soll jeder Student – in der dritten Person – der ganzen Klasse entweder seine eigene Geschichte oder die seines Partners oder die erfundene erzählen, ohne dazuzusagen, welche Geschichte es ist. Dann erzählt sein Partner eine andere der drei Geschichten. Danach sollen die anderen Studenten raten, wem welche Geschichte passiert ist bzw. welche erfunden war.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 22 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Hochzeit
Hochzeitsrede halten
Plusquamperfekt

Sprachliche Zielsetzung

“ Nachdem sie sich vor 4 Jahren kennen gelernt hatten, sind sie bald zusammengezogen.
Nachdem sie schwanger geworden war, haben sie beschlossen zu heiraten.

Vokabular: Hochzeit, Zeremonie, Standesamt, kirchlich, standesamtlich, Braut, Bräutigam, Brauteltern, Trauzeugen, Rede halten ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 20 – 25 Min

Vorbereitung

- Karten mit prominenten Personen oder
- Karten mit Namen von Studenten vorbereiten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, wie man ihren Ländern heiratet, und führt dabei Vokabular zum Thema Hochzeit und Vokabular für die beteiligten Personen ein, z.B. *Braut, Bräutigam, Brauteltern, Trauzeugen*. Lehrer fragt dann, ob man in den Ländern der Studenten Reden zur Hochzeit hält und wer die Reden normalerweise hält. Dann sammeln Lehrer und Studenten gemeinsam an der Tafel Elemente, die in einer Hochzeitsrede enthalten sein können, z.B. Geschichte des Kennenlernens, Witze, kleine peinliche Anekdoten und romantische Momente. Der Lehrer schreibt dann ein Beispiel im Plusquamperfekt an die Tafel, z.B. *Nachdem sie zum ersten Mal sein selbstgemachtes Tiramisu probiert hatte, hat sie beschlossen, ihn zu heiraten.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jedes Paar bekommt eine Karten mit zwei Prominenten oder Namen von Studenten aus der Klasse, für die es eine Hochzeitsrede schreiben soll. Der Lehrer kann die Prominentenpaare/Studentennamen entweder aus einem Stapel Karten mit Männern und einem Stapel mit Frauen ziehen lassen oder die Paare selber vorher festlegen. Die Studenten sollen dann besprechen, was man in diesem Fall sagen könnte und welche Information man über diese zwei Prominenten hat, die man verwenden könnte. Dann soll jeder Student als Trauzeuge/Trauzeugin eine Rede über seinen Prominenten/Studenten schreiben und dabei auch noch Information darüber hinzufügen, was die jeweilige Person gemacht hat, bevor sie den anderen kennen gelernt hat.
Der Lehrer geht herum, hilft und achtet darauf, dass das Plusquamperfekt richtig verwendet wird.
- C** Anschließend sollen die Paare ihre Reden vor der ganzen Klasse halten. Am besten lässt man die Reden ohne oder mit anderen Namen halten und die anderen Studenten müssen dann erraten, über wen die Rede tatsächlich ist. Alle Studenten können dann, zum Beispiel per „Applausometer“, gemeinsam entscheiden, welche Rede die beste war bzw. welchem Paar sie die besten Chancen für eine glückliche Zukunft einräumen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **22** MATERIALIEN

Vorschläge für prominente Paare

Paris Hilton

Barack Obama

Angela Merkel

Brad Pitt

Britney Spears

George Bush

Angela Jolie

Osama bin Laden

Sharon Stone

Johnny Depp

Hillary Clinton

Nicolas Sarkozy

Pamela Anderson

Nelson Mandela

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 23 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Auktion
Wiederholung bereits erlernter Grammatik
(hier z.B. Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt)

Sprachliche Zielsetzung

“ zum Beispiel:

Gestern konnte ich nicht kommen, weil ich kein Geld hatte.

Als ich sie zum ersten Mal gesehen habe, habe ich mich sofort in sie verliebt.

Nachdem sie sich in der Disko kennen gelernt hatten, sind sie jeden Tag miteinander ausgegangen.

Vokabular: bieten, überbieten, zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten - verkauft ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 25 – 30 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- leere Karten
- Papiergeld: 50 Euro-Scheine

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer erklärt den Studenten, was eine Auktion ist und wie sie funktioniert, und führt Vokabular ein, das man auf einer Auktion benötigt. Dann folgt eine kurze Wiederholung von z.B. Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt. Der Lehrer schreibt ein paar Beispiele an die Tafel, z.B.
- Gestern konnte ich nicht kommen, weil ich kein Geld hatte.*
Als ich sie zum ersten Mal gesehen habe, habe ich mich sofort in sie verliebt.
Nachdem sie sich in der Disko kennen gelernt hatten, sind sie jeden Tag miteinander ausgegangen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und sollen gemeinsam 10 Sätze mit Perfekt-, Präteritum- und Plusquamperfektformen (oder auch anderer Grammatik, die wiederholt werden soll) schreiben, von denen 5 korrekt sind und 5 nicht korrekt sind. Jedes Paar bekommt außerdem 1000 Euro Papiergeld in 50 Euro-Scheinen.
- C** Anschließend sollen die Paare ihre Sätze versteigern, d.h. sie lesen jeweils einen Satz vor und die anderen Studenten sollen dann entscheiden, ob der Satz korrekt ist oder nicht, und dementsprechend, ob sie ihn kaufen wollen. Die Studenten beginnen immer mit 50 Euro zu bieten und der Satz wird dann an das meistbietende Paar versteigert. Dabei sollen die versteigernden Studenten *zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – verkauft* verwenden. Wenn niemand den Satz kaufen will, macht das Paar mit dem nächsten Satz weiter. Wenn alle Sätze versteigert wurden, macht das nächste Paar weiter. Bei sehr wenig Studenten könnte man die Studenten evtl. auch einzeln bieten lassen.
- D** Nachdem alle Sätze versteigert wurden, werden Punkte vergeben. Für jeden eingekauften korrekten Satz gibt es 10 Punkte, für jeden falschen 10 Punkte Abzug und für übriges Geld 2 Punkte pro 50 Euro. Für jeden ‚unverkauften‘ Satz, auf dem ein Paar ‚sitzen geblieben‘ ist, gibt es 2 Punkte Abzug.
- E** Nachdem der Gewinner ermittelt wurde, werden die falschen Sätze gemeinsam korrigiert.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **23** MATERIALIEN

50	50	50	50	50
50	50	50	50	50
50	50	50	50	50
50	50	50	50	50
50	50	50	50	50

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 24 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Kleidung kaufen
nach Preisen fragen
Farben
Adjektivdeklination Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Ich suche.. Haben Sie...? Ja, ich habe eine/n... /Nein, ich habe leider kein/e... Aber ich habe...	Wie viel kostet die/der/das? Er/sie/es kostet 50 Euro. Kleidung: Pullover, Kleid, Hemd, Schuhe, Mantel, Bluse... Akkusativ: einen blauen Pullover, eine gelbe Bluse, schwarze Schuhe... ”
---	---

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Karten mit Kleidungsstücken und Preisen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Einführung der Redemittel und Wiederholung des Akkusativs:

Haben Sie einen blauen Pullover?

Ja, ich habe einen blauen Pullover/Nein, ich habe leider keinen blauen Pullover, aber ich habe ein blaues Hemd/einen grünen Pullover.

Wie viel kostet das?

Das kostet 50 Euro.

Zur Demonstration gibt der Lehrer einem Studenten eine Karte mit einem Kleidungsstück und einem Kaufpreis, z.B. ‚grüne Hose 70 Euro‘ und fragt ihn nach dem Kleidungsstück auf der Karte:

Haben Sie eine rote Hose?

Student antwortet: *Nein, ich habe keine rote Hose, aber ich habe eine grüne Hose.*

Lehrer: *Und wie viel kostet die?*

Student: *Die kostet 70 Euro.*

- B** Austeilung der Karten an die Studenten und Erklärung der Aktivität. Die Studenten sollen sich vorstellen, sie gehen heute Abend alle zusammen auf eine Party und brauchen dafür ein Outfit. Jeder Student bekommt eine Karte mit 3 Kleidungsstücken, die er verkauft, weil er sie selber nicht haben möchte. Dann sollen sie aufstehen und herumlaufen und sich gegenseitig fragen, was sie haben und was das kostet. Ziel für jeden Studenten ist es, sich ein Party-Outfit für heute Abend zu kaufen. Dabei hat jeder Student ein Budget von 150 Euro, das er nicht überschreiten darf. Die Studenten erkundigen sich bei den anderen Studenten, was sie haben, und entscheiden dann, was sie kaufen wollen. Dabei müssen sie auch auf den Preis achten. Sie können nicht alles bei dem gleichen Studenten kaufen, da das ihr Budget übersteigen würde. Wenn ein Student ein Kleidungsstück auf seiner Karte ‚verkauft‘ hat, kann er es nicht noch einmal verkaufen. Am besten sollen die Studenten bereits verkaufte Kleidungsstücke ausstreichen oder markieren.
- C** Am Ende stellt jeder Student kurz sein Outfit vor und was es gekostet hat. Dann wird abgestimmt, wer für den besten Preis das beste Outfit gekauft hat.
- D** Am Ende Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten. Der Fokus liegt dabei auf der Adjektivdeklination Akkusativ.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 24 MATERIALIEN

Du verkaufst

ein blaues Hemd	40 Euro
und	
einen schwarzen Rock	50 Euro
und	
einen grünen Mantel	70 Euro

Du verkaufst

einen braunen Rock	30 Euro
und	
eine weiße Jacke	90 Euro
und	
ein weißes Hemd	40 Euro

Du verkaufst

eine gelbe Bluse	65 Euro
und	
ein grünes T-Shirt	30 Euro
und	
einen schwarzen Mantel	70 Euro

Du verkaufst

einen schwarzen Anzug	90 Euro
und	
ein gelbes Hemd	30 Euro
und	
eine blaue Jacke	50 Euro

Du verkaufst

einen braunen Mantel	60 Euro
und	
eine graue Hose	80 Euro
und	
eine blaue Bluse	30 Euro

Du verkaufst

einen blauen Minirock	50 Euro
und	
ein rotes T-Shirt	35 Euro
und	
eine rote Jacke	70 Euro

Du verkaufst

einen weißen Rock	70 Euro
und	
einen schwarzen Pullover	40 Euro
und	
einen gelben Mantel	50 Euro

Du verkaufst

ein rotes Kostüm	70 Euro
und	
eine schwarze Hose	60 Euro
und	
einen grauen Mantel	50 Euro

Du verkaufst

einen roten Minirock	60 Euro
und	
einen blauen Pullover	50 Euro
und	
einen weißen Mantel	50 Euro

Du verkaufst

eine rote Bluse	30 Euro
und	
eine blaue Jeans	60 Euro
und	
einen grünen Mantel	70 Euro

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **25** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Personen beschreiben
Körperteile und Kleidungsstücke
Farben
Adjektivdeklination Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Er ist groß und schlank, hat kurze schwarze Haare und blaue Augen. Er trägt einen roten Pullover, eine blaue Jeans und schwarze Schuhe.

Körperteile: Haare, Augen, Beine...
Kleidungsstücke: Pullover, Kleid, Hemd, Schuhe, T-Shirt, Bluse, Hose... ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 5 – 10 Min
Auswertung: 10 – 15 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

- Namen der Studenten auf den vorbereiteten Karten eintragen (1 Student pro Karte)

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Der Lehrer beschreibt einen Studenten/eine Studentin:
Die Person ist mittelgroß und schlank, hat kurze schwarze Haare und blaue Augen. Sie trägt einen roten Rock und braune Stiefel.
Die anderen Studenten sollen raten, welcher Student/Studentin beschrieben wird.
Wiederholung von Körperteilen, Farben und Kleidungsstücken.
- B** Einteilung der Klasse in zwei Gruppen. Die eine Gruppe verlässt die Klasse. Dann erklärt der Lehrer die Aktivität. Jeder Student zieht eine Karte mit dem Namen eines Studenten der anderen Gruppe, den er somit in dem Moment nicht sehen kann. Dann soll jeder Student das Aussehen und die Kleidung des Studenten auf der Karte, die er gezogen hat, beschreiben und dabei auf die richtigen Akkusativ-Formen achten. Dann geht der Lehrer raus und erklärt der anderen Gruppe die Aktivität.
- C** Anschließend kommen alle Studenten zurück in die Klasse und jeder Student beschreibt den Studenten auf seiner Karte. Alle anderen Studenten sollen den beschriebenen Studenten erraten und dann beurteilen, wie gut der beschreibende Student auf Aussehen und Kleidung des von ihm beschriebenen Studenten geachtet hat.
- D** Am Ende der Stunde Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **25** MATERIALIEN

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

Name:
Die Person hat
Sie trägt

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 26 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Aussehen im Detail beschreiben
Vokabular Kleidung und Körperteile
Adjektivdeklinaton Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Wie sieht deine Traumfrau/dein
Traummann aus?

Was trägt sie/er?

Was noch?

Vokabular Körper: *lockige, glatte Haare, Zopf, Pferdeschwanz, Pony, Bart, Schnurrbart, Vollbart, 3-Tage-Bart, ...*

Vokabular Kleidung: *gestreift, geblümt, kariert, knielang, bodenlang, ...*

Ärmel, Gürtel, Minirock, Turnschuhe, Stiefel, Schmuck, Kette, Ohrringe, Halsband, Armband, Haarreifen, ... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

- leere DIN A4 Blätter

Vorschlag zur Vorgehensweise

- Wiederholung und Ergänzung von Vokabular für Kleidung und Körperteile, am besten am Beispiel der Studenten selber. Lehrer lässt die Studenten sich gegenseitig beschreiben und ergänzt detaillierteres Vokabular, wie z.B. *gestreift, geblümt, kariert, knielang, Halsband, Armband, Haarreifen...*
- Erklärung der Aktivität. Es werden Paare gebildet. A beschreibt B seinen Traumpartner in allen Details und B versucht, den Traumpartner so genau wie möglich zu zeichnen. Dafür soll B auch selber nachfragen bzw. nach bestimmten Details fragen, wie z. B. ob er einen Bart haben soll und wenn, dann welchen Bart usw. Wenn B mit seiner Zeichnung zufrieden ist, wird getauscht und A zeichnet den Traumpartner von B.
- Anschließend sollen alle Traumpartner vorgestellt/an die Tafel gehängt werden und die Studenten können entscheiden, welcher Traumpartner ihnen am besten gefällt.
- Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 27 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Feste
Geschenke
Adjektivdeklination Akkusativ
Personalpronomen Dativ
Vorschläge machen

Sprachliche Zielsetzung

“ Was schenkst du deinem Freund zum Geburtstag?

Ich schenke ihm einen roten Ferrari.

Was soll ich meiner Schwester zu Weihnachten schenken?

Ich schlage vor, du schenkst ihr ein großes Poster von Brad Pitt.

Schenk ihr doch... /Ich finde, du könntest/solltest... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Namen von Studenten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Adjektivdeklination im Akkusativ und Personalpronomen im Dativ.
Lehrer fragt einen Studenten z.B.: *Was schenkst du deiner Freundin zum Geburtstag?*
Der Student soll mit Personalpronomen antworten: *Ich schenke ihr einen roten Lippenstift.*
Dann fragt der Lehrer z.B.: *Und was soll ich meinem Bruder zum Geburtstag schenken?*
Die Studenten sollen jetzt verschiedene Vorschläge machen und dazu verschiedene Redemittel für Vorschläge verwenden, wie z.B. *Ich schlage vor, du schenkst ihm eine neue Krawatte.* oder *Ich finde, du könntest ihm eine teure Uhr schenken.* Am besten erstellen Lehrer und Schüler gemeinsam eine Liste von Redemitteln für Vorschläge an der Tafel.
- B** Erklärung der Aktivität. Es werden Paare gebildet. Jedes Paar bekommt zwei Karten mit zwei Namen von anderen Studenten aus der Klasse. Die Paare sollen sich vorstellen, dass sie gemeinsam auf eine Party gehen und dafür Geschenke für die Personen auf ihren Karten kaufen müssen. Sie sollen beide Vorschläge machen und dann gemeinsam diskutieren, welche Geschenke sie kaufen. Dabei sollen sie die Personalpronomen im Dativ verwenden, d.h. *Ich denke, wir sollten ihr eine weiße Katze schenken.* Die Geschenke sollen zu den Charaktereigenschaften der beschenkten Personen passen und ein Adjektiv enthalten.
- C** Wenn alle Studenten beschlossen haben, was sie schenken, stehen alle Studenten auf, suchen die von ihnen zu beschenkende Person und ‚schenken‘ ihr das Geschenk mit einer Erklärung, wie sie darauf gekommen sind. Dabei sollen sie vor allem auf die richtige Verwendung des Akkusativs achten. Die beschenkte Person soll das Geschenk kommentieren.
- D** Anschließend stellen alle Studenten kurz vor, wer sie sind und was sie von wem bekommen haben. Dann können alle gemeinsam wählen, welches Geschenk das passendste ist.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 28 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Partnersuche
Kontaktanzeigen
Charaktereigenschaften
Adjektivdeklination

Sprachliche Zielsetzung

“ *Ich bin eine tierliebe, attraktive Frau mit langen Beinen und dunklen Haaren.
Ich suche einen netten, ruhigen Mann mit einem großen Hund und einem umweltfreundlichen Auto.* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Eigenschaften und Interessen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammeln von positiven und negativen Charaktereigenschaften an der Tafel. Dann erklärt der Lehrer, was eine Kontaktanzeige ist, und fragt die Studenten, wie man so eine Kontaktanzeige schreibt. Dann soll ein Student ein Beispiel machen und z.B. sagen *Ich bin ein lustiger, attraktiver Mann mit einem vollen Konto und suche eine langweilige blonde Frau mit langen Fingernägeln.* Dann kurze Wiederholung der Adjektivdeklination. Gegebenfalls kann der Lehrer die relevanten Formen, d.h. Nominativ, Dativ und Akkusativ mit unbestimmtem Artikel noch mal an die Tafel schreiben.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit Eigenschaften und Interessen, die er für die Aktivität annimmt, eine Art von Kontaktanzeige zur Partnersuche. Die Studenten sollen ihren Charakter verstehen und dann aufstehen, herumlaufen und mit den anderen Studenten sprechen. Dabei sollen sie die Information auf ihrer Karte mit korrekter Adjektivdeklination formulieren und den anderen Studenten erklären, wer sie sind und wen sie suchen, z.B. *Ich bin ein junger, attraktiver Mann mit einem schnellen Auto und suche eine intelligente, offene Frau mit einem schönen Lächeln.* So sollen sie herausfinden, welchen Charakter und welche Interessen die anderen Studenten haben. Auf diese Weise sollen die Studenten den Partner finden, der am besten zu ihnen passt. Wenn nicht alle Studenten den perfekten Partner finden, dann können sie auch entweder alleine bleiben oder eine Dreier-Beziehung aufbauen – wie im echten Leben.
- Bei einer größeren Klasse könnte man den Studenten auch alle Kontaktanzeigen der von ihnen zu suchenden Partner erst mal zum Durchlesen geben, so dass sie eine ‚Vorauswahl‘ von 3 oder 4 potentiellen Partnern treffen können, die sie dann gezielt kennen lernen können. Dafür würde es sich anbieten, die Kontaktanzeigen mit Nummern zu versehen, und den jeweiligen Studenten die jeweiligen Nummern anzuheften, wie bei einer Single-Party.
- Dabei passen immer 2 Personen untereinander direkt zusammen, d.h. je nach Anzahl der Studenten sollten die Karten von oben runter verwendet werden.
- C** Anschließend sollen die Studenten vorstellen, wer sie laut ihrer Kontaktanzeige sind und wen sie gefunden haben und warum sie denken, dass sie gut zusammenpassen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 28 MATERIALIEN

Du bist: männlich, sportlich, dynamisch, gebildet, belesen, unkompliziert, modern	Du suchst: weiblich, jung, sportlich, schlank, aktiv, lebenslustig, entscheidungsfreudig, spricht gerne und weiß genau, was sie will
Du bist: weiblich, hyperaktiv, sehr dominant, immer gut gelaunt, redest wie ein Maschinen-gewehr und rauchst etwas viel	Du suchst: männlich, geduldig, kein Problem mit emanzipierten Frauen, sportlich. Liest gerne und erzählt dir von seinen Büchern
Du bist: männlich, intellektuell, belesen, ein Stubenhocker, spielt gerne Schach und hast 3 Katzen	Du suchst: weiblich, ruhig, häuslich, natürliche, tierlieb, nicht zu stark geschminkt, akzeptiert deine Leidenschaft für Schach und Katzen, geht nicht so gerne in die Disko
Du bist: weiblich, sehr ernsthaft, etwas schüchtern, sehr naturverbunden, tolerant und liebst lange Spaziergänge durch den Wald	Du suchst: männlich, niveauvoll, ruhig, zurückhaltend, belesen, vielseitig interessiert, gerne auch mit Haustieren
Du bist: männlich, melancholisch, sensibel, liebst klassische Musik und Kunst, spendest viel Geld für Greenpeace	Du suchst: weiblich, ruhig, mehrsprachig, musikalisch, kann gut kochen, ist nicht dauernd auf Diät, zum Diskutieren über Kultur und Bücher
Du bist: weiblich, introvertiert, Bücherwurm, liebst Literaturveranstaltungen, Theater und Kino, spielt Klavier und Geige, kochst gerne Pasta	Du suchst: männlich, sensibel, einfühlsam, Naturschützer, Vegetarier, kulturell interessiert
Du bist: männlich, gutmütig, großzügig, reich, gemütlich und liebst guten Wein und attraktive Frauen	Du suchst: weiblich, liebevoll, verständnisvoll, lustig, lebensfroh, attraktiv mit sehr schönen Beinen
Du bist: weiblich, anpassungsfähig, sehr gesundheits- und figurbewusst, gehst jeden Tag ins Fitness und zur Maniküre, sehr attraktiv	Du suchst: männlich, sehr reich, liebevoll, international parkettsicher, humorvoll, großzügig
Du bist: männlich, etwas egozentrisch, foto-interessiert, sammelst Bierdeckeln, kannst gut kochen	Du suchst: weiblich, sensibel, selbstlos, jung, gerne auch mit einer Sammlerleidenschaft
Du bist: weiblich, verständnisvoll, tolerant, sammelst Briefmarken und siehst dir gerne Fotoalben an	Du suchst: männlich, interessant, guter Koch, der dir viel von sich erzählt
Du bist: männlich, temperamentvoll, aktiv, unternehmenslustig, gesellig und gehst gerne zum Bowling, wo du mit deinem coolen Ferrari hinfährst	Du suchst: weiblich, selbstbewusst, lebenslustig, humorvoll, möglichst blond, selbstständig, lässt dich mit deinen Freunden zum Bowlen gehen
Du bist: weiblich, freiheitsliebend, sehr gebildet, etwas dickköpfig, selbstbewusst vielseitig interessiert und gehst am liebsten mit deinen Freundinnen aus	Du suchst: männlich, offen, reiselustig, aktiv unkompliziert, unterhaltsam, gesprächig mit schnellem Auto, mit eigenen Interessen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 29 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Haustiere
Vergleiche, Komparativ
Vorschläge machen

Sprachliche Zielsetzung

“ Ein Hund ist lauter als eine Katze.

Eine Schildkröte lebt länger als ein Hamster.

Ein Fisch ist nicht so intelligent wie eine Katze.

Eine Schlange ist genauso so gefährlich wie ein Alligator.

Was hältst du von...?

Lass uns doch...

Wie wär's mit...?

Vokabular Tiere:

Substantive: Katze, Hund, Goldfisch, Hamster, Hase, Papagei,
Schildkröte, Schlange, Spinne, Meerschweinchen, Salamander,
Maus, Ratte, Affe

Adjektive: groß, billig, sauber, teuer, intelligent, treu,
außergewöhnlich, unabhängig, ruhig, lustig, weich

Komparativ und Vergleichsformen:

größer als, so groß wie, nicht so groß wie ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 10 Min
Aktivität: 5 – 10 Min
Auswertung: 5 – 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung
• Karten mit Tieren

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Vokabular für Haustiere und Sammeln an der Tafel. Dabei sollten alle Tiere auf den Karten für diese Aktivität dabei sein, um das Vokabular für die Aktivität einzuführen.
Lehrer wählt ein paar Tiere aus und lässt die Studenten Adjektive zur Beschreibung dieser Tiere sammeln, sowohl bezüglich des Aussehens als auch des Charakters, z.B. *Ein Affe ist lustig und intelligent.*
Wiederholung von Komparativformen.
Dann sollen die Studenten einige Tiere miteinander vergleichen: *Ein Affe ist lustiger als eine Maus.*
Dann Sammeln von Redemitteln für Vorschläge: *Was hältst du von...?, Lass uns doch..., Wie wär's mit...?*
- B** Bildung von Paaren, die sich vorstellen sollen, dass sie zusammen wohnen und ein Haustier auswählen sollen, das sie sich gemeinsam kaufen wollen. Jedes Paar bekommt eine Karte mit 2 Tieren. Dann müssen beide Studenten mit den vorher besprochenen Redemitteln für Vorschläge ihr Tier zum Kauf vorschlagen und dann versuchen, ihren Partner von ihrer Wahl zu überzeugen. Zum Vergleich der Tiere sollen sie den Komparativ verwenden.
A: *Was hältst du von einem Salamander?*
B: *Ich weiß nicht. Den kann man nicht streicheln. Wie wär's denn mit einem Meerschweinchen? Das ist viel weicher als ein Salamander.*
Ziel der Aktivität ist es, sich auf ein Haustier zu einigen, das dann von beiden gemeinsam angeschafft werden soll.
Der Lehrer geht rum, hilft, korrigiert.
- C** Abschließend stellen die Paare ihre Entscheidung mit einer kurzen Begründung vor der ganzen Klasse vor.
- D** Nach Beendigung der Partnerarbeit greift der Lehrer nochmal typische und gehörte Fehler auf und korrigiert/erklärt nochmal an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur durch die Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **29** MATERIALIEN

Katze

Schlange

Hund

Schildkröte

Goldfisch

Spinne

Hamster

Alligator

Hase

Salamander

Papagei

Maus

Pferd

Ratte

Meerschweinchen

Affe

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **30** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vergleichen von Urlaubszielen
Komparativ und Superlativ als deklinierte Adjektive

Sprachliche Zielsetzung

“ Ibiza hat die coolsten Diskos in Europa.
Griechenland hat schönere Strände als Italien.
Die beste Pizza gibt es in Italien. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

• Karten mit Städten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Der Lehrer nennt zwei Städte in der Welt und fragt die Studenten, wohin sie lieber fahren würden, z.B. nach Rio de Janeiro oder Kairo. Die Studenten sollen die Städte vergleichen, z.B. *Rio hat den besseren Karneval, aber Kairo hat die größeren Pyramiden. In Rio gibt es den besten Caipirinha.* Wiederholung von Komparativ und Superlativ und Wiederholung der Adjektivdeklination im Akkusativ. Die Studenten sollen lernen, Komparativ und Superlativ nicht nur isoliert, sondern auch als deklinierte Adjektive zu verwenden.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Stadt auf der Welt. Dann werden die Studenten in Paare eingeteilt. Jedes Paar soll die beiden Städte auf seinen Karten vergleichen und dabei eine Struktur verwenden, in der Komparativ und Superlativ dekliniert werden müssen, z.B. *in Rom gibt es..., Rom hat... In Rom kann man ... finden usw...*
- C** Anschließend soll jedes Paar die beiden Städte noch mal vor der ganzen Klasse vergleichen, aber dieses Mal, ohne die jeweiligen Namen zu nennen. Die Studenten sollen jetzt sagen: *In meiner Stadt gibt es..., Meine Stadt hat....* Dann sollen die anderen Studenten raten, welche Städte das Paar beschrieben hat
- D** Dann entscheiden alle Studenten gemeinsam, welche Stadt das interessanteste und welche Stadt das uninteressanteste Reiseziel ist.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **30** MATERIALIEN

Athen

Paris

Tokio

London

Buenos Aires

New York

Miami

Madrid

Rom

San Francisco

Peking

Moskau

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 31 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Superlative
Meinung ausdrücken

Sprachliche Zielsetzung

“ Ich finde Mona Lisa die schönste Frau der Welt.

Meiner Meinung nach ist Jennifer Aniston die schönste Frau der Welt.

Ich denke, ich bin am schönsten.

Ich würde eher sagen, Angelina Jolie ist am schönsten.

Ich halte Madonna für die Schönste. ”

Interaktion

Partner

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Eigenschaften

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung des Superlativs. Lehrer fragt die Studenten z.B., welchen Sportler sie den besten der Welt finden. Die Studenten sollen dann ihre Meinung äußern und dabei den Superlativ verwenden, z.B. *Ich halte Michael Jordan für den besten Sportler der Welt.* oder *Meiner Meinung nach ist Michael Schuhmacher am besten.* Dabei soll der Lehrer soll darauf hinweisen, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt: ... *ist die Schönste* oder ... *ist am schönsten* und dass es sich einmal um ein Nomen und einmal um ein Adjektiv bzw. Adverb handelt.
- Dann werden gemeinsam an der Tafel verschiedene Möglichkeiten aufgelistet, Meinung auszudrücken, z.B. *ich denke, finde, meine, bin der Meinung, halte ... für*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jedes Paar bekommt eine Karte mit mehreren Substantiven und Adjektiven, aus denen sie eine Frage formulieren sollen, z.B. aus ‚schön und Frau‘ macht Student A: *Wer ist deiner Meinung nach die schönste Frau der Welt?* B soll antworten mit: *Ich halte Madonna für die Schönste* oder *Ich finde Madonna am schönsten.* Dann soll A seine Meinung dazu sagen und A und B sollen gemeinsam diskutieren, wen sie beide am schönsten finden und sich idealerweise auf eine Person einigen. Das wiederholen sie dann für alle Adjektive auf ihrer Karte.
- C** Anschließend sollen die Paare vor der ganzen Klasse ihre Ergebnisse mit den Redemitteln zum Ausdrücken von Meinungen vorstellen, z. B. *Wir halten Madonna für die schönste Frau der Welt.* Dann sollen sie sehen, ob es Gemeinsamkeiten gibt und welche Meinung sie zu den Ergebnissen der anderen Paare haben.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **31** MATERIALIEN

schön – Schauspieler oder Schauspielerin

gut – Film

attraktiv – Politiker oder Politikerin

cool – Auto

hässlich – Prominenter oder Prominente

intelligent – Mann oder Frau

interessant – Land

schwierig – Sprache

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 32 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Konjunktionen
Nebensätze mit Verbendstellung
,weil'

Sprachliche Zielsetzung

“ Warum bist du nach Deutschland gekommen?
Ich bin nach Deutschland gekommen, weil ich Deutsch lernen will. ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Namen von Prominenten, die momentan in der Presse sind, am besten wegen Skandalen oder verrückter Geschichten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten: *Warum bist du heute so müde?*
Student: *Ich bin heute so müde, weil ich gestern zu lange in der Disko war.*
Lehrer fragt anderen Studenten: *Warum hast du deine Hausaufgaben nicht gemacht?*
Student: *Ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht, weil ich im Kino war.*
Wiederholung von Verbendstellung in Nebensätzen am Beispiel von ‚weil‘.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit dem Namen einer prominenten Person, die er in der Aktivität darstellt. Dann werden Paare gebildet. Dann interviewt Student A seinen Partner Student B als die berühmte Person, die B darstellt, mit ‚warum‘-Fragen – am besten im Perfekt. A fragt z. B. *Warum haben Sie sich schon wieder die Nase operieren lassen?* B: *Ich habe mir die Nase operieren lassen, weil ich mein vieles Geld nicht mehr riechen konnte.* Jeder Student soll 5 Fragen stellen. Dann wird getauscht und B interviewt A als dessen Identität als berühmte Person.
- C** Anschließend stellen die Studenten die Interviewergebnisse vor, ohne dazu zu sagen, wen sie interviewt haben. Dabei sollen sie die Frage und die Antwort in einen Satz integrieren, d.h. z.B.: *Die Person hat sich eine Glatze rasieren lassen, weil sie eine Identitätskrise hatte.* Die anderen Studenten sollen nun erraten, wer interviewt wurde.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **33** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

sich verabreden
Vorschläge machen
zu und Infinitiv
Modalverben

Sprachliche Zielsetzung

“ Hast du heute schon was vor?
Hast du Zeit, heute mit mir ins Kino zu gehen?
Hast du Lust, heute mit mir essen zu gehen?
Was machst du am Freitag um 15.00 Uhr?
Da kann ich leider nicht. Da muss ich/will... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 5 – 10 Min
Auswertung: 5 – 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

• Karten mit Terminkalendern

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammeln von Phrasen für Vorschläge/Einladungen/Verabredungen an der Tafel.
Hast du morgen schon was vor?
Hast du Zeit, morgen mit mir zu einem Fußballspiel zu gehen?
Hast du Lust, heute mit mir essen zu gehen?
Was machst du heute Abend?
Wiederholung und Hinweis auf zu+Infinitiv-Phrasen
Sammeln von Phrasen für Zusagen und Absagen und Wiederholung von Modalverben.
Da kann ich leider nicht. Da muss ich...
Da darf ich leider nicht. Da soll ich...
- B** Bildung von Paaren, die sich miteinander verabreden sollen. Dafür bekommt jeder der beiden Studenten eine Karte mit einem Terminkalender, an dem er sich beim Verabreden orientieren soll. Dabei bekommt Student A eine andere Karte als Student B. Die Studenten sollen dann ein Telefongespräch spielen und sich dabei auf zwei gemeinsame Aktivitäten zu Zeitpunkten, zu denen sie beide Zeit haben, einigen.
Der Lehrer geht rum, hilft, korrigiert.
- C** Anschließend stellen die Paare der restlichen Klasse eine der gemeinsam geplanten Aktivitäten kurz vor, und zwar diejenige, von der sie glauben, dass die anderen vielleicht mitkommen könnten. Dazu können sie die anderen dann einladen, die entscheiden können, wo sie vielleicht gerne mitkommen wollen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **33** MATERIALIEN

Stundenplan A

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
13 – 15.00	Fußball spielen				Fahrstunde		
15 – 18.00		Zahnarzt	Kaffee trinken mit Anna	Tennis spielen		einkaufen gehen	
18 – 21.00	Yoga	Geburtstagsessen planen			Japanischkurs		Hausaufgaben machen
21 – 24.00			Theater mit Tante Erna			Überraschungsparty für Jan	

Stundenplan B

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
13 – 15.00		Massage					
15 – 18.00					Origami-kurs		Lieblingsserie im Fernsehen
18 – 21.00		Bingo spielen	Arabischkurs	Afterwork-Party		Oper mit Mama	
21 – 24.00	Schwangerschaftsgymnastik			Afterwork-Party			Hausaufgaben machen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 34 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Bedingungen
Verhandeln
Drohen
wenn ..., dann ...
Verbstellung im Nebensatz

Sprachliche Zielsetzung

“ Wenn du mit mir in die Oper gehst, dann erzähle ich deiner Freundin nicht, was du am Wochenende in der Disko gemacht hast.
Wenn du nicht mit mir zum Schuhe kaufen kommst, koche ich dir heute nichts zu essen. ”

Interaktion
Ganze Klasse

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung
• Karten mit Identität, Anliegen und Information

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung der Formulierung von Bedingungen mit ‚wenn ..., dann ...‘ und Hinweis auf Verbendstellung in subordinierten Nebensätzen. Erklärung der Bedeutung von ‚verhandeln‘ und ‚drohen‘ an Beispielen. Lehrer bittet einen Studenten, auf einem Bein die deutsche Nationalhymne zu singen. Der Student lehnt wahrscheinlich ab. Dann muss der Lehrer verhandeln, z.B. *Wenn du für uns auf einem Bein die deutsche Nationalhymne singst, dann musst du heute keine Hausaufgaben machen.* Wenn der Student weiterhin ablehnt, versucht der Lehrer es mit einer Drohung. *Wenn du nicht auf einem Bein die deutsche Nationalhymne singst, dann erzähle ich deinen Eltern, was du am Wochenende gemacht hast.*
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Identität, d.h. einer Person, die irgendeine andere Person sucht, die ihm einen Gefallen tun soll. Auf der Karte steht außerdem, was der Student als Gegenleistung anbieten kann, und Information, die er über andere Personen hat. Jeder Student soll sich nun erst mal kurz vor der Klasse vorstellen. Dabei beschreibt er den anderen Studenten kurz, wer er ist, was er sucht und was er anbieten kann. Er sagt jedoch nicht, welche Information er über welche anderen Studenten hat. Dann soll jeder Student aufstehen und herumlaufen und in Einzelgesprächen sein Anliegen noch mal so vielen Studenten wie möglich erklären und so viele wie möglich finden, die ihm den Gefallen auf seiner Karte tun sollen. Lehnen die anderen ab, dann soll der Student zuerst versuchen, zu verhandeln und seine Gegenleistung anzubieten, und wenn das nicht klappt, soll er es mit drohen versuchen. Ziel ist es, so viele Studenten wie möglich zu finden, die sich bereit erklären, ihm den Gefallen zu tun. Die Karten sind so strukturiert, dass sich jeweils sechs Karten zu einem Kreis schließen, d.h. bei sechs und weniger Studenten sollten nur die ersten sechs Karten verwendet werden.
- C** Anschließend sollen die Studenten vor der ganzen Klasse berichten, wie viele Leute sie wie ‚überreden‘ konnten, ihnen den Gefallen zu tun. Dann wird ausgezählt und der Gewinner erklärt seine Strategie.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 34 MATERIALIEN

Du bist Susi.

Du suchst: jemanden, der mit dir in ein post-modernes Theaterstück geht, das 5 Stunden dauert.

Du kannst: super massieren.

Du weißt: dass Hans manchmal heimlich Haschisch raucht und dass Monika ihren Freund betrogen hat.

Du bist Hans.

Du suchst: jemanden, der auf deinen Alligator und deine Boa Constricta aufpasst, während du im Urlaub bist.

Du kannst: leckeren Tiramisu machen

Du weißt: dass Thomas im Supermarkt geklaut hat und dass Anna betrunken ihre beste Freundin geküsst hat.

Du bist Thomas.

Du suchst: jemanden, der deiner Oma heute zwei Stunden aus der Bibel vorliest, weil du keine Zeit hast.

Du hast: zwei Freikarten für die Fußball-Weltmeisterschaft

Du weißt: dass Jakob seinen

Blumen die chinesische Nationalhymne vorsingt, damit sie besser wachsen, und dass Susi ihrem Opa immer Geld aus seinem Geldbeutel klagt.

Du bist Monika.

Du suchst: jemanden, der ein Geburtstagsgeschenk für deinen Opa kauft, der im Rollstuhl sitzt und nicht mehr gut sehen und hören kann.

Du kannst: super Fenster putzen

Du weißt: dass Jakob seinen

Blumen immer die chinesische Nationalhymne vorsingt, damit die besser wachsen, und dass Thomas im Supermarkt geklaut hat.

Du bist Anna.

Du suchst: jemanden, der mit dir auf ein Konzert von einem alten dicken Elvis-Presley-Imitator geht.

Du hast: Kontakte und kannst ganz billig brandneue Handys bekommen.

Du weißt: dass Susi ihrem Opa immer Geld aus dem Geldbeutel klagt und Monika ihren Freund betrogen hat.

Du bist Jakob.

Du suchst: jemanden, der deine Wohnung putzt, bevor deine Eltern am Wochenende zu Besuch kommen.

Du kannst: super Autos reparieren

Du weißt: dass Hans manchmal heimlich Haschisch raucht und Anna betrunken ihre beste Freundin geküsst hat.

Du bist Fritz.

Du suchst: jemanden, der für dich in der Apotheke Kondome kauft, weil es dir zu peinlich ist.

Du kannst: super Computer reparieren

Du weißt: dass Claudia nachts heimlich in einem Stripclub arbeitet und dass Fabian in seinem Zimmer 50 Poster von Britney Spears hängen hat.

Du bist Claudia.

Du suchst: jemanden, der deinen großen Hund badet und frisiert, damit er an einem Schönheits-Wettbewerb teilnehmen kann. Dein Hund hasst Wasser.

Du kannst: super Bauchtanzen

Du weißt: dass Christian nur mit seinem Lieblingstедdy einschlafen kann und dass Julia sich immer Orangen in den BH steckt.

Du bist Marlene.

Du suchst: jemanden, der eine Fischsuppen-Diät mit dir mitmacht, weil du sie nicht alleine machen möchtest.

Du hast: einen neuen Flachbild-Fernseher zu verschenken, den du doppelt hast.

Du weißt: dass Fritz heimlich in Claudia verliebt ist und dass Claudia nachts heimlich in einem Stripclub arbeitet.

Du bist Fabian.

Du suchst: jemanden, der mit dir zu deiner Tante zum Abendessen geht. Deine Tante fängt jedes Mal Streit an und wirft dann mit Tellern und du hast Angst, alleine hinzugehen.

Du bist: am Wochenende mit Brad Pitt zum Abendessen eingeladen und kannst noch eine Person mitnehmen.

Du weißt: dass Marlene eine Affäre mit ihrem Chef hat und dass Christian nur mit seinem Lieblingstедdy einschlafen kann.

Du bist Julia.

Du suchst: jemanden, der am Wochenende deine total hysterische kleine Schwester babysittet, weil du unbedingt auf eine Party willst.

Du kannst: den besten Schokoladenkuchen der Stadt machen

Du weißt: dass Fritz heimlich in Claudia verliebt ist und dass Marlene eine Affäre mit ihrem Chef hat.

Du bist Christian.

Du suchst: jemanden, der deine Toilette repariert, die nicht funktioniert und stinkt.

Du musst: dein Fahrrad verschenken, weil du nach einem Unfall Angst vor dem Fahrrad fahren hast.

Du weißt: dass Julia sich immer Orangen in den BH steckt und dass Fabian in seinem Zimmer 50 Poster von Britney Spears hängen hat.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 35 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Reisepläne machen
eine Reise buchen
Zahlungsmodalitäten
indirekte Fragen

Sprachliche Zielsetzung

“ Wohin möchten Sie fliegen/fahren?

Von wann bis wann möchten Sie fliegen?

Wie möchten Sie bezahlen?

Können Sie mir noch sagen, wo ich umsteigen muss?

Ich würde gerne noch wissen, ob das Frühstück inklusive ist.

Vokabular: Fahrkarte, Flugticket, Zugticket, hin und zurück,
Direktverbindung, Kreditkarte, bar, auf Rechnung,
Überweisung, ankommen, abfahren, umsteigen, Aufenthalt ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min

Aktivität: 15 – 20 Min

Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Reiseangeboten
- Karten mit Namen der Studenten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammeln von Fragen, die beim Buchen einer Reise gestellt werden, und von Vokabular, das man dabei benötigt. *Wohin möchten Sie fliegen/fahren?*
Von wann bis wann möchten Sie fliegen/fahren?
Wie möchten Sie bezahlen?
Da müssen Sie einmal umsteigen.
Können Sie mir noch sagen, wie lange ich Aufenthalt habe?
Ich würde gerne noch wissen, ob man dort auch mit Euro zahlen kann.
Hinweis auf die Funktion und Konstruktion indirekter Fragen.
Dann werden zwei Stühle gegenüber gestellt und ein Dialog in einem Reisebüro gespielt. Der Lehrer achtet darauf, dass so viele Fragen und so viel Vokabular wie möglich benutzt werden. Am besten spielt der Lehrer zur Demonstration selber den Reiseverkäufer.
- B** Erklärung der Aktivität. Es werden Paare gebildet (A + B, C + D, etc.). Jeder Student zieht dann eine Karte mit einem Namen eines anderen Studenten, d.h. A zieht eine Karte mit einem Namen eines anderen Studenten, C, aus der Klasse. Dann soll A bei B eine Überraschungsreise für sich und C buchen und dabei ein Ziel und eine Art von Reise buchen, die gut zu C passt. B bekommt eine Karte mit Reiseangeboten, die er A anbieten kann. Er soll alle notwendigen Fragen stellen und A vielleicht auch beraten, wohin er am besten mit C fahren könnte. A soll ergänzende Fragen stellen und dabei Konstruktionen mit indirekten Fragen verwenden. Dabei sollen die Studenten auch entscheiden, wie viel Zeit sie gerne mit der betreffenden Person, mit der sie reisen, verbringen möchten. Wenn alles geklärt ist, wird getauscht und B bucht eine Reise für sich und D (der Student, den er gezogen hat) bei A. A bekommt eine andere Karte mit Reiseangeboten, die er B anbieten kann.
- C** Anschließend soll jeder Student seinen Reisepartner anrufen und ihm von der Überraschungsreise berichten, die er für beide gebucht hat, und der Reisepartner muss sagen, wie er die Reise so findet, und entscheiden, ob er mitfährt. Je nach Klassengröße können die Telefonate auch vor der ganzen Klasse geführt werden.
- D** Dann soll jeder Student noch mal kurz vor der Klasse vorstellen, mit wem er wohin fährt und wie derjenige das findet.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **35** MATERIALIEN

Karte 1 mit Angeboten für Reisebüroangestellte

2 Wochen Safari in Kenia

Flug: Touristenklasse 1250,- pro Person, Business Class 2000,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 500,- pro Woche, Doppelzimmer 800,- pro Woche

Romantisches Wochenende in Paris

Flug: Touristenklasse 350,- pro Person, Business Class 900,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 100,- pro Nacht, Doppelzimmer 150,- pro Nacht

2 Wochen Surfen in der Karibik

Flug: Touristenklasse 1100,- pro Person, Business Class 2500,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 600,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

1 Woche Kultur in Barcelona

Flug: Touristenklasse 1100,- pro Person, Business Class 2500,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 600,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

2 Wochen Skifahren in St. Moritz

Zug: 2. Klasse 150,- pro Person, 1. Klasse 300,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 600,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

2 Wochen Abenteuerurlaub am Amazonas

Flug: Touristenklasse 1300,- pro Person, Business Class 2500,- pro Person

Bambushütte: Hütte für 2 Personen 600,- pro Woche

1 Woche Transsilvanien auf den Spuren von Graf Dracula

Zug: 2. Klasse 200,- pro Person, 1. Klasse 400,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 600,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **35** MATERIALIEN

Karte 2 mit Angeboten für Reisebüroangestellte

2 Wochen Tauchen in Mexiko

Flug: Touristenklasse 1450,- pro Person, Business Class 2000,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 550,- pro Woche, Doppelzimmer 800,- pro Woche

Kulturwochenende in Prag mit Architekturführung

Flug: Touristenklasse 550,- pro Person, Business Class 950,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 120,- pro Nacht, Doppelzimmer 160,- pro Nacht

2 Wochen Relaxen in der Dominikanischen Republik

Flug: Touristenklasse 1300,- pro Person, Business Class 2500,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 650,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

1 Woche Rom mit spezieller Restaurant-Tour

Flug: Touristenklasse 1100,- pro Person, Business Class 2500,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 600,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

2 Wochen Wandern in den Schweizer Alpen

Zug: 2. Klasse 150,- pro Person, 1. Klasse 300,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 600,- pro Woche, Doppelzimmer 900,- pro Woche

2 Wochen Inselhopping auf den griechischen Inseln

Flug: Touristenklasse 1300,- pro Person, Business Class 2500,- pro Person

Haus am Meer für 2 Personen 600,- pro Woche

1 Woche Monaco auf den Spuren der Stars und Reichen mit Villen-Tour

Zug: 2. Klasse 200,- pro Person, 1. Klasse 400,- pro Person

Hotel: Einzelzimmer 1000,- pro Woche, Doppelzimmer 1200,- pro Woche

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 36 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Telefongespräche
Veranstaltung organisieren
Informationen einholen
indirekte Fragen
Vorschläge machen

Sprachliche Zielsetzung

“ Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?

Guten Tag, mein Name ist...

Können Sie mir sagen, ob... ?

Ich wollte fragen, ob... ?

Wie wär's mit...? ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Punkten zur Organisation
- Karten mit anzurufenden Orten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, was man alles machen muss, um eine Party zu organisieren. Lehrer greift dann einen Punkt heraus und lässt zwei Studenten ein Telefongespräche aufbauen, um diesen Punkt zu organisieren, z.B. einen Partyraum suchen.
A: Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen? B: Guten Tag, mein Name ist...
A: Ich wollte fragen, wie viel ... ? usw. Lehrer notiert wichtige Phrasen und Ausrücke an der Tafel, z.B. Wie wär's mit...? Ich würde vorschlagen...
- B** Erklärung der Aktivität. Die Klasse wird in zwei Gruppen unterteilt. Jede Gruppe soll eine Überraschungskostümparty für den Geburtstag einer Person der anderen Gruppe organisieren. Jeder Student bekommt zwei Karten. Eine Karte mit einer Aufgabe, die er organisieren muss, und eine Karte mit einem Ort, der angerufen werden muss, z.B. die Bäckerei für die Torte. Auf der Ortskarte steht drauf, was der Student alles im Angebot hat und anbieten kann, wenn er angerufen wird. Gruppe A bekommt die gleichen Karten wie Gruppe B. Dabei müssen die Karten so verteilt werden, dass zu jeder Karte mit einem Punkt, der organisiert werden muss, die passende Ortskarte im Spiel ist, z.B. die Tortenorganisation und die Bäckerei. Dann muss jeder Student aufstehen und in seiner Gruppe die richtige Kontaktperson finden, von der er die notwendige Information bekommt, z.B. der Student, der die Torte organisieren soll, die Bäckerei. Mit diesem Studenten soll er jetzt ein Telefongespräch führen. Dafür sollten die Stühle vorher so aufgestellt werden, dass jedes telefonierende Paar einen Platz zum Telefonieren hat. Dazu könnte man die Stühle auch so platzieren, dass die Studenten zum Telefonieren Rücken an Rücken sitzen. Im Telefonat soll sich der Student beraten lassen und sich entscheiden, was er aus dem Angebot für die Party haben möchte. Jeder Student führt somit 2 Telefongespräche.
- C** Anschließend soll jede Gruppe vor der ganzen Klasse berichten, was sie organisiert hat. Jeder Student stellt dabei kurz vor, was er organisiert hat. Dann sollen alle Studenten gemeinsam entscheiden, welche Überraschungsparty besser organisiert ist und evtl. weitere Vorschläge machen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **36** MATERIALIEN

Essen für die Party organisieren	Spielzeuggeschäft – Du hast Playstations, Puzzles mit Brad Pitt oder Giraffen-Roboter
Geschenk organisieren	Getränkemarkt – Du hast nur anti-alkoholische Getränke
Stripper organisieren	Kostümverleih – Du hast Kostüme für Vampire, Barbie-Puppen oder die Simpsons
Getränke für die Party organisieren	Konditorei – Du hast Schokoladentorten, Bananentorten und Torten, aus denen der 50-jährige Bäcker in einem Tarzankostüm springt
Dekoration bestellen	Catering-Service – Du hast Mini-Weißwürste, Kartoffelknödel oder Riesensalamis
Kostüme bestellen – Die Kostüme sollen alle das gleiche Thema haben	Stripper-Agentur – Du hast Stripper im Elefanten-Kostüm, Bananen-Kostüm oder Clown-Kostüm
Torte bestellen	Dekorationsgeschäft – Du hast rote Herzen, Teddybären oder Dschungel-Dekoration

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 37 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Umgangsformen
interkulturelle Unterschiede
Erfahrungen austauschen
Adjektive mit Nebensätzen

Sprachliche Zielsetzung

“ In Deutschland ist es höflich, zu älteren Leuten ‚Sie‘ zu sagen.
In Mexiko ist es üblich, dass die Männer für die Frauen zahlen.
In Japan ist es unhöflich, seine Schuhe im Haus anzulassen.
In Deutschland ist es unhöflich, wenn die Frauen die Männer kommentarlos für sich bezahlen lassen
Vokabular: höflich, unhöflich, üblich, unüblich, beliebt, tabu ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung
• Karten mit Adjektiven

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, was in ihren Ländern anders ist als in Deutschland. Dabei werden Begriffe wie *höflich*, *unhöflich*, *üblich*, *unüblich*, *unverschämt*, *tabu* eingeführt. Die Studenten sollen Sätze mit diesen Adjektiven bilden, z.B. *In Japan ist es üblich, seine Suppe zu schlürfen*. *In Brasilien ist es unhöflich, wenn die Männer nicht für die Frauen zahlen*. Hierbei geht der Lehrer darauf ein, wann man nach diesen Adjektiven eine Konstruktion mit ‚zu und Infinitiv‘ braucht und wann man eine Konstruktion mit ‚wenn‘ oder ‚dass‘ braucht (das ist abhängig davon, ob im Nebensatz ein Subjekt steht). Dann sollen die Studenten Sätze über ihre Beobachtungen in Deutschland machen. *In Deutschland ist es üblich, sehr früh zu essen*. oder *In Deutschland ist es unhöflich, wenn die Frauen die Männer kommentarlos für sich bezahlen lassen*.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in kleine Gruppen unterteilt. Jede Gruppe soll ein Land wählen, mit dem alle Studenten in der Gruppe Erfahrungen gemacht haben. Das kann ihr eigenes Land sein oder ein Land, das sie besucht haben, oder ein Land, über das alle etwas wissen. Wenn sich die Studenten nicht auf ein Land einigen können, können auch zwei oder mehr Länder beschrieben werden. Die Studenten sollen dann diskutieren, was in diesem Land höflich, unhöflich, üblich, unüblich, unverschämt, tabu ist, und das auf ihrer Karte notieren. Dabei sollen sie versuchen, korrekte Nebensätze mit ‚zu und Infinitiv‘ oder mit ‚wenn‘ oder ‚dass‘ zu bilden. Der Lehrer geht herum und hilft.
- C** Anschließend sollen die Studenten ihre Ergebnisse vor der ganzen Klasse vortragen, ohne den Namen der Länder zu nennen, z.B. *In diesem Land ist es unhöflich, ...*, und die anderen Studenten sollen erkennen, welches Land beschrieben wurde.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.
- E** Abschließend können die für die Studenten interessantesten Punkte herausgegriffen und weiter diskutiert werden.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **37** MATERIALIEN

höflich

unhöflich

üblich

unüblich

beliebt

tabu

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 38 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

echt reflexive Verben (auch mit Präpositionen)
Reflexivpronomen im Dativ und Akkusativ

Sprachliche Zielsetzung

“ *Worüber wunderst du dich?*
Ich wundere mich darüber, dass ich schon wieder kein Geld habe.
Was kannst du dir einfach nicht merken?
Ich kann mir einfach nicht merken, in welcher Straße du wohnst.

Was hast du dir für dieses Jahr vorgenommen?
Ich habe mir vorgenommen, weniger zu rauchen. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit reflexiven Verben
- Karten mit Prominenten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten z.B.: *Warum hast du dich heute verspätet?* Der Student antwortet z.B. *Ich habe mich heute verspätet, weil ich den Bus verpasst habe.* Der Lehrer kann ggf. weiter fragen: *Und warum hast du dich nicht mehr beeilt?* Wiederholung der reflexiven Verben. In dieser Übung geht es ausschließlich um echt reflexive Verben, d.h. bei denen man das Reflexivpronomen nicht durch andere Personen ersetzen kann. Insofern könnte der Lehrer noch mal explizit auf den Unterschied zwischen ‚reflexiven‘ Verben, bei denen auch eine andere Person eingesetzt werden kann (z.B. sich waschen – ich wasche mich, ich wasche dich) und echt reflexiven Verben (z.B. sich beeilen - ich beeile mich, aber dich kann ich nicht beeilen) hinweisen. Daraufhin Wiederholung des Unterschieds zwischen Reflexivpronomen im Dativ und im Akkusativ bzw. wann man welches verwendet, d.h. das Reflexivpronomen steht immer dann im Dativ, wenn es schon einen anderen Akkusativ im Satz gibt. Die Verben auf den Karten sollten dabei im Großen und Ganzen schon bekannt sein bzw. könnte man je nach Niveau einige, die evtl. nicht bekannt sind, vor der Aktivität noch einführen.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student zieht 3 Karten, auf denen reflexive Verben stehen, und eine Karte mit einer prominenten Person, die er niemandem zeigen darf. Dann werden Paare gebildet. Jeder Student soll jetzt ein kleines Interview mit seinem Partner machen und für die Formulierung die Verben auf seiner Karte verwenden, z.B. steht auf der Karte von Student A ‚wundern‘, also fragt Student A seinen Interviewpartner Student B z.B. *Worüber wunderst du dich oft?* Dabei soll Student A darauf achten, ob das Reflexivpronomen hier im Akkusativ oder im Dativ stehen muss. Student B soll Student A korrigieren, wenn er denkt, Student A hat die Frage falsch formuliert. Student B soll dann die Frage aus der Perspektive der Person auf seiner Karte beantworten. Wenn z.B. auf der Karte von Student B ‚Madonna‘ steht, dann soll Student B z.B. sagen: *Ich wundere mich oft darüber, dass die Leute meine Muskeln zu groß finden.* Dabei dürfen die Studenten nicht wissen, wer ihr Interviewpartner ist, d.h. die Karte des anderen nicht sehen. Nach 3 Fragen mit den Verben auf seiner Karte muss Student A dann raten, wen er eigentlich interviewt. Danach wird getauscht und Student B interviewt Student A als dessen Alter Ego. Sollte einer der Studenten nicht erraten, wer sein Interviewpartner ist, kein Problem, da nach Beendigung der Partnerarbeit noch mal die ganze Klasse raten soll. In einer kleinen Klasse kann jeder Student andere Verben bekommen, in einer größeren Klasse können auch mehrere Studenten die gleichen Verben bekommen.
- C** Nach Beendigung der Partnerarbeit sollen die Paare dann – je nach Klassengröße vor der gesamten Klasse oder in Kleingruppen – ihre Interviewergebnisse in der dritten Person vorstellen. Student A berichtet z.B. über Student B: *Die Person wundert sich oft darüber, dass die Leute finden, ihre Muskeln sind zu groß.* Daraufhin soll die ganze Klasse/Gruppe auch noch mal raten, um wen es sich bei B handelt.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **38** MATERIALIEN

Karten mit Verben

sich wundern über	sich erholen von	sich fürchten vor	sich amüsieren über
sich erkundigen nach	sich erkälten	sich etwas vorstellen	sich bedanken für
sich beeilen	sich verlieben	sich verlassen auf	sich beschweren über
sich betrinken	sich etwas vornehmen	sich ärgern über	sich kümmern um
sich eignen für	sich etwas einbilden	sich freuen über	sich etwas ausdenken
sich entscheiden für	sich etwas merken	sich bemühen um	sich interessieren für

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 39 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Länder beschreiben
Einwohner, Größe, Landschaft, Spezialitäten
Relativsätze

Sprachliche Zielsetzung

“ Deutschland ist ein Land, das mehr Einwohner hat als Polen.
Frankreich ist ein Land, dessen Fläche größer ist als die Fläche von Belgien.
Spanien ist ein Land, in dem die Leute gerne Tapas essen.
Vokabular: Einwohner, Fläche, Spezialitäten, Landschaft, ... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

keine Materialien erforderlich

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer stellt den Studenten Fragen über ihr Land bezüglich Einwohnern, Größe, Landschaft, Spezialitäten und führt Vokabular dazu ein. Dann sollen die Studenten Relativsätze über ihre Länder machen, z.B. *Italien ist ein Land, in dem die Leute gerne Cappuccino trinken.* oder *England ist ein Land, dessen Einwohner sehr lustig sind.*
Wiederholung der Relativpronomen und Relativsätze.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und sollen gemeinsam ein Land beschreiben, ohne den Namen des Landes zu nennen. Dafür sollen sie für jedes Land 5 Relativsätze verwenden, idealerweise sollen sie dabei Relativpronomen in Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ und mit Präposition verwenden, d.h. am besten *Das ist ein Land, das die größte Fläche der Welt hat.* *Das ist ein Land, das man aus dem Weltraum gut sehen kann.* *Das ist ein Land, in dem es viele schöne Frauen gibt.* usw.. Der Lehrer geht herum, hilft und achtet darauf, dass die Studenten alle Formen verwenden.
- C** Anschließend sollen die Paare vorlesen, was sie geschrieben haben. Die anderen Studenten sollen erraten, welches Land beschrieben wurde.
- D** Abschließend könnte man eine Diskussion darüber führen, welches Land besonders interessant ist und warum und wohin die Studenten gerne einmal fahren würden.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 40 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Computer und Internet
Funktionen von Computern beschreiben
Relativsätze

Sprachliche Zielsetzung

“ Eine Tastatur ist ein Instrument, mit dem man Wörter in den Computer eingeben kann.

Ein Browser ist ein Computerprogramm, mit dem man im Internet surfen kann.

Ein Computerfreak ist eine Person, die am liebsten den ganzen Tag vor dem Computer sitzt und sich gut mit Computern auskennt.

Vokabular: Rechner, Tastatur, Maus, Bildschirm, Drucker, Festplatte, Laufwerk, Speicher, Betriebssystem, Anwendung, Benutzeroberfläche, Suchmaschine, Absturz, Virus, Benutzer, Programmierer, Computerfreak, Hacker

runterladen, hochladen, hochfahren, runterfahren, neu starten, bearbeiten, kopieren, einfügen, ausschneiden ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 – 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Leeres Papier für jeden Studenten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer unterteilt die Tafel in 5 Teile und schreibt – Benutzer – Aktivität – Hardware – Software – Internet – als Überschriften an die Tafel. Dann sollen die Studenten in einem Brainstorming Vokabular zu jeder Spalte finden, z.B. Benutzer: Computerfreak, Hacker– Aktivität: hochladen, runterfahren – Hardware: Festplatte, Maus – Software: Anwendung, Betriebssystem – Internet: Suchmaschine, surfen. Daraufhin fordert der Lehrer die Studenten auf, einige der Begriffe an der Tafel zu definieren. Die Studenten sollen dabei Relativsätze verwenden, z.B. *Eine Suchmaschine ist eine Seite im Internet, über die man Information im Internet suchen kann.* Anschließend kurze Wiederholung der Relativpronomen und Relativsätze.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Dann soll jedes Paar gemeinsam 5 Begriffe aus dem Bereich Computer und Internet mit Relativsätzen definieren, ohne die betreffenden Begriffe dabei zu nennen, z.B. *Das ist eine Art elektronischer Brief, den man über das Internet überall hinschicken kann.* oder *Das ist eine Person, die versucht, illegal in andere Computer einzubrechen.* oder *Das ist eine Aktivität, die notwendig ist, wenn man ein Foto per email verschicken möchte.* Der Lehrer geht rum und achtet darauf, dass die Relativsätze korrekt gebildet werden.
- C** Anschließend sollen die Paare ihre Definitionen vor der gesamten Klasse vortragen und die anderen Studenten sollen erraten, was gemeint ist. Der Student, der es als erster richtig errät, bekommt einen Punkt. Der Student mit den meisten Punkten gewinnt.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 41 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Ratschläge geben
Konjunktiv II

Sprachliche Zielsetzung

“ An deiner Stelle würde ich...

Es wäre besser, wenn du...

Vielleicht solltest du...

Du könntest auch...

Du müsstest vielleicht... ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit schwierigen Situationen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- Wiederholung der Formen des Konjunktivs II und seiner Funktion für Ratschläge. Der Lehrer beschreibt eine schwierige Situation, z.B. *Dein Bruder und dein bester Freund bitten dich beide, ihnen Geld zu leihen. Dein Bruder möchte seiner neuen Freundin ein Geburtstagsgeschenk kaufen und dein bester Freund braucht das Geld dringend für den Hundezahnarzt. Du hast aber nur Geld für einen von beiden.* Jetzt sollen die Studenten Ratschläge für diese Situation geben: *An deiner Stelle würde ich..., Es wäre besser, wenn du..., Vielleicht solltest du...*
- Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer schwierigen Situation. Dann sollen alle Studenten aufstehen und herumlaufen und die anderen Studenten um Rat fragen. Jeder Student soll 4 Ratschläge von 4 verschiedenen Studenten einholen. Der Lehrer geht herum und achtet darauf, dass die Studenten die Ratschläge richtig und im Konjunktiv geben.
- Anschließend soll jeder Student vor der ganzen Klasse sein Problem erklären und den besten Ratschlag beschreiben, den er bekommen hat.
- Die ganze Klasse soll dann gemeinsam entscheiden, welcher Vorschlag der beste ist. Dabei könnte man auch noch ermitteln, welcher Student die meisten ausgewählten Vorschläge gemacht hat und ihn zum ‚Sieger‘ küren.
- Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 41 MATERIALIEN

<p>Dein bester Freund und dein Bruder feiern am gleichen Tag ihre Hochzeit. Du weißt nicht, auf welche Hochzeit du gehen sollst.</p>	<p>Dein Mitbewohner will unbedingt einen Hund haben, damit er nachts keine Angst haben muss, aber du bist allergisch gegen Hunde.</p>
<p>Deine Freundin bittet dich, ihr bei der Bewerbung für einen Job zu helfen, für den du dich auch bewerben wolltest.</p>	<p>Du hast im Restaurant gegessen. Die Kellnerin war sehr nett. Als du nach Hause kommst, bemerkst du, dass du vergessen hast zu bezahlen.</p>
<p>Du hast herausgefunden, dass dein Chef Geld von der Firma gestohlen hat. Aber du magst deinen Chef eigentlich ganz gerne.</p>	<p>Dein Partner hat als Überraschung ein romantisches Wochenende in einem Ski-Gebiet gebucht, aber du kannst überhaupt nicht Ski fahren und hasst Schnee.</p>
<p>Du findest eine Handtasche auf der Straße, in der viel Geld und ein Pass von einem schönen Mann ist.</p>	<p>Du solltest die Blumen von deiner Freundin während ihres Urlaubs gießen und hast es total vergessen. Jetzt sind sie alle total vertrocknet und sie kommt morgen zurück.</p>
<p>Du hast dich in deinen Lehrer verliebt, der zwanzig Jahre älter ist als du und außerdem verheiratet.</p>	<p>Deine Katze hat den Vogel von deinem Nachbarn gefressen und du siehst, dass er den Vogel überall sucht.</p>
<p>Deine Freundin macht eine Geburtstagsparty und am gleichen Abend gibt dein Lieblingssänger, den du immer schon live sehen wolltest, ein Konzert.</p>	<p>Du hast gesehen, wie der Freund deiner besten Freundin total betrunken eine andere Frau geküsst hat. Sie liebt ihn sehr und es würde ihr das Herz brechen, wenn sie es erfahren würde</p>

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 42 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Irreale Situationen
Verwendung von Konjunktiv II Präsens
Was wäre, wenn..

Sprachliche Zielsetzung

“ Was würdest du tun, wenn du eine Million Euro im Lotto gewinnen würdest?
Wenn ich eine Million im Lotto gewinnen würde, würde ich Brad Pitt zum Abendessen einladen.
Was hättest du, wenn du Madonna wärst?
Wenn ich Madonna wäre, hätte ich viele Häuser. ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Fragen im Konjunktiv II

Vorschlag zur Vorgehensweise

- Wiederholung von Konjunktiv II und Formen des Konjunktiv II. Dann fragt der Lehrer die Studenten, was sie mit einer Million Euro machen würden. *Was würdest du dir kaufen, wenn du eine Million im Lotto gewinnen würdest?*. Die Studenten sollen in vollständigen Sätzen antworten, d.h. *Wenn ich eine Million im Lotto gewinnen würde, würde ich mir eine Insel im Pazifik kaufen. Was könntest du machen, wenn du eine Insel im Pazifik hättest? Wenn ich eine Insel im Pazifik hätte, würde ich den ganzen Tag schwimmen und Kokosnüsse essen.*
- Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Frage darüber, was jemand in einer Situation tun würde. Auf den Karten steht nur die Situation, d.h. die Studenten müssen die Fragen im Konjunktiv II selber formulieren. Dazu können sie je nach Niveau zunächst in Paare eingeteilt werden, um gemeinsam ihre Fragen korrekt zu formulieren. Der Lehrer geht herum und stellt sicher, dass alle Fragen korrekt formuliert wurden.
- Dann sollen die Studenten aufstehen und herumlaufen und mehrere andere Studenten fragen, was sie in dieser Situation tun würden. Je nach Anzahl der Studenten kann jeder Student auch mehrere Karten bekommen und dementsprechend mehrere Fragen fragen.
- Anschließend sollen die Studenten vor der ganzen Klasse die besten Antworten vorstellen, die sie bekommen haben, und die anderen Studenten sollen dann sagen, welche Antwort sie am lustigsten, am traurigsten und am verrücktesten finden. Je nach Klassengröße kann das auch in mehreren Gruppe gemacht werden.
- Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **42** MATERIALIEN

1. Lieblingsschauspieler oder Lieblingsschauspielerin auf der Straße treffen

2. Präsident von Deutschland sein

3. für immer leben können

4. ein Alien treffen

5. eigenes Flugzeug haben

6. einen Oscar gewinnen

7. eine Fee treffen und einen Wunsch frei haben

8. drei Sachen auf eine einsame Insel mitnehmen

9. Gott treffen

10. den Teufel treffen

11. dein Freund/deine Freundin deine beste Freundin/deinen besten Freund küssen

12. 50 Katzen von deiner Oma erben

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 43 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Wünsche ausdrücken
Konjunktiv II Präsens

Sprachliche Zielsetzung

“ Ich wünschte, ich hätte eine Yacht in der Karibik.

Hätte ich doch ein Haus in Barcelona!

Ich wäre so gerne reich!

Es wäre so schön, wenn ich einmal im Leben Brad Pitt auf der Straße treffen würde. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 – 10 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

- Leeres Papier für jeden Studenten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten, was er sich im Moment wünscht und stellt dann die verschiedenen Möglichkeiten, einen Wunsch zu formulieren, vor, z.B. *Ich wünschte, ich hätte mehr Geld. Hätte ich doch mehr Geld! Ich hätte so gerne mehr Geld! Es wäre schön, wenn ich mehr Geld hätte!* Dabei geht der Lehrer auf Funktion und Bildung des Konjunktiv II ein. Dann sagt der Lehrer ein paar Dinge, die er sich wünscht, und die Studenten sollen diese Wünsche mit den entsprechenden Möglichkeiten formulieren.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Dann soll A seinen Partner B fragen, was seine 3 größten Wünsche sind bzw. was sich ändern soll in seinem Leben. B soll drei Wünsche mit drei verschiedenen Möglichkeiten formulieren und A soll diese 3 Wünsche dann ohne den Namen von B in der Ich-Form **gut leserlich** auf ein leeres Blatt Papier schreiben, z.B. *Hätte ich doch ein größeres Auto! Es wäre so schön, wenn ich meinen Freund öfter sehen könnte! und Ich wünschte, ich wäre ein Supermodel!* Dann wird getauscht und B interviewt A und notiert die Antworten auch **gut leserlich** auf einem anderen Stück Papier. Der Lehrer geht herum, hilft mit Formulierungen und Vokabular und achtet darauf, dass der Konjunktiv II korrekt verwendet wird.
- C** Anschließend werden die Blätter eingesammelt und dann so neu an die Studenten verteilt, dass kein Student sein eigenes Blatt oder das Blatt seines Interviewpartners bekommt. Dann sollen die Studenten die drei Wünsche auf dem Papier, das sie bekommen haben, vorlesen. Dabei sollen sie die Wünsche in der dritten Person formulieren. Entweder *Die Person wünscht, sie wäre ein Supermodel* oder *Was glaubt ihr, wer gerne ein Supermodel wäre?* Daraufhin sollen alle Studenten gemeinsam raten, von wem diese 3 Wünsche sein könnten und sollen ihre Wahl begründen. *Ich glaube, Lisa wäre gerne ein Supermodel, weil sie den ganzen Tag Modezeitschriften liest.*
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 44 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Irreale Vergangenheit
Konjunktiv II Vergangenheit

Sprachliche Zielsetzung

“ Wenn ich heute morgen einen Regenschirm mitgenommen hätte, wäre ich nicht nass geworden.

Wenn ich nicht so spät aufgestanden wäre, wäre ich pünktlich in die Schule gekommen.

Wenn ich in der Schule immer meine Hausaufgaben gemacht hätte, hätte ich Medizin studieren können. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karte mit Fragen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten: *Was hättest du gestern getan, wenn du nicht in die Schule gemusst hättest?* Der Student antwortet zum Beispiel: *Wenn ich gestern nicht in die Schule gemusst hätte, wäre ich ins Schwimmbad gegangen.* Lehrer fragt dann noch andere Studenten, was sie gemacht hätten, wenn sie nicht in die Schule gemusst hätten. Dann Wiederholung von Formen und Funktion des Konjunktiv II in der Vergangenheit. Der Lehrer kann die Studenten dann auch weiter fragen, was sie in ihrem Leben bereuen oder gerne anders gemacht hätten. Die Antwort wäre dann z.B. *Wenn ich in der Schule besser aufgepasst hätte, hätte ich nicht so viel Zeit mit Hausaufgaben verloren.* Lehrer fragt dann weiter: *Und was hättest du tun können, wenn du nicht so viel Zeit mit Hausaufgaben verloren hättest?* Der Student kann jetzt z.B. antworten: *Wenn ich nicht so viel Zeit mit Hausaufgaben verloren hätte, hätte ich mehr Zeit für Sport gehabt.* Lehrer: *Und was wäre passiert, wenn du mehr Zeit für Sport gehabt hättest?* Student: *Dann hätte ich... usw.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und jedes Paar bekommt eine Karte mit dem Anfang und dem Ende einer Geschichte, z.B. Anfang: *Er hat seiner Oma einen Kuchen mitgebracht.* Ende: *Jetzt sitzt er für 3 Jahre im Gefängnis.* Die Studenten sollen jetzt eine Handlung erfinden, die vom Anfang zum Ende der Geschichte führt und das Ganze im Konjunktiv II, d.h. sie beginnen mit: *Wenn er seiner Oma keinen Kuchen mitgebracht hätte, dann wäre der Kuchen nicht aus dem Fenster gefallen.* *Wenn der Kuchen nicht aus dem Fenster gefallen wäre, dann wäre er seiner Ex-Freundin nicht auf den Kopf gefallen usw.* Die Studenten sollen zwischen Anfang und Ende der Geschichte ca. 10 Sätze einbauen. Dabei bekommen mindestens zwei Paare die gleiche Karte mit dem gleichen Anfang und dem gleichen Ende.
- C** Wenn alle Studenten ihre Geschichte fertig haben, dann sollen die Paare mit den gleichen Karten ihre Geschichten vergleichen und entscheiden, welche die lustigere ist und welche die realistischere ist.
- D** Abschließend könnten die als lustigsten ausgewählten Geschichten noch vor der gesamten Klasse vorgestellt werden. Bei einer kleinen Klasse könnte man auch allen Studenten die gleiche Karte mit dem gleichen Anfang und dem gleichen Ende geben.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 44 MATERIALIEN

Vorschläge für Karten mit Anfang und Ende

Anfang:

mal wieder zum Salsa Tanzen gehen

Ende:

alleine auf einer einsamen Insel sitzen

Anfang:

ein romantisches Abendessen vorbereiten

Ende:

im Gefängnis sitzen

Anfang:

Mexikanisch essen gehen

Ende:

in Las Vegas einen Fremden heiraten

Anfang:

eine Überraschungsparty organisieren

Ende:

im Flugzeug nach Honolulu sitzen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 45 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Direkte und indirekte Rede
Konjunktiv I Präsens und Vergangenheit

Sprachliche Zielsetzung

“ Marie sagt zu Anna: *Ich bin heute sehr gut gelaunt.*
Anna sagt zu Peter: *Marie sagt, sie sei heute sehr gut gelaunt.* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 5 Min

Vorbereitung

Keine Materialien erforderlich

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von direkter und indirekter Rede. Lehrer bittet einen Studenten, einem anderen Studenten etwas ins Ohr zu flüstern, z.B. *Ich bin heute müde, weil ich gestern ausgegangen bin.* Dann soll der Student laut und in indirekter Rede wiederholen, was ihm ins Ohr geflüstert wurde, in diesem Fall: *Er hat gesagt, er sei heute müde, weil er gestern ausgegangen sei.* Lehrer erklärt noch mal den Unterschied zwischen direkter und indirekter Rede und geht kurz auf die Bildung des Konjunktiv I ein.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten sollen sich in einem Kreis aufstellen. Dann soll einer der Studenten, A, seinem Nachbarn etwas ins Ohr flüstern, z.B. *Ich habe eine Katze* und der Nachbar, B, soll dann laut und in indirekter Rede zu seinem nächsten Nachbarn, C, sagen, was der Student A ihm gesagt hat, in diesem Fall: *A hat gesagt, er habe eine Katze.* Dann soll C seinem nächsten Nachbarn D einen neuen Satz ins Ohr flüstern, z.B. *Ich bin gestern in die Disko gegangen.* Dann sagt D zu seinem nächsten Nachbarn E laut und in indirekter Rede: *C hat gesagt, er sei gestern in die Disko gegangen..* usw.. Wenn einer der Studenten einen Fehler macht, muss er raus aus dem Kreis. Wenn der nächste Student auch aus dem Kreis raus muss, bilden die beiden Studenten einen neuen Kreis mit einem neuen Satz, bis der erste Student auch aus diesem Kreis raus muss, weil er einen Fehler gemacht hat und wieder einen neuen Kreis bildet usw.. Am Ende arbeiten mehrere Kreise parallel und es bilden sich immer wieder neue Kreise. Der Lehrer geht rum und stellt sicher, dass die Studenten den Konjunktiv I richtig verwenden.
- C** Abschließend kann der Lehrer noch mal auf Fragen und Fehler eingehen, die er während der Aktivität gehört hat.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 46 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular kochen
Mengenangaben
temporale Ausdrücke für aufeinanderfolgende Ereignisse
Passiv Präsens

Sprachliche Zielsetzung

“ Zuerst wird ein Kilo Kartoffeln geschält. Dann werden Tomaten geschnitten. Als Nächstes wird ein Liter Wasser heiß gemacht...

Vokabular: schälen, schneiden, braten, würfeln, schmelzen, würzen, salzen, backen, vermischen, eintauchen...

ein Kilo, ein Liter, 100 Gramm, die Hälfte, ein Viertel...

zuerst, dann, danach, als Nächstes, daraufhin, anschließend, zum Schluss, schließlich... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- leere bunte DIN A 3 Blätter (ca. 5 pro Paar) und
- idealerweise dicke schwarze Tafelmarker

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Die Studenten sollen gemeinsam ein Gericht wählen und dann beschreiben, wie es gemacht wird. Dabei sollen sie Passiv verwenden. Der Lehrer hilft und führt dabei weiteres Vokabular zum Thema Kochen ein. Außerdem weist der Lehrer auf temporale Ausdrücke für aufeinanderfolgende Ereignisse wie *zuerst, dann, danach, als Nächstes* hin. *Zuerst wird ein Kilo Kartoffeln geschält. Dann werden Tomaten geschnitten. Als Nächstes wird...*
Wiederholung der Passiv Präsens-Formen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jedes Paar soll ein einfaches Gericht auswählen und dann zusammen das Rezept dafür schreiben. Dabei sollen die Studenten das eingeführte Vokabular, das Passiv und die temporalen Ausdrücke verwenden. Die wichtigsten Zutaten sollen die Studenten dabei groß und deutlich auf die bunten DIN A 3 Blätter schreiben. Am besten wählen sie dafür die Farbe, die die Zutat tatsächlich hat, d.h. z.B. ein grünes Blatt für Salat, ein rotes für Tomaten usw..
- C** Anschließend soll jedes Paar die einzelnen Schritte seines Rezepts gemeinsam pantomimisch darstellen, ohne dazu zu sagen, welches Gericht sie zubereiten. Dabei sollen sie die bunten beschrifteten Blätter verwenden, da die Zutaten selber schwer pantomimisch darzustellen sind. Ein anderes Studentenpaar soll die einzelnen Schritte der pantomimischen Darstellung kommentieren, d.h. im Passiv und mit den temporalen Ausdrücken beschreiben, was die Pantomime-Darsteller genau tun. Dabei kann jeder Student des beschreibenden Paares einen Studenten des darstellenden Paares auswählen, den er dann ‚kommentiert‘. Dann sollen die anderen Studenten raten, welches Gericht beschrieben wurde. Je nach Klassengröße kann das in Kleingruppen oder vor der ganzen Klasse gemacht werden.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 47 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

historische Ereignisse
Passiv Präteritum
Sätze mit ‚als‘

Sprachliche Zielsetzung

“ Was ist 1961 passiert?

1961 wurde die Mauer in Berlin gebaut.

Was ist passiert, als die Mauer in Berlin gebaut wurde?

Als die Mauer in Berlin gebaut wurde, haben viele Menschen verzweifelt ihre Kinder gesucht. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Jahreszahlen und
- Karten mit historischen Ereignissen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten z.B. *Was ist 1990 passiert?* Der Student soll im Passiv Präteritum antworten: *1990 wurde Deutschland wiedervereinigt.* Der Lehrer fragt weiter, diesmal einen anderen Studenten: *Und was ist passiert, als Deutschland wiedervereinigt wurde?* Der Student soll mit einem kompletten Satz mit ‚als‘ antworten, z.B. *Als Deutschland wiedervereinigt wurde, waren Deutschlands Nachbarn in Sorge darüber, dass Deutschland zu stark wird.* Wiederholung von Passiv Präteritum.
- B** Erklärung der Aktivität. Je nach Anzahl der Studenten bekommt jeder Student eine oder mehrere Karten mit historischen Ereignissen und die gleiche Anzahl von Karten mit Jahreszahlen. Bei der Verteilung der Karten muss der Lehrer darauf achten, dass die historischen Ereignisse und Jahreszahlen, die jeder bekommt, nicht zusammenpassen. Jetzt sollen die Studenten aufstehen und herumlaufen und versuchen, den oder die Studenten zu finden, die die entsprechenden Jahreszahlen zu ihren historischen Ereignissen haben. Dabei soll ein Student einen anderen Studenten z.B. fragen: *Wann wurde die Mauer gebaut?* Die korrekte Passivform müssen die Studenten selber bilden, auf den Karten stehen nur die Infinitive der betreffenden Verben. Wenn der befragte Student die entsprechende Jahreszahl nicht hat, dann soll er sagen: *Ich weiß leider nicht, wann die Mauer gebaut wurde.* Wenn der befragte Student die passende Jahreszahl hat, dann soll er antworten: *Die Mauer wurde 1961 gebaut.* Daraufhin sollen die Studenten gemeinsam entscheiden, ob historisches Ereignis und Jahreszahl zusammen passen. Wenn ja, dann soll Student A, der die Mauerbaukarte hatte, weiter fragen: *Und was ist passiert, als die Mauer in Berlin gebaut wurde?* Der andere Student, B, soll sich eine Antwort überlegen, z.B. *Als die Mauer in Berlin gebaut wurde, haben viele Menschen verzweifelt ihre Kinder gesucht.* Student B soll sich jetzt auf seiner Karte, auf der 1961 steht, notieren: *viele Menschen, verzweifelt Kinder gesucht.* Dann sollen beide Studenten weiterziehen und ihren anderen ‚historischen Partner‘ finden und nach dem gleichen Muster vorgehen.
- C** Anschließend soll jeder Student vor der ganzen Klasse oder im Fall einer großen Klasse vor einer Gruppe seine Jahreszahl und seine Konsequenz vorstellen, d.h. er soll z.B. fragen: *Was ist 1961 passiert, als viele Menschen verzweifelt ihre Kinder gesucht haben?* Die anderen Studenten sollen nun im Passiv Präteritum erraten, was passiert ist, in diesem Fall *1961 wurde die Mauer erbaut.* Der Student, der die Karte mit dem Mauerbau ursprünglich hatte, rät nicht mit oder blufft.
Anschließend kann eine Diskussion darüber geführt werden, bei welchen historischen Ereignissen die Studenten gerne dabei gewesen wären oder auch nicht dabei gewesen wären und warum.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **47** MATERIALIEN

Amerika – entdecken – von Columbus	1492
Französische Revolution - ausrufen	1789
Atombombe – werfen – von USA	1945
Deutschland – gründen – von Bismarck	1871
Mond – zum ersten Mal betreten	1969
Lady Diana – verheiraten – mit Charles	1981
Polen – angreifen – von Deutschland	1939
Pearl Harbor – angreifen – von Japan	1941
Putsch – versuchen – von Hitler	1923
Unabhängigkeit – erkämpfen – von Amerika	1776
Thesen an Kirchentür – schlagen – von Martin Luther	1517
Jesus – gebären	0
John F. Kennedy - ermorden	1963
World Trade Center – angreifen	2001

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 48 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Abläufe beschreiben
Anweisungen befolgen
Adverbien für Ablaufbeschreibung
Passiv mit Modalverben

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Zuerst, als Erstes, dann, danach, anschließend, als Nächstes, daraufhin, zum Schluss, schließlich.* ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung
• Karten mit zu beschreibenden Vorgängen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer wählt eine einfache Aktivität und fordert die Studenten auf, das Vorgehen dabei genau zu beschreiben. In Verbindung damit wird Passiv mit Modalverben wiederholt. Die Studenten sollen z.B. beschreiben, wie man einen Kaffee kocht, und den Vorgang mit Passiv und Modalverben beschreiben. Dabei sollen sie verschiedene Adverbien für die Ablaufbeschreibung verwenden. *Zuerst muss Wasser gekocht werden. Dann muss Kaffee in den Kaffeefilter getan werden. Als Nächstes muss das Wasser in den Filter gegossen werden. Anschließend können Milch und Zucker in den Kaffee getan werden.* Lehrer schreibt eine Liste mit diesen Adverbien an die Tafel: *Zuerst, als Erstes, dann, danach, anschließend, als Nächstes, daraufhin, zum Schluss, schließlich..*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und jedes Paar bekommt eine Karte mit einer Aktivität. Alternativ können die Studenten die Aktivität aber auch selber auswählen. Dann sollen die Studenten gemeinsam den genauen Ablauf beschreiben und dabei Passiv mit Modalverben und die temporalen Adverbien für die Ablaufbeschreibung verwenden. Der Lehrer geht rum, hilft mit Vokabular und stellt sicher, dass die Studenten die Passivformen richtig verwenden.
- C** Anschließend lesen die Paare der ganzen Klasse vor, was sie geschrieben haben, ohne dazu zu sagen, welchen Ablauf für welche Aktivität sie beschreiben, und ein anderer Student oder zwei andere Studenten müssen den Vorgang pantomimisch darstellen. Danach müssen die anderen Studenten erraten, welche Aktivität beschrieben wurde.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **48** MATERIALIEN

eine Bank ausrauben

Schluss machen

einen Heiratsantrag machen

ein Flugzeug entführen

eine Überraschungsparty vorbereiten

eine Hochzeit organisieren

sich für die Disko fertig machen

jemanden in einer Disko kennen lernen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 49 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Umweltverschmutzung
Umweltschutz
Passiv mit Modalverben

Sprachliche Zielsetzung

“ Bäume werden abgeholzt.

Giftstoffe werden in Flüsse geleitet.

Wälder müssen geschützt werden.

Giftstoffe müssen umweltfreundlich entsorgt werden.

Vokabular: Umwelt, Umweltverschmutzung, Umweltschutz, Abwasser, Abgase, Giftstoffe, Müll trennen, Maßnahmen, Energie sparen, umweltfreundlich, umweltverträglich, umweltschädlich, ausstoßen, entsorgen ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 – 15 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

- Karten mit Lebenssituation

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, welche Rolle das Thema Umweltschutz in ihrem Leben spielt und was sie persönlich tun, um die Umwelt zu schützen. Lehrer schreibt dann auf die eine Seite der Tafel ‚Umweltverschmutzung‘ und auf die andere Seite ‚Umweltschutz‘. Dann sollen die Studenten typische Probleme der Umweltverschmutzung sammeln und dazu einen Satz im Passiv formulieren, z.B. *Atom Müll wird im Meer versenkt, Giftstoffe werden in Flüsse geleitet*. Der Lehrer schreibt die Sätze unter die Überschrift ‚Umweltverschmutzung‘. Anschließend sollen die Studenten Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sammeln und die Sätze mit Passiv und Modalverb formulieren, z.B. *Müll muss getrennt werden. Atom Müll muss sorgfältiger entsorgt werden*. Der Lehrer schreibt diese Maßnahmen unter die Überschrift ‚Umweltschutz‘.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in kleine Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekommt die gleiche Karte mit einer Situation einer Person und deren Verhalten hinsichtlich der Umwelt. Auf der Karte wird beschrieben, wie sich die Person in ihrem alltäglichen Leben verhält. Die Studenten sollen nun Vorschläge sammeln, was diese Person tun kann, um sich umweltverträglicher zu verhalten und die Umwelt besser zu schützen, und welche Maßnahmen sinnvoll sind und welche nicht. Die Vorschläge sollen dann in einer Art von offiziellem Dokument, z.B. einem Erlass der Regierung, im Passiv mit Modalverben gesammelt werden, z.B. *Ein umweltverträglicheres Auto muss gekauft werden*.
- C** Anschließend sollen alle Gruppen ihr Lösungskonzept im Passiv mit Modalverben vorstellen. Dann wird gemeinsam entschieden, welche Vorschläge praktikabel sind und welche nicht und welche Gruppe das beste Konzept vorgelegt hat.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.
- E** Abschließend kann eine Diskussion darüber folgen, was die Studenten selber zum Umweltschutz beitragen können. Außerdem können die Studenten die Bemühungen um den Umweltschutz in ihrem Heimatland mit denen ihrer Gastfamilie vergleichen.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **49** MATERIALIEN

Frau Meier wohnt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in einem großen Haus aus den 70er Jahren.

Eines der Kinder ist noch klein und muss dreimal täglich gewickelt werden.

Die anderen Kinder spielen gerne Computer und sehen gerne fern, so dass der Computer und der Fernseher den ganzen Tag laufen.

Frau Meier will, dass ihre Kinder in einem sauberen Haus aufwachsen und wäscht Kleidung, Handtücher und Bettwäsche jeden Tag.

Morgens fährt sie ihre Kinder mit ihrem BMW Kombi zur Schule und holt sie dann mittags wieder ab.

Dann kocht sie Mittagessen und wirft danach den ganzen Müll in die Mülltonne.

Im Urlaub fliegt die Familie gerne in die Karibik und genießt die Sonne unter Palmen.

Abends hat Frau Meier es gerne warm und hell im ganzen Haus, während sie auf ihren Mann wartet.

Wenn ihr Mann abends nach Hause kommt, wärmt er sich das Essen auf dem Herd auf und sieht dann im Wohnzimmer fern, während Frau Meier im Schlafzimmer fernsieht.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 50 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Voraussagen über die Zukunft
Futur I
Futur I mit Modalverben (optional)

Sprachliche Zielsetzung

“ Wie wird die Welt in 20 Jahren aussehen?

In 20 Jahren werden wir Urlaub auf dem Mond machen können.

Wenn wir Urlaub auf dem Mond machen werden, werden wir viele dicke Pullover brauchen.

Wenn wir viele dicke Pullover brauchen werden, werden wir viele Schafe züchten müssen. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

• Karten mit Diskussionsthemen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer stellt eine These darüber auf, wie die Welt in z.B. 20 Jahren aussehen wird, z.B. *In 20 Jahren werden die Autos fliegen können*. Dann soll ein Student den Gedanken weiterspinnen und spekulieren, welche Konsequenzen diese Entwicklung hätte, z.B. *Wenn die Autos fliegen werden, werden wir neue Verkehrsregeln brauchen*. Dann soll ein anderer Student den Gedanken noch weiter spinnen. *Wenn wir neue Verkehrsregeln brauchen werden, werden wir neue Politiker brauchen*. usw...Wiederholung von Futur I, jenach Niveau auch mit Modalverben. Hinweis darauf, dass man im Deutschen das Futur I normalerweise nur verwendet, wenn man über die entfernte Zukunft spricht, wie z.B. in diesem Fall über die Welt in 20 Jahren.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jedes Paar bekommt eine Karte, auf der 2 Themen stehen, die diskutiert werden sollen. Student A beginnt und stellt mit Bezug auf das Thema auf der Karte eine Vermutung darüber auf, wie die Welt in 20 Jahren aussehen wird, z.B. steht auf der Karte „Nahrungsaufnahme“ und der Student sagt: *In 20 Jahren werden Roboter für uns kochen*. Dann soll B den Faden weiterspinnen und eine negative und eine positive Konsequenz daraus ableiten, z.B. *Wenn Roboter für uns kochen werden, dann werden wir mehr Zeit für unsere Kinder haben, aber wenn Roboter für uns kochen werden, dann können wir keine neuen Gerichte ausprobieren und das Essen wird langweilig werden*. Dann sollen A und B gemeinsam entscheiden, ob diese Prognose wünschenswert ist oder nicht. Dann ist B dran und soll eine Zukunftsprognose bezüglich des gleichen Themas auf der Karte aufstellen und A soll eine positive und eine negative Konsequenz daraus ableiten. Dann treffen beide eine Entscheidung, ob diese Prognose wünschenswert ist oder nicht. Dann ist A wieder dran und stellt eine Prognose zu dem zweiten Thema auf. Jeder Student des Paares soll somit 1 Prognose pro Thema aufstellen, so dass jedes Paar am Ende insgesamt 4 Prognosen aufgestellt hat. Dann sollen die beiden Studenten gemeinsam auswählen, welche dieser 4 Prognosen sie am wünschenswertesten finden und welche sie am wenigsten wünschenswert finden.
- C** Anschließend soll jedes Paar kurz die Prognose vorstellen, die es am wünschenswertesten findet und die, die es am wenigsten wünschenswert findet. Die anderen Studenten sollen daraufhin diskutieren, ob die Prognosen realistisch, wünschenswert oder nicht wünschenswert sind und in welcher zukünftigen Welt sie am liebsten leben würden und warum.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **50** MATERIALIEN

Kinder bekommen

Einkaufen

Arbeit

Transport

Kommunikation

Haushalt

Partnersuche

Schule

Reisen

Kochen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 51 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Sprechen über Zukunftspläne
Verwendung von Futur II

Sprachliche Zielsetzung

“ Was wirst du in 20 Jahren gemacht haben?

In 20 Jahren werde ich eine Karriere als Supermodel gemacht haben.

Was wirst du in 20 Jahren gekauft haben?

In 20 Jahren werde ich mir einen Privatjet gekauft haben. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- Karten mit Fragebogen über entfernte Zukunft

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Futur II. Lehrer fragt die Studenten, was sie in 20 Jahren schon gemacht haben werden und verdeutlicht dabei den Perfekt-Aspekt von Futur II, d.h. man spricht über Dinge, die man zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft schon getan haben wird. *Was wirst du in 20 Jahren gelernt haben? In 20 Jahren werde ich viele Sprachen gelernt haben.*
- B** Erklärung der Aktivität. Einteilung der Studenten in Paare. Jeder Student bekommt eine Karte mit einem Fragebogen zur persönlichen Zukunft. A beginnt und interviewt seinen Partner B. Die Antworten soll er **gut leserlich** aufschreiben. Dann tauschen die Partner und B interviewt jetzt A und schreibt die Antworten ebenfalls **gut leserlich** auf. Es ist wichtig, dass die Namen der jeweiligen Interviewpartner **nicht** auf dem Fragebogen auftauchen.
- C** Anschließend werden alle Karten mit den Antworten eingesammelt und so neu verteilt, dass kein Paar seine eigenen Karten bekommt. Jeder Student bekommt eine Karte und muss anhand der Antworten raten, welcher Student diese Antworten gegeben haben könnte. Dann sollen alle Studenten ihre Ideen, um wen es sich handeln könnte, vor der ganzen Klasse vorstellen und Gründe nennen, warum sie vermuten, dass es sich um diese Person handelt. Die anderen Studenten sollen dann ihre Meinung sagen, ob sie das auch glauben. Der betroffene Student selber kann auch mitraten, bluffen und erklären, warum er das unmöglich sein kann. Nachdem sich die Studenten geeinigt haben, wer das sein könnte, wird aufgelöst.
Alternativ könnte man auch jeden Studenten einzeln raten lassen und Punkte für richtige Antworten verteilen, so dass ein Student den ‚Ratewettbewerb‘ gewinnen kann.
- D** Abschließen könnten die Studenten gemeinsam darüber diskutieren, ob die Prognosen realistisch sind oder nicht und warum.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **51** MATERIALIEN

1. Was wirst du in 20 Jahren bekommen haben?

2. Wen wirst du in 20 Jahren geheiratet haben?

3. Was wirst du in 20 Jahren gesehen haben?

4. Wen wirst du in 20 Jahren getroffen haben?

5. Was wirst du in 20 Jahren gekauft haben?

6. Was wirst du in 20 Jahren gelernt haben?

7. Was wirst du in 20 Jahren nicht gelernt haben?

8. Wohin wirst du in 20 Jahren gefahren sein?

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **52** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Bingospiel
Verben mit Präpositionen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Intensives Einüben von Verben und dazugehörigen Präpositionen*

Beispiele für Verben: *aufpassen auf, sich bemühen um, sich beschäftigen mit, sich beschweren über, sich bewerben für, sich erholen von, sich erinnern an, sich gewöhnen an, hoffen auf, sich kümmern um, sich erkundigen nach, sich schützen vor, riechen nach, jemanden überzeugen von, sich verlassen auf, jemanden überreden zu, zweifeln an, sich wenden an, sich vorbereiten auf, sich interessieren für, sorgen für, sich schützen vor, gratulieren zu, rechnen mit, sich aufregen über* ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 5 Min

Vorbereitung

• Bingokarten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Verben und dazugehörigen Präpositionen. Dabei sollten die Verben, die später im Bingospiel verwendet werden, entweder schon bekannt sein oder können auch als Vorbereitung für dieses Spiel eingeführt werden. Es kann auch eine Mischung verwendet werden und der Lehrer kann Verben auswählen, die schon bekannt sind und dazu einige neue einführen. Die oben aufgelisteten Verben sind Vorschläge, bei denen alle auf den Bingokarten verwendeten Präpositionen ungefähr mit gleicher Verteilung vorkommen, können aber dem Niveau der Klasse beliebig angepasst werden bzw. auch direkt aus dem gerade verwendeten Buch bzw. Kapitel genommen werden.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Bingokarte. Dabei gibt es zwei verschiedene Kartenversionen, auf denen die Präpositionen unterschiedlich angeordnet sind, damit nicht alle mit der gleichen Karte spielen. Der Lehrer sagt nun ein Verb und die Studenten müssen die richtige Präposition laut rufen. Der Student, der die richtige Präposition zuerst gerufen hat, darf die Präposition auf seiner Bingokarte ausstreichen. Wenn zwei Studenten gleichzeitig gerufen haben, dürfen beide die Präposition ausstreichen. Dabei bietet es sich an, die Verben nicht zu leicht zu wählen, da sonst die Gefahr besteht, dass alle Studenten gleichzeitig losrufen und es für den Lehrer schwierig wird, zu entscheiden, wer der erste war. Der Student, der zuerst eine komplette Reihe – d.h. entweder vertikal oder horizontal oder diagonal – ausgestrichen hat, hat gewonnen. Wenn die Studenten wollen, können sie auch noch weiterspielen, bis es einen zweiten und dritten Gewinner gibt.
- C** Anschließend kann der Lehrer noch weiter mit dem Thema arbeiten, z.B. die Studenten Sätze oder Fragen und Antworten mit den Verben bilden lassen oder auch auf Besonderheiten hinweisen wie z.B. auf Diskrepanzen bei Verben und Substantiven wie z.B. *interessiert sein an*, aber *sich interessieren für* oder auch auf Parallelen bei ähnlichen Verben wie z.B. *sich ärgern über* und *sich freuen über* oder *fragen nach* und *sich erkundigen nach*.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **52** MATERIALIEN

MIT	NACH	VON	ZU	FÜR
UM	AN	AUF	VOR	ÜBER
AN	UM	FÜR	ÜBER	AUF
ZU	VON	MIT	VOR	FÜR
VON	AUF	VOR	AN	NACH

NACH	MIT	AN	ÜBER	UM
FÜR	AN	VOR	VON	ZU
AUF	VON	AUF	VOR	MIT
FÜR	AN	ÜBER	AUF	NACH
AN	UM	FÜR	ZU	VON

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 53 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

menschliche Beziehungen
Ehe und Partnerschaft
Ratschläge
Verben mit Präpositionen

Sprachliche Zielsetzung

“ Du solltest dich nicht darüber ärgern, dass deine Frau so oft mit ihren Freundinnen ausgeht, sondern das positiv sehen. An deiner Stelle würde ich meine Frau davon überzeugen, mit mir zusammen zum Fußball zu gehen.

Vokabular: Schluss machen, Beziehung retten
Verben mit Präpositionen: erzählen von, sprechen über, sich freuen über, sich ärgern über, raten zu, überzeugen von, sich erkundigen nach, fragen nach, überraschen mit ”

Interaktion

3er-Gruppen

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

- Karten mit Rollen
- auszufüllende Notizformulare
- Karten mit Verben mit Präpositionen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer denkt sich ein Beziehungsproblem aus, z.B. *Mein Mann findet, ich putze und koche nicht gut genug, was soll ich bloß machen?* und fragt die Studenten, was sie tun würden, wenn sie dieses Problem hätten. Die Studenten sollen jetzt Ratschläge formulieren, wie z.B. *Vielleicht solltest du einen Kochkurs machen.* oder *An deiner Stelle würde ich mir eine Putzfrau nehmen.* oder *Wenn ich du wäre, würde ich mir einen anderen Mann suchen.* Dann soll einer der Studenten noch ein anderes Problem vorstellen, z.B. *Mein Freund geht immer mit seinen Freunden zum Fußball und will mich nie mitnehmen.* Die anderen Studenten sollen jetzt nochmals Ratschläge geben und dabei Verben mit Präpositionen verwenden, z.B. *Ich finde, du solltest ihn davon überzeugen, dass du viel interessanter bist als ein Fußball.* oder *Vielleicht solltest ihn damit überraschen, dass ihr jetzt zusammen in den Fußballverein geht.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in 3er-Gruppen eingeteilt und jeder bekommt eine Karte mit einer Identität. Zwei von den Studenten sollen ein Paar/Freunde/Familienmitglieder spielen, die Probleme miteinander haben, und der dritte Student soll einen Therapeuten spielen, der das Paar beraten soll. Die Studenten bekommen ein paar Minuten Zeit, sich auf ihre Rolle vorzubereiten und evtl. kurz zu besprechen, was sie genau sagen wollen und was der Therapeut ihnen raten könnte. Dabei sollen sie darauf achten, welche Verben mit Präpositionen hier passen würden und sich diese zur Vorbereitung am besten auch notieren. Der Lehrer kann dabei auch Verben mit Präpositionen vorgeben, die verwendet werden sollen, z.B. auf Karten, die die Studenten ziehen müssen.
- C** Anschließend sollen die Studenten vor der ganzen Klasse ein Rollenspiel mit ihren Rollen spielen. Die anderen Studenten bekommen eine Art Formular, das sie entsprechend der Informationen, die sie bekommen, ausfüllen sollen. Zusätzlich zu Namen und Problemen der vorgestellten Fälle sollen sie dabei einen kurzen Lösungsvorschlag notieren.
Anschließend sollen die Studenten ihre Lösungsvorschläge mit Verben mit Präpositionen vorstellen und dann gemeinsam über die ideale Lösung für das Problem diskutieren. Dabei sollen sie auch darauf achten, möglichst viele der Verben mit Präpositionen zu verwenden.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 53 MATERIALIEN

<p>Michael Du bist seit 20 Jahren mit Anja verheiratet. Du liebst sie sehr, aber es geht dir fürchterlich auf die Nerven, dass sie dich immer kritisiert und alles besser weiß. Vor allem beschwert sie sich in letzter Zeit immer darüber, was du isst. Aber du genießt eben gerne gutes Essen und Anja soll dich so lieben, wie du bist.</p>	<p>Anja Du bist seit 20 Jahren mit Michael verheiratet. Langsam geht er dir wirklich auf die Nerven. Er isst zu viel und wird immer dicker und das ist nicht gut für seine Gesundheit. Und es macht dich auch ein bisschen traurig, dass er gar nicht mehr attraktiv für dich sein möchte.</p>
<p>Peter Du arbeitest hart und wenn du aus der Arbeit kommst, dann möchtest du dich nur noch bei einem Glas Bier und einer leckeren Pizza entspannen und auch nicht mehr viel sprechen. Deine Freundin Sabine nervt dich dann immer mit Fragen über deinen Tag, aber deine Tage sind sowieso alle gleich. Am Wochenende möchtest du dich so richtig von deiner stressigen Wochen erholen, am besten mit der Sportschau.</p>	<p>Sabine Du bist unglücklich, weil deine Beziehung zu deinem Freund Peter immer langweiliger wird. Er möchte nur noch fernsehen und hat gar kein Interesse mehr daran, etwas mit dir zu unternehmen oder mit dir zu sprechen. Du würdest dich so freuen, wenn ihr mal wieder etwas zusammen machen würdet, aber er sagt immer, er ist zu müde. Du bist sehr frustriert, aber du liebst ihn und du möchtest dich nicht von ihm trennen.</p>
<p>Markus Du bist eine richtige Partysau. Du liebst es, am Wochenende mit deinen Freunden auszugehen, Bier zu trinken und deinen Spaß zu haben. Ein bisschen flirten gehört da natürlich auch dazu. Deswegen gehst du eigentlich lieber ohne deine Freundin Anne aus. Sie versteht das aber gar nicht und möchte immer mitkommen. Das Wochenende endet dann immer mit einem großen Streit. Wie nervig!</p>	<p>Anne Du verstehst überhaupt nicht, warum dein Freund Markus sich so komisch benimmt. Wenn er mit dir alleine ist, dann ist er immer supersüß und romantisch, aber am Wochenende will er dann immer mit seinen Freunden ausgehen und möchte dich nicht mitnehmen. Du möchtest aber mitkommen und sehen, was er macht, wenn er mit seinen Freunden unterwegs ist. Gibt es vielleicht eine andere Frau?</p>
<p>Nikos Deine Freundin Monika hat ein ernsthaftes psychologisches Problem. Sie ist kaufsüchtig! Sie möchte am liebsten immer nur einkaufen gehen. Das ist ja schon schlimm genug. Aber das Schlimmste ist, du musst immer mitkommen, stundenlang in Geschäften herumstehen und sie beraten und dann musst du auch noch alles bezahlen! Und wenn du einmal Nein sagst, dann ist sie beleidigt und spricht eine Woche nicht mehr mit dir. So geht das nicht weiter, bald hast du kein Geld mehr. Aber du findest sie wirklich wunderschön und sehr sexy und du willst sie nicht verlieren.</p>	<p>Monika Du liebst Shopping! Du könntest jeden Tag von morgens bis abends nur einkaufen gehen. Und du liebst teure Schuhe. Leider verdienst du in deinem Beruf als Kosmetikerin nicht so viel Geld, aber das macht nichts. Dann muss eben dein Freund Nikos immer mitkommen und für alles bezahlen. Und das Gute ist – er kann dich dann auch noch beraten und dir sagen, was dir gut steht und was nicht. Leider hat er immer nach zwei Stunden keine Lust mehr und will nach Hause. Das findest du unfair. Schließlich möchtest du ja nur für ihn gut aussehen.</p>

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **53** MATERIALIEN

Matthias

Deine Freundin Sandra hat einen krankhaften Putzfimmel! Sie kann keine 10 Minuten still sitzen und eine leckere Pizza vor dem Fernseher genießen, ohne sofort alles wegzuräumen und abzuwaschen. Du findest das ungemütlich und außerdem gibt es immer Streit, weil sie findet, du putzt zu wenig und du liebst sie nicht genug, weil du immer alles schmutzig machst, was sie gerade sauber gemacht hat.

Sandra

Du wohnst mit deinem Freund Andreas zusammen und du fühlst dich nur wohl, wenn alles sauber ist. Du verstehst überhaupt nicht, warum ein Glas länger auf dem Tisch stehen muss, als man es tatsächlich zum Trinken braucht, und wie man das Shampoo immer auf die falsche Seite der Dusche stellen kann. Dein Freund Matthias findet, du hast einen krankhaften Putzfimmel, aber du findest, er benimmt sich wie ein Schwein.

Martin

Du bist seit Jahren in ein Mädchen aus deiner Klasse verliebt. Du warst schon in sie verliebt, als sie noch eine Zahnsperre und viele Pickel hatte. Leider hast du dich nie getraut, ihr deine Liebe zu gestehen. In letzter Zeit ist sie richtig attraktiv geworden. Jetzt interessiert sich plötzlich auch dein Freund Klaus für sie, der sich früher immer über sie lustig gemacht hat. Letzte Woche hat er sie sogar gefragt, ob sie mit ihm ins Kino gehen möchte. Du findest das total unfair. Du warst zuerst da und liebst sie schon so lange!

Klaus

Dein Freund Martin soll nicht so ein Theater machen! Seit Jahren ist er in ein Mädchen aus eurer Klasse verliebt und hat sich nie getraut sie anzusprechen. Obwohl du das nie verstanden hast – früher war sie wirklich hässlich – hast du immer wieder gesagt, er soll doch mal was probieren, aber er hat nie auf dich gehört. Jetzt sieht sie eigentlich ganz gut aus und lächelt dich immer so süß an. Du glaubst, du hast gute Chancen bei ihr und würdest gerne mal mit ihr ins Kino gehen, aber Martin findet das total unfair von dir.

Thomas

Deine 14-jährige Tochter Christa hat seit einiger Zeit einen Freund. Letzte Woche ist sie sogar mit einem Knutschfleck nach Hause gekommen! Du findest, sie ist zu jung für einen Freund und hast ihr verboten, ihn zu treffen. Aber jetzt trifft sie ihn heimlich. Das findest du gar nicht gut, jetzt kannst du ihr ja gar nicht mehr vertrauen.

Christa

Dein Vater Thomas spinnt! Der will dir doch tatsächlich verbieten, dich mit deinem Freund zu treffen. Aber da hat er keine Chance. Du bist 14 und alle anderen haben auch schon einen Freund und du bist sehr verliebt in ihn und du kannst deinen Vater überhaupt nicht verstehen. Wir leben doch nicht im Mittelalter!

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **53** MATERIALIEN

Formular

Namen der Patienten:	
Problem:	
Lösungsvorschlag:	

Karten mit Verben mit Präpositionen

erzählen von	sprechen über	sich freuen über
sich ärgern über	raten zu	überzeugen von
sich erkundigen nach	überraschen mit	fragen nach

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 54 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Interessen, Gefühle und Ängste
Adjektive und Substantive mit Präpositionen

Sprachliche Zielsetzung

“ Ich habe großes Interesse an guten Büchern.

Ich bin schlecht in Mathe.

Ich habe Angst vor Spinnen.

Vokabular: glücklich über, gelangweilt von, enttäuscht von, überrascht von, schockiert von, überzeugt von, neidisch auf,

eifersüchtig auf, wütend über, gespannt auf

Interesse an, Angst vor, Freude an, Glaube an, Wunsch nach, Zweifel an ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 15 Min

Vorbereitung

- Karte mit Adjektiven
- Karten mit prominenten Personen vorbereiten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt einen Studenten, worüber er glücklich ist, und hält den Studenten dazu an, in einem ganzen Satz und mit einer Konstruktion mit ‚darüber‘ zu antworten, z.B. *Ich bin glücklich darüber, dass heute die Sonne scheint.* Als Nächstes erklärt der Lehrer noch mal, wann man eine Konstruktion mit ‚da(r)..‘ braucht und fragt dann einen anderen Studenten, z.B. *Woran hast du Freude?* Auch hier soll der Student mit einem kompletten Satz und einer Konstruktion mit ‚daran‘ antworten, z.B. *Ich habe Freude daran, mit meinen Freunden Bier zu trinken.* Dann gemeinsames Sammeln von Adjektiven und Substantiven mit Präpositionen, die Interessen, Gefühle und Ängste beschreiben, an der Tafel, möglichst die gleichen, die auch auf den Karten für die Aktivität stehen. Damit die Studenten die Konstruktion mit ‚da(r)..‘ wirklich verstehen, sollen sie sich dann am besten noch gegenseitig ein paar Fragen mit den entsprechenden Adjektiven und Substantiven stellen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und sollen sich gegenseitig interviewen. Jeder Student bekommt eine Karte mit dem Namen einer berühmten Person, den er für sich behalten soll. Dann bekommt jeder Student eine Karte mit Adjektiven und Substantiven und soll daraus Fragen für seinen Interviewpartner formulieren. Wenn auf der Karte z.B. *schockiert* steht, dann soll der Student seinen Interviewpartner fragen: *Wovon bist du schockiert?* Und der Interviewpartner soll z.B. antworten: *Ich bin davon schockiert, wie unbeliebt ich in der Bevölkerung bin.* Die Studenten sollen die Antworten dann in der dritten Person aufschreiben, also: *Er/Sie ist davon schockiert, wie unbeliebt...* Der Lehrer geht rum und achtet darauf, dass die Antworten richtig formuliert werden. Die Studenten wissen nicht, ‚wen‘ sie interviewen, da der Interviewpartner seine Identität weiterhin für sich behält.
- C** Anschließend sollen alle Studenten aus den Antworten ihrer Interviewpartner die 3 besten Hinweise auswählen und vor der Klasse vorlesen, um dann gemeinsam mit allen anderen Studenten zu erraten, welche berühmte Person interviewt wurde.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **54** MATERIALIEN

Fragen für Student A

glücklich über

gelangweilt von

schockiert von

gespannt auf

Interesse an

Wunsch nach

Fragen für Student B

überrascht von

enttäuscht von

überzeugt von

eifersüchtig auf

Glaube an

Zweifel an

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **55** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über Filme sprechen
Vokabular Filme
Partizip I

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular Substantive: *Genre, Actionfilm, Liebesfilm, Schnulze, Thriller, Krimi, Drama, Literaturverfilmung, Darsteller, Hauptdarsteller, Nebendarsteller, Regisseur, Drehbuch, Oscar-Verleihung, Oscar-Nominierung, Handlung, Spezialeffekte, Trailer*

Adjektive: *unterhaltsam, realistisch, klassisch, kitschig, romantisch, oberflächlich, unglaubwürdig, tiefgründig*
Partizipien: *spannend, aufregend, fesselnd, packend, überzeugend, bezaubernd, bereichernd, bahnbrechend* ”

Interaktion

Kleingruppen

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

keine Materialien erforderlich

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, welche Filme sie in letzter Zeit im Kino gesehen haben. Dann stellt der Lehrer ein paar allgemeine Fragen über die Filme und führt dabei grundlegendes Vokabular ein, wie z.B. *Genre, Actionfilm, Liebesfilm, Schnulze, Thriller, Krimi, Drama, Literaturverfilmung, Darsteller, Hauptdarsteller, Nebendarsteller, Regisseur, Drehbuch, Oscar-Verleihung, Oscar-Nominierung, Handlung*. Dann sollen die Studenten ihre Meinung zu dem Film ausdrücken und die Handlung mit ein paar Adjektiven beschreiben. Der Lehrer ergänzt diese durch weitere Adjektive, die typischerweise zur Beschreibung von Filmen verwendet werden, wie z.B. *unterhaltsam, realistisch, klassisch, kitschig, romantisch, oberflächlich, unglaubwürdig, tiefgründig* und weist daraufhin, dass sich hierfür vor allem auch viele Adjektive eignen, die Partizip I-Formen von Verben sind, wie z.B. *spannend, aufregend, fesselnd, packend, überzeugend, bezaubernd, bereichernd, bahnbrechend*. Dies kann der Lehrer dadurch verdeutlichen, dass er nochmals deutlich auf den Ursprung des Partizip in einem Verb hindeutet, z.B. *Scarlett Johansson hat die Zuschauer in dem neuen Film von Woody Allen Film bezaubert. Sie hat wirklich bezaubernd gespielt.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in kleine Gruppen eingeteilt und jede Gruppe soll einen aktuellen oder klassischen Film auswählen oder kann sich auch selber einen ausdenken und soll dann einen kurzen Werbespot für diesen Film entwerfen. Das kann entweder ein Filmausschnitt oder Trailer oder auch ein Interview mit den Darstellern oder dem Regisseur oder auch eine Kombination aus allem sein. Die Studenten sollen die Rollen verteilen und so viel wie möglich von dem vorher erlernten bzw. besprochenen Vokabular verwenden.
- C** Anschließend sollen alle Gruppen ihre Werbespots vorstellen, die man auch auf Video aufnehmen, anschließend gemeinsam nochmal ansehen und gemeinsam analysieren könnte.
- D** Abschließend sollen die Studenten sagen, welchen Film sie gerne sehen würden und warum sie besonders neugierig darauf geworden sind.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 56 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

nach der Zeit fragen
Uhrzeit ausdrücken
Zahlen

Sprachliche Zielsetzung

“ Entschuldigung, wie spät ist es?
Es ist acht / Es ist 20.00.

Es ist Viertel vor acht / Es ist 19.45
Es ist halb 8 / Es ist 19.30. ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

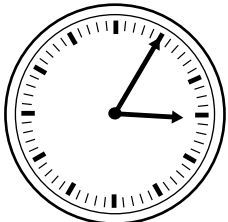
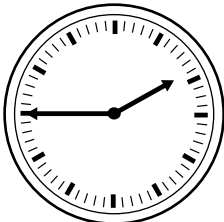
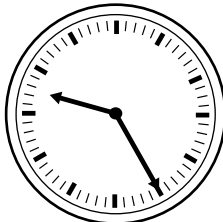
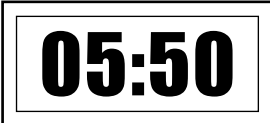
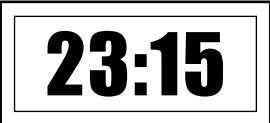
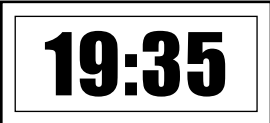
- Karten mit Uhrzeiten vorbereiten

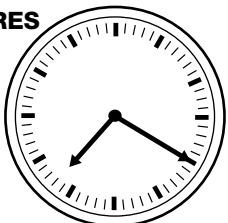
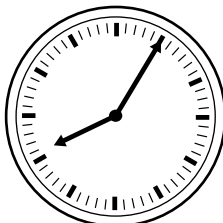
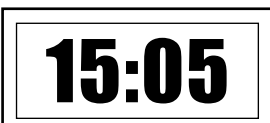


Vorschlag zur Vorgehensweise

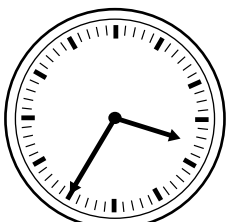
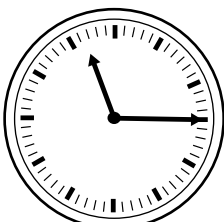
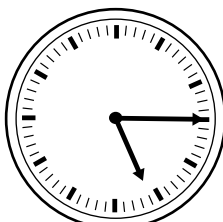


- A** Optional je nach Niveau der Studenten: Wiederholung der Zahlen 1-24. Studenten im Kreis herum zählen lassen.
- B** Lehrer malt eine analoge Uhr an die Tafel und fragt einen Studenten: *Wie spät ist es?*
Student antwortet: *Es ist halb zehn.*
Jetzt malt der Lehrer eine digitale Uhr an die Tafel und fragt einen Studenten: *Wie spät ist es?*
Student antwortet: *Es ist viertel nach elf.*
Lehrer malt eine neue Uhr und ruft einen Studenten auf, der einen anderen Studenten fragen soll: *Wie spät ist es?*
Der andere Student soll antworten: *Es ist Viertel vor acht.*
Wiederholung der Zeit. Unterschied zwischen offizieller 24-Stunden-Zeitrechnung und umgangssprachlicher 12-Stunden-Zeitrechnung deutlich machen. In der Aktivität geht es dann um die Verwendung der umgangssprachlichen 12-Stunden-Zeitrechnung, da diese schwieriger ist.
- C** Erklärung der Aktivität: Jeder Student bekommt eine andere Karte mit 3 analogen und 3 digitalen Uhrzeiten, die verschiedenen Städten auf der Welt zugeordnet sind. Dabei gibt es jeweils zwei Karten, die ‚zusammenpassen‘, d.h. auf denen die Uhrzeit in einer Stadt übereinstimmt. Alle anderen Uhrzeiten stimmen nicht überein. Die Studenten sollen aufstehen und herumlaufen und die anderen Studenten fragen: *Wie spät ist es jetzt in New York?* Oder *Wie spät ist es auf deiner Uhr in New York?* Dabei sollen die Studenten die Karte des anderen Studenten nicht sehen, sondern die Information wirklich erfragen. Der befragte Student sagt dann seine Uhrzeit in der umgangssprachlichen 12-Stunden-Zeitrechnung. Dann wird verglichen, ob die Uhrzeit bei beiden Studenten übereinstimmt. Wenn ja, haben sich zwei ‚Zeitpartner‘ gefunden, wenn nicht, muss weitergefragt werden. Das machen die Studenten so lange, bis sie ihren ‚Zeitpartner‘ gefunden haben, d.h. einen Studenten, bei dem in der gleichen Stadt die gleiche Uhrzeit ist, und zeigen ihre Karten dann dem Lehrer zur Überprüfung. Die Karten sind so organisiert, dass sich immer 3 Karten ‚im Kreis schließen‘, d.h. Karte A passt zu B, B zu C und C wieder zu A. Das sind jeweils die drei Karten auf einer DIN A 4 Seite. Das heißt, die Aktivität lässt sich am besten mit 3, 6, 9 oder 12 Studenten machen. Bei einer anderen Anzahl müssen 2 Studenten zusammen mit einer Karte arbeiten, da sonst das System nicht aufgeht.
- D** Abschließend könnte man ein gemeinsames Quiz veranstalten, d.h. die Studenten in zwei Gruppen einteilen und fragen: *Wie spät ist es jetzt in diesem Moment (tatsächlich) in New York/Peking/Rio usw.?* Die Gruppe, die zuerst korrekt antwortet, bekommt einen Punkt. Die Gruppe mit den meisten korrekten Antworten gewinnt.
- E** Am Ende der Stunde Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **56** MATERIALIEN

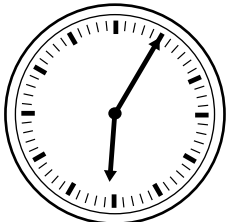
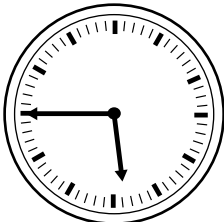
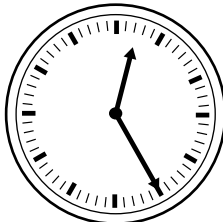
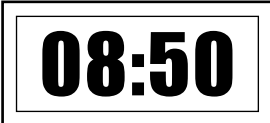
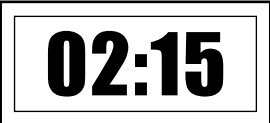
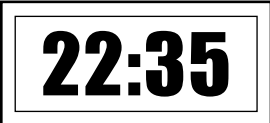
TOKYO 	LONDON 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	PEKING 	MOSKAU 

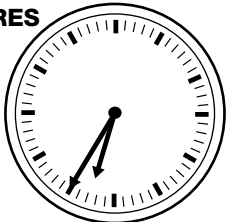
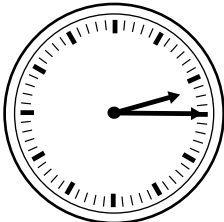
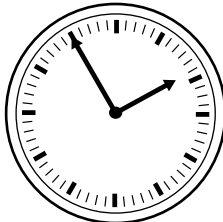


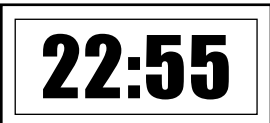
BUENOS AIRES 	LONDON 	MOSKAU 
TOKYO 	PEKING 	NEW YORK 


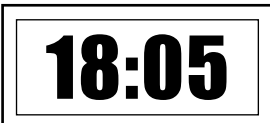
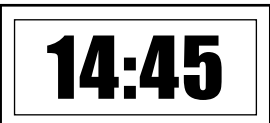
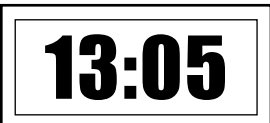
TOKYO 	PEKING 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	LONDON 	MOSKAU 

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **56** MATERIALIEN

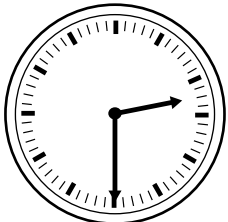
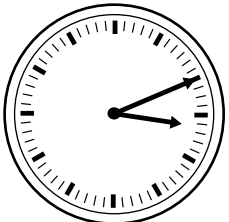

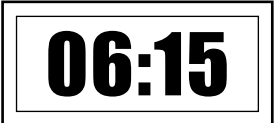
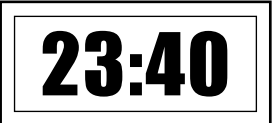

TOKYO 	LONDON 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	PEKING 	MOSKAU 

BUENOS AIRES 	PEKING 	MOSKAU 
TOKYO 	LONDON 	NEW YORK 

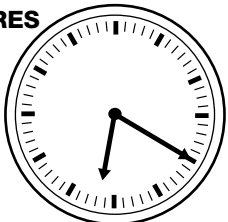
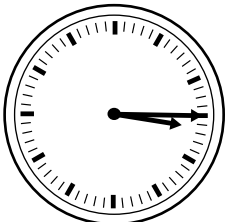
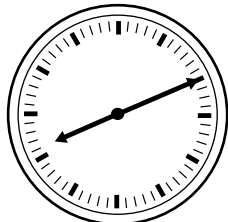

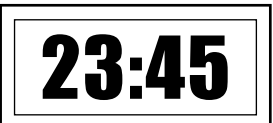
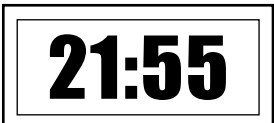
BUENOS AIRES 	PEKING 	NEW YORK 
TOKYO 	LONDON 	MOSKAU 

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **56** MATERIALIEN

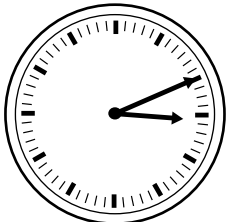
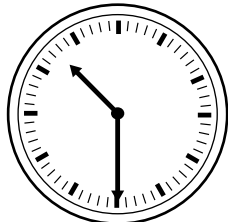

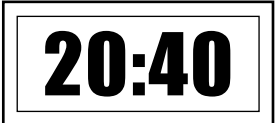
TOKYO 	LONDON 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	PEKING 	MOSKAU 

TOKYO 	PEKING 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	LONDON 	MOSKAU 

BUENOS AIRES 	LONDON 	MOSKAU 
TOKYO 	PEKING 	NEW YORK 

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 56 MATERIALIEN

TOKYO 	LONDON 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	PEKING 	MOSKAU 

TOKYO 	PEKING 	NEW YORK 
BUENOS AIRES 	LONDON 	MOSKAU 

BUENOS AIRES 	LONDON 	MOSKAU 
TOKYO 	PEKING 	NEW YORK 

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **57** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über das Wetter sprechen
Wettervorhersage verstehen
sollen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Wie ist das Wetter?*

Wie wird das Wetter morgen?

Morgen soll es den ganzen Tag schneien/regnen/die Sonne scheinen.

Vokabular Wetter:

Substantive: *Regen, Sonne, Schnee, Wind, Donner, Blitz, Gewitter, Nebel, Hagel, Sturm*

Verben: *donnern, blitzen, stürmen, scheinen*

Adjektive: *bewölkt, regnerisch, sonnig, wechselhaft, heiß, kalt, nass, feucht, neblig, feucht* ”

Interaktion

Kleine Gruppen

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Wetterinfo
- evtl. Weltkarte
- ggf. Internetzugang

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Vokabular für Wetter. Die Studenten sollen zuerst das Wetter draußen beschreiben.

Es ist bewölkt und regnet.

Dann fragt der Lehrer: *Wie wird das Wetter morgen?*

Die Studenten sollen dann sagen, was sie gehört oder gelesen haben: *Ich habe gehört, morgen soll es ein Gewitter geben.*

Erklärung von ‚sollen‘ in diesem Kontext.

- B** Trennen der Klasse in kleine Gruppen. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Karte mit Informationen über das Wetter in einem anderen Land, ohne dass die anderen Studenten die jeweilige Karte sehen können.

Alternativ können die Studenten auch nur Karten mit Städten der Welt bekommen und das Wetter selber im Internet recherchieren.

Jetzt muss jeder Student den anderen Studenten in einem kleinen Wetterbericht darüber berichten, wie das Wetter heute in der Stadt auf seiner Karte ist und wie es morgen werden soll. Der berichtende Student kann dabei entweder einen Phantasienamen erfinden und die Stadt mit ‚Piep‘ bezeichnen. Die anderen Gruppenmitglieder sollen vermuten, um welches Land (die genaue Stadt zu erraten, ist zu schwierig) es sich handeln könnte.

Der Lehrer geht rum, hilft, korrigiert.

- C** Abschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, evtl. auch durch Selbstkorrektur der Studenten.

- D** Weitergehender Vorschlag: Studenten sollen in Kleingruppen auf der Basis der Wetterinformation eine Reise planen.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **57** MATERIALIEN

<p>London, England</p> <p>Heute 13°C 15% Luftfeuchtigkeit Wolken Heftige Schauer</p> <p>Morgen 10°C 8% Luftfeuchtigkeit Sonnenschein (morgens) Dünne Wolkendecke (nachmittags)</p>	<p>Rom, Italien</p> <p>Heute 29°C 50% Luftfeuchtigkeit Wolken Heftige Schauer Gewitter</p> <p>Morgen 20°C 45% Luftfeuchtigkeit Dichte Wolkendecke, Nebel</p>
<p>Anchorage, Alaska</p> <p>Heute -5°C 0% Luftfeuchtigkeit Donner Heftige Schauer</p> <p>Morgen -8°C 0% Luftfeuchtigkeit Sonnenschein (morgens) Leichte Schauer und Wolken (nachmittags)</p>	<p>Jakarta, Indonesien</p> <p>Heute 35°C 90% Luftfeuchtigkeit Wolken Leichte Schauer (morgens) Heftige Schauer (nachmittags)</p> <p>Morgen 39°C 85% Luftfeuchtigkeit Sonnenschein</p>

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **58** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

sich vorstellen
Personen einander vorstellen
Smalltalk machen
Fragen formulieren

Sprachliche Zielsetzung

“ *Hallo, ich bin Markus.*
.....
Freut mich. Ich bin Sarah.
.....
Mich auch. Und das ist Christoph.
.....
Hallo Christoph. Woher kommst du?
.....

Was machst du beruflich?
.....
Was machst du hier in...?
.....
Wie gefällt es dir hier?
.....
Welche Hobbies hast du? ”
.....

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 5 – 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

• Karten mit Identitäten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholen von Phrasen zur Vorstellung. Lehrer baut Smalltalk-Dialog mit einem Studenten auf. Der Fokus liegt dabei auf Phrasen zum Kennenlernen und Fragen über Beruf, Hobbies und Grund für den Aufenthalt in der Stadt.
Hallo, ich bin...
Freut mich. Ich bin...
Mich auch. Woher kommst du? Was machst du beruflich? Was machst du hier in...?
Wie gefällt es dir hier? Welche Hobbies hast du?
Dann soll ein Student einem anderen Studenten die gleichen Fragen stellen und dieser soll sie beantworten.
- B** Erklärung der Aktivität. Studenten sollen aufstehen, herumlaufen und so tun, als ob sie auf einer Party wären. Dafür bekommt jeder Student eine Karte mit einer Identität, die er dafür annehmen soll. Dann soll jeder Student 3 Studenten kennen lernen und mit ihnen Small Talk machen. Dabei soll er den anderen möglichst viele Fragen stellen. Danach sollen die Studenten einen Partner auswählen, den sie gerne wiedersehen würden und mit dem sie sich für ein Treffen/Date verabreden würden.
- C** Diese Wahl sollen sie dann vor der ganzen Klasse vorstellen und begründen.
- D** Anschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **58** MATERIALIEN

Peter – Schweiz – Pilot – Zwischenstopp in München
Hobby Vögel beobachten – spricht 5 Sprachen

Marie – Frankreich – Hundefriseurin – Urlaub in
München – Hobby boxen – verheiratet

Marco – Italien – Papstberater – in München, weil
der Papst aus München kommt – Hobby angeln

Anna – Spanien – Simultandolmetscherin – in
München zum Bayrisch lernen – Hobby Breakdance

Hannes – Schweden – Dekorateur bei Ikea – in München
auf Geschäftsreise – Hobby stricken – Haustier Tarantel

Knut – Holland – Coffee Shop-Besitzer – in München, um
zu heiraten – Hobby Harfe spielen – Haustier Boa Constrictor

Magdalena – Polen – Präsidentin – in München, um Diplomatie
zu machen – Hobby Sudoku lösen – Angst vorm Fliegen

Christina – Griechenland – Polizistin – in München im Urlaub
Hobby Marionettentheater – spielt Fußball

Erkan – Türkei – Imker – in München, um bayrischen Honig zu
testen – Hobby Salsa tanzen – Angst vor Hunden

Heidi – Österreich – Fotomodell – in München für Modenschau
Hobby Astrologie – Haustiere 10 Katzen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **59** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

über Berufe sprechen
Fragen formulieren
Vokabular berufliche Tätigkeiten

Sprachliche Zielsetzung

“ Was machen Sie beruflich?

Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Was mögen Sie nicht an Ihrem Beruf?

Wann müssen Sie morgens aufstehen?

Wo arbeiten Sie?

Vokabular Berufe: *Geschäftsmann, Schauspieler, Arzt, Feuerwehrmann, Rechtsanwalt, Fotomodell, Manager, Polizist, Lehrer, Tierarzt, Wissenschaftler, Schriftsteller, Übersetzer, Sänger, Mechaniker, Elektriker* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min
Wiederholung: 5 Min

Vorbereitung

• Karten mit Berufen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Gemeinsames Sammeln von Berufen an der Tafel, wobei der Lehrer darauf achten sollte, dass alle Berufe auf den Karten für die Aktivität dabei vorkommen, idealerweise aber auch noch weitere Berufe, damit der Teil der Aktivität des Erratens der Berufe nicht zu einfach wird. Wenn die Liste an der Tafel fertig ist, fragt der Lehrer einen Studenten zum Beispiel: *Was macht ein Sänger?* Der Student soll z.B. antworten: *Ein Sänger gibt Konzerte, schreibt Autogramme und kauft viele Autos.*
- B** Der Lehrer lässt dann einen Studenten einen Beruf auswählen, z.B. Musiker. Die anderen Studenten sollen jetzt zu diesem Beruf Fragen stellen, die der Student beantworten soll. *Welche Musik machen Sie? Was machen Sie mit dem vielen Geld? Was mögen Sie nicht an Ihrem Beruf?*
- C** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einem Beruf. Dann sollen alle Studenten aufstehen und so tun, als wären Sie auf einer Party. Sie sollen herumgehen und sich gegenseitig über ihre Berufe befragen. Dabei soll jeder Student 3 andere Studenten befragen. Hinweis darauf, dass die Studenten die Berufe später vor der Klasse beschreiben müssen. Der Lehrer mischt sich unter die Studenten, korrigiert und hilft.
- D** Danach soll jeder Student die Tätigkeiten im Beruf eines anderen Studenten, mit dem er auf der Party gesprochen hat, beschreiben und die anderen müssen den Beruf erraten. Der Student, der den Beruf auf der Karte hatte, kann entweder nicht mitraten oder mitraten und bluffen.
- E** Anschließend Korrektur gehörter Fehler an der Tafel, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **59** MATERIALIEN

Geschäftsmann

Schauspieler

Arzt

Feuerwehrmann

Rechtsanwalt

Fotomodell

Manager

Polizist

Lehrer

Tierarzt

Wissenschaftler

Schriftsteller

Übersetzer

Sänger

Mechaniker

Elektriker

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **60** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Familienmitglieder
Verwandtschaftsbeziehungen

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Onkel, Tante, Cousin, Cousine, Oma, Opa, Schwiegereltern, Schwiegertochter, Schwiegersohn, Schwager, Schwägerin, Nichte, Neffe* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

• Karten mit Personenbeschreibungen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Zur Einführung malt der Lehrer den Anfang eines Familienstammbaums an die Tafel, d.h. eine Person, in diesem Fall am besten ‚Julia‘ (der Name wird in der Aktivität verwendet) und trägt die nächsten Verwandtschaftsbeziehungen ein, d.h. Mutter, Vater, Sohn und Tochter. Das weitere Vokabular soll in der Übung erarbeitet werden.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Person, die er ist, und eine Karte mit einer Person, die er sucht. Die Person, die er ist, wird beschrieben als z.B. **der Mann der Frau von Julia**, d.h. zeichnet die Linie im Stammbaum nach. Die Person, die er sucht, wird mit der tatsächlichen Bezeichnung des Familienmitglieds bezeichnet, d.h. er sucht z.B. den **Schwiegervater** von Julia. Die Studenten sollen aufstehen und herumlaufen und die Person finden, die sie suchen, und dabei von der Person gefunden werden, von der sie gesucht werden. Dabei müssen sie alle anderen Studenten fragen, was sie so machen und in welcher Situation sie gerade sind, um herauszufinden, welche Person sie suchen. Dabei sollen die Studenten die Situation beschreiben, in der sie sind, und **nicht** sagen: Ich suche den Mann von Julias Schwester. Dadurch haben die Studenten die Möglichkeit, das Vokabular für die jeweiligen Verwandtschaftsbeziehungen selber zu finden, indem sie die richtige Person finden, die ihrer Beschreibung der Person und verwandtschaftlichen Beziehung entsprechen.
- C** Wenn alle Studenten gefunden haben, wen sie finden sollten, dann soll jeder Student vor der ganzen Klasse vortragen, wen er gesucht hat. z.B. *Ich habe die Schwester von Julias Mutter gesucht, die eine Diät macht.* Die betroffene Person soll dann sagen *Das bin ich. Ich bin Julias Tante. Ich möchte so gerne ein berühmtes Model werden.* Auf diese Weise sehen alle Studenten, dass die Schwester der Mutter die Tante ist. Dann soll der betreffende Student das von ihm gefundene Familienmitglied an der Tafel in den Stammbaum einzeichnen, so dass sich im Laufe der Auswertung ein kompletter Stammbaum ergibt. Als Hausaufgaben sollen die Studenten dann ihren eigenen Familienstammbaum zeichnen.
- D** Abschließend Beantwortung von Fragen, die aufgetaucht sind, oder Fragen zu anderen Verwandtschaftsbeziehungen, die nicht vorgekommen sind.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **60** MATERIALIEN

Du bist der Sohn von Julias Tochter und du warst gestern sehr betrunken.	Du suchst Julias Enkel, der gestern sehr viel Alkohol getrunken hat.
Du bist die Schwester von Julias Mann und du musst im Moment sehr viel arbeiten und lange im Büro bleiben.	Du suchst Julias Schwägerin, die im Moment immer spät aus der Arbeit kommt, weil sie so viel arbeiten muss.
Du bist die Tochter von Julias Schwester und du bist in deinen Lehrer verliebt. Deswegen machst du dich immer besonders schön.	Du suchst Julias Nichte, die in letzter Zeit immer ihr schönstes Kleid in die Schule anzieht und viel Parfum benutzt.
Du bist der Vater von Julias Vater und hast heute große Zahnschmerzen.	Du suchst Julias Opa, der heute zum Zahnarzt gehen muss.
Du bist die Frau von dem Bruder von Julias Vater und rauchst zu viel.	Du suchst Julias Tante, die zu viel Geld für Zigaretten ausgibt.
Du bist der Sohn von dem Bruder von Julias Vater und spielst den ganzen Tag in deinem Zimmer Computer.	Du suchst Julias Cousin, der nie im Garten spielen möchte, weil er immer nur Computerspiele spielen möchte.
Du bist der Mann von Julias Tochter und hast eine Affäre mit deiner Sekretärin. Deine Sekretärin trägt immer roten Lippenstift.	Du suchst Julias Schwiegersohn, der immer roten Lippenstift und Frauenparfum an seinem Hemd hat und oft mit seiner Sekretärin telefoniert.
Du bist die Mutter von Julias Mann und du hörst gerne Rock'n'Roll-Musik.	Du suchst Julias Schwiegermutter, die sich gerade eine CD von Elvis gekauft hat, weil sie Rock'n'Roll-Musik liebt.
Du bist die Frau von Julias Sohn und du kannst überhaupt nicht kochen. Du musst immer Essen bestellen.	Du suchst Julias Schwiegertochter, die immer Pizza bei Call-a-Pizza bestellt.
Du bist der Mann von Julias Schwester und du trinkst sehr viel Bier und isst viel Schweinebraten.	Du suchst Julias Schwager, der einen großen Bierbauch hat.
Du bist der Sohn von Julias Schwester und du bist 12 Jahre alt und du bist gerade in der Pubertät. Du magst die Pubertät nicht, weil sich dein Körper verändert.	Du suchst Julias Neffen, der 12 Jahre ist, eine komische Stimme und viele Pickel hat und gerade einen Bart bekommt.
Du bist die Tochter vom Bruder von Julias Vater und du hörst den ganzen Tag laute Punk-Musik.	Du suchst Julias Cousine, die blaue Haare und viele Piercings hat und immer mit ihren Punk-Freunden ausgeht.
Du bist der Vater von Julias Mann und gehst gerne angeln. Du freust dich immer, wenn du einen großen Fisch gefangen hast.	Du suchst Julias Schwiegervater von Julia, der heute einen großen Fisch gefangen hat.
Du bist die Tochter von Julias Sohn und dein Freund lebt in Frankreich. Du möchtest Französisch mit seiner Familie sprechen.	Du suchst Julias Enkelin, die den ganzen Tag Französisch lernt.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 61 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Launen, Gefühle
höfliche und unhöfliche Sprache

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *verwirrt, überrascht, aufgeregt, nervös, zögerlich, unverschämt, schüchtern, überglücklich, verzweifelt, aggressiv, romantisch, hysterisch, ängstlich, hyperaktiv, deprimiert* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Adjektiven für Launen
- Karten mit Situationen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer erklärt das Wort Laune und sammelt gemeinsam mit Studenten Launen, die man haben kann, und hilft, diese Launen auf Deutsch zu beschreiben. Sammeln der Adjektive zum Beschreiben von Launen an der Tafel. Um die Wörter besser zu verstehen, sollen Studenten Beispiele für Situationen finden, in denen man sich so fühlt. Lehrer kann Studenten auch auffordern, Gesichter und Gesten zu machen, die zu der jeweiligen Laune passen. Die Adjektive können auch auf zwei Tafelhälften in positive und negative Launen unterteilt werden. Dabei sollen alle Adjektive vorkommen, die auf den Karten für die Aktivität stehen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt eine Karte mit einer Situation, zu der sie eine kurze Szene spielen soll. Außerdem bekommt jeder Student eine Karte mit einem Adjektiv für eine Laune, die er niemandem zeigen darf. Die Gruppen sollen sich kurz beraten haben, wie sie die Szene darstellen wollen. Alternativ kann die eigene Gruppe die Adjektive auch selber erfahren und in die Szene einbauen.
- Dann spielt jede Gruppe der ganzen Klasse ihre Szene vor. Dabei soll jeder Student mit der Laune spielen, die auf seiner Karte steht, z.B. soll er wütend Kaffee kochen. Die anderen Studenten sollen dann erraten, welche Laune bzw. welches Adjektiv auf seiner Karte stand. Die Studenten der eigenen Gruppe können auch selber mitraten, wenn sie die Launen ihrer eigenen Gruppenmitglieder auch nicht kennen. Wenn es insgesamt mehr als 2 Gruppen gibt, dann können die anderen Gruppen auch um die Wette raten, welche Adjektive es waren und am Ende werden dann die Punkte ausgezählt.
- C** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **61** MATERIALIEN

Karten mit Adjektiven

verwirrt	überrascht	aufgeregt
nervös	zögerlich	unverschämt
schüchtern	übergücklich	verzweifelt
aggressiv	romantisch	hysterisch
ängstlich	hyperaktiv	deprimiert

Vorschläge für Situationen

Reifen wechseln	Kleidung kaufen
Pfannkuchen machen	Tanzkurs machen
Tennis spielen	Baum pflanzen

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **62** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Persönlichkeit und Charakter beschreiben
Adjektive für Charaktereigenschaften
Phrasen zur Gesprächseröffnung

Sprachliche Zielsetzung

“ Adjektive: *charmant, selbstbewusst, ehrlich, phantasievoll, romantisch, realistisch, hilfsbereit, treu, arrogant, sensibel, geizig, eifersüchtig, neidisch, schüchtern, unhöflich, faul* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Phrasen zur Gesprächseröffnung
- Karten mit Charaktereigenschaften

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung von Charaktereigenschaften. Dabei kann der Lehrer Vorschläge sammeln und um die (oben aufgelisteten) Adjektive auf den Karten ergänzen oder auch die Adjektive vorgeben und dann von den Studenten erklären lassen. Dabei sollten noch weitere Adjektive als die auf den Karten vorkommen, damit das Raten später nicht zu einfach wird. Am besten die Tafel in zwei Teile unterteilen und auf der einen Seite die positiven und auf der anderen Seite die negativen Eigenschaften auflisten. Manche sind vielleicht auch neutral in der Mitte anzuordnen.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Phrase zur Gesprächseröffnung und eine Karte mit einer Charaktereigenschaft. Die Studenten werden dann in 2 Gruppen eingeteilt. Dann soll jeder Student mit den Studenten der anderen Gruppe kurze Gespräche führen und diese mit dem Spruch zur Gesprächseröffnung auf ihrer Karte eröffnen. Je nach Niveau könnte man den Studenten ein paar Minuten Vorbereitungszeit geben, in denen der Lehrer den Studenten helfen kann, ihre Phrasen zur Gesprächseröffnung und ihre Adjektive zu verstehen. Gruppe A beginnt und beginnt Gespräche mit den Studenten der Gruppe B. Die Studenten sollen das Gespräch dann mit ihrem Spruch beginnen und dabei gleichzeitig die Charaktereigenschaft auf ihrer Karte repräsentieren. Dabei müssen sie ihre Charaktereigenschaft für sich behalten und dürfen sie niemandem zeigen oder verraten. Die Studenten haben pro Gesprächspartner 1 Minute Zeit zu sprechen. Dann klatscht der Lehrer einmal und die Studenten sollen dann den Gesprächspartner wechseln und das nächste Gespräch mit ihrem Spruch eröffnen. Ihre Charaktereigenschaft müssen sie dabei auch beibehalten.
- Je nach Niveau der Studenten könnte man auch noch einen weiteren Schritt einbauen, d.h. wenn der Lehrer zweimal klatscht, müssen die Studenten ihre Spruchkarten austauschen und ein neues Gespräch mit dem neuen Spruch beginnen. Dabei behält jedoch jeder Student seine Charaktereigenschaft.
- Dann wird getauscht und die Studenten der Gruppe B beginnen Gespräche mit Studenten der Gruppe A.
- C** Anschließend kommen die zwei Teams wieder zusammen. Jedes Team soll jetzt gemeinsam beraten, welche Charaktereigenschaft die Studenten aus dem anderen Team haben. Dann stellen beide Teams ihre Ergebnisse vor und bekommen für jede richtig erratene Charaktereigenschaft einen Punkt. Das Team, das mehr Punkte gesammelt hat, hat gewonnen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **62** MATERIALIEN

CHARAKTEREIGENSCHAFTEN

phantasievoll	charmant	selbstbewusst	ehrlich	romantisch
realistisch	leidenschaftlich	treu	arrogant	sensibel
geizig	eifersüchtig	neidisch	faul	schüchtern

SPRÜCHE

Kannst du mir einen großen Gefallen tun und...	Du Idiot! Was hast du gemacht?	Du siehst schrecklich aus! Was ist denn bloß passiert?
Es tut mir so leid, aber ich habe eine ganz schlechte Nachricht für dich...	Du, ich muss dir was sagen. Ich habe gestern gesehen, wie..	Dich habe ich ja schon ewig nicht mehr gesehen!? Wo warst du denn die ganze Zeit?
Oh mein Gott! Du wirst nicht glauben, wen ich gerade getroffen habe!	Ich kann nicht glauben, dass du es ihm immer noch nicht gesagt hast!	Was machst du denn hier?
Ich kann nicht glauben, dass du es verloren hast! Ich habe doch gesagt, du sollst gut drauf aufpassen!	Wow! Du siehst aber gut aus heute!	Das werde ich dir nie verzeihen, dass du...
Oh mein Gott! Hast du das gerade gesehen?! Das war..	Darauf habe ich schon so lange gewartet, dass du endlich..	Was ich dir jetzt sage, darfst du nie in deinem Leben irgendjemandem erzählen!

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **63** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Gesundheit
Vergleich von Schulmedizin und alternativer Medizin
Imperativ

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Schulmedizin, Homöopathie, Heilpraktiker, Akupunktur, Nadeln, Entspannungstechniken, Immunsystem, Stress, Schlafstörungen, Ernährungsberatung, herkömmlich, chronisch, ausgleichen, achten auf, umstellen.* ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 10 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung
• Karten mit gesundheitlichen Problemen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer wählt eine Krankheit oder körperliche Beschwerden aus, z.B. chronische Kopfschmerzen, und fragt die Studenten, welche Lösungen die Schulmedizin dafür bietet. Lehrer schreibt dann auf eine Seite der Tafel alle Lösungen. Dann sollen die Studenten Lösungsvorschläge aus der alternativen Medizin suchen, die dann auf der anderen Seite der Tafel aufgelistet werden. Dann sollen die Studenten einige Vorschläge von beiden Seiten im Imperativ formulieren, z.B. würde der Schulmediziner sagen: *Nehmen Sie morgens und abends eine Kopfschmerztablette und gehen Sie mal zum Neurologen.* Der Heilpraktiker würde sagen: *Machen Sie jeden Tag eine Stunde Yoga und gehen Sie vor Mitternacht schlafen.* Dann kann man darüber sprechen, welche Behandlungsmethode vorzuziehen ist und warum, und vielleicht gibt es auch Studenten, die selber schon Erfahrungen mit alternativer Medizin gemacht haben und darüber berichten können.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Zunächst bekommt jedes Paar eine Karte mit einem gesundheitlichen Problem. Die Studenten schlüpfen jetzt in die Rolle von Ärzten und sollen darüber diskutieren, welche Therapie der Schulmediziner vorschlagen würde und welche alternative Therapie der alternative Mediziner vorschlagen würde. Der Lehrer geht rum und hilft mit Vokabular. Dann übernimmt ein Student die Rolle des Schulmediziners und ein Student die Rolle des Alternativmediziners
- C** Anschließend tauschen die Paare ihre Karten. Jedes Paar bekommt somit jetzt eine neue Karte mit einer anderen Krankheit. Diese Krankheit auf der neuen Karte wird jetzt zur Krankheit/Beschwerde, die das Paar in seiner Rolle als Patienten hat. Jetzt werden Vierergruppen aus zwei Paaren gebildet, so dass zwei Patienten zu den zwei Ärzten gehen, die für ihr Problem zuständig sind, d.h. zwei Patienten mit Rückenschmerzen (Paar A) gehen jetzt zu den zwei Ärzten (Paar B), die für Rückenschmerzen zuständig sind. Dabei geht ein Patient zu dem ‚Schulmediziner‘ und der andere Patient zu dem ‚Alternativmediziner‘ und beide lassen sich entsprechend beraten.
Dann wird getauscht. Die Ärzte sind jetzt Patienten und gehen zu den für sie zuständigen Ärzten, d.h. Paar B mit z.B. Kopfschmerzen geht jetzt als Patienten zu Paar C, die jetzt als Ärzte fungieren und für Kopfschmerzen zuständig sind.
- D** Nachdem jeder Student einmal als Patient und einmal als Arzt gehandelt hat, kommen die ursprünglichen Paare – jetzt als Patienten - wieder zusammen, tauschen sich über die Ratschläge aus, die sie bekommen haben, notieren die Vorschläge, und entscheiden dann gemeinsam darüber, welcher Arzt die besseren Vorschläge gemacht hat, der ‚Schulmediziner‘ oder der ‚Alternativmediziner‘.
- E** Abschließend stellen die Studenten kurz ihre Entscheidung vor der ganzen Klasse vor und die anderen Studenten können auch noch mal ihre Meinung dazu sagen. Dann wird ausgezählt, wie viele Patienten sich für Schulmedizin entschieden haben und wie viele Studenten sich für alternative Medizin entschieden haben und welche Methode ‚gewonnen‘ hat.
- F** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **63** MATERIALIEN

Hautprobleme	
herkömmlich	alternativ

Schlafstörungen	
herkömmlich	alternativ

Atemprobleme	
herkömmlich	alternativ

Rückenschmerzen	
herkömmlich	alternativ

Asthma	
herkömmlich	alternativ

Magenprobleme	
herkömmlich	alternativ

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 64 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Presse, Nachrichten und Zeitung
Verstehen von Schlagzeilen
Sprachliche Besonderheiten von Schlagzeilen

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Zeitung, Zeitschrift, Titelblatt, Schlagzeile, Überschrift, Artikel, Nachrichten, Auslandsnachrichten, Inlandsnachrichten, Lokalnachrichten, Kultur, Sport, Wirtschaft, Bildung, Wetter, Klatsch und Tratsch, Fernsehen, Unterhaltung* ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

- Karten mit Zeitungsteilen und Überschriften

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A Gemeinsames Sammeln von verschiedenen Teilen, die eine Zeitung haben kann. Wiederholung bzw. Einführung von Vokabular zum Thema Presse, Nachrichten und Zeitung. Dabei sollen auch sprachliche Besonderheiten von Überschriften und Schlagzeilen herausgearbeitet werden, am besten an einem aktuellen Beispiel, das der Lehrer oder die Studenten vorschlagen bzw. gelesen oder gehört haben.
- B Erklärung des ersten Teils der Aktivität. Die Hälfte der Studenten bekommt eine Karte mit einem Zeitungsteil und die andere Hälfte bekommt Karten mit Überschriften. Jetzt sollen alle Studenten aufstehen und herumlaufen und den Studenten mit der passenden Karte finden, d.h. mit der Karte mit der passenden Überschrift bzw. dem passenden Zeitungsteil. Wenn zwei Studenten glauben, dass sie sich gefunden haben, sollen sie dem Lehrer ihr Ergebnis vorstellen, um zu überprüfen, ob ihre Karten tatsächlich zusammenpassen.
- C Erklärung des zweiten Teils der Aktivität. Die Paare, die sich gefunden haben, sollen jetzt zusammenarbeiten und einen kurzen Fernseh-Nachrichtenbeitrag zu ihrer Schlagzeile vorbereiten. Sie können entweder ein Interview mit einer betroffenen Person vorbereiten oder einen Nachrichtenbeitrag zu zweit sprechen oder auch als Nachrichtensprecher und Korrespondent auftreten.
- D Anschließend sollen die Studenten ihren Beitrag vor den anderen Studenten vortragen und die anderen Studenten sollen überlegen, wie die Schlagzeile gelautet haben könnte und zu welchem Zeitungsteil der Bericht gehört.
- E Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **64** MATERIALIEN

Britney Spears fliegt auf den Mond	Auslandsnachrichten
Bayern München verliert 1:20 gegen Manchester United	Inlandsnachrichten
Deutschland erlebt heißesten Sommer aller Zeiten	Lokalnachrichten
Brasilianischer Präsident möchte Schönheitsoperationen verbieten	Kultur
Studenten streiken, weil sie nur noch attraktive, junge Professoren wollen	Sport
Amerikanischer Präsident hat sich in deutsche Bundeskanzlerin verliebt	Wirtschaft
Ufo im Englischen Garten gelandet	Bildung
Live-Übertragung der „Weltmeisterschaft im Hamburger Essen“ um 20.15	Klatsch und Tratsch
Deutsche Bank pleite – Privatjets für Manager zu teuer	Fernsehen
Opernbühne unter Opersänger zusammengebrochen	Wetter

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **65** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Justiz
Kriminalität
Schuld und Unschuld
Beurteilung von Schuld und Unschuld
Urteile fällen

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *verdächtig, schuldig, unschuldig, Beweis, Urteil sprechen, Bankraub, Verbrechen begehen, Mord, Totschlag, Raub, Betrug, Alibi, Richter, Anwalt, Zeuge, Angeklagter, Staatsanwalt, Einspruch, Strafprozess, Zivilprozess, lügen, die Wahrheit sagen, vernehmen, schwören, verurteilen, freisprechen, verteidigen* ”

Interaktion
2 Gruppen

Timing
Einführung: 10 – 15 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 25 – 30 Min

Vorbereitung
• Karten mit an einem Prozess beteiligten Personen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Einführung der Zielsprache. Zuerst gemeinsames Sammeln von Verbrechenarten, z.B. *Mord, Bankraub, Betrug usw.*. Dann gemeinsames Sammeln von Personen, die an einem Gerichtsprozess beteiligt sind, und Beschreibung deren Rolle bzw. Tätigkeit in dem Prozess, z.B. *Richter, Anwalt, Zeuge, Angeklagter, Staatsanwalt - lügen, die Wahrheit sagen, vernehmen, schwören, verurteilen, freisprechen, verurteilen usw.* Der Lehrer kann den Studenten dann noch ein paar typische Phrasen im Gerichtssaal vorstellen wie z.B. *Schwören Sie die Wahrheit zu sagen und nichts als die Wahrheit.* oder *Hiermit eröffne ich die Versammlung oder Einspruch, Euer Ehren!*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in zwei Gruppen unterteilt. Jede Gruppe erhält für jedes Gruppenmitglied der anderen Gruppe eine Karte mit einer an einem Prozess beteiligten Person, z.B. *Richter, Angeklagter usw.*. Die Anzahl der Karten hängt von der Größe der anderen Gruppe ab. Wenn die Gruppe klein ist, werden nur die wichtigsten Rollen verteilt, also Richter, Angeklagter, Anwalt, Staatsanwalt. Je größer die Gruppe ist, desto mehr Zeugen kann es geben. Jetzt soll sich jede Gruppe ein Verbrechen ausdenken und kurze Information über alle am Prozess beteiligten Personen **gut leserlich** auf die Karten schreiben, z.B. auf die Karte des Angeklagten, was er getan haben soll und was sein Alibi ist, und auf die Karte der Zeugen, was sie gesehen haben usw., auf die Karte des Anwalts, was sein Mandant gesagt hat usw.. Die Karten sollen später an die andere Gruppe gegeben werden, die den Prozess dann spielen soll, das heißt, die Information muss ausreichen, damit die andere Gruppe versteht, was sie spielen soll. Die Gruppen können selber wählen, ob sie einen Strafprozess oder einen Zivilprozess vorbereiten wollen. Bei einem Strafprozess brauchen sie einen Staatsanwalt und bei einem Zivilprozess zwei Rechtsanwälte.
- C** Anschließend werden die Karten getauscht und der Klassenraum in einen Gerichtssaal verwandelt. Die Studenten sollen dann anhand ihrer Karten den Prozess spielen, den die andere Gruppe für sie vorbereitet hat. Die Studenten bekommen ein paar Minuten Zeit, um genau zu verstehen, wer sie sind und in welcher Situation sie sind. Wenn der Lehrer sichergestellt hat, dass die Studenten alles verstanden haben, kann die erste Gruppe spielen und sich überraschen lassen, wie sich ihre Geschichte entwickelt. Danach spielt die andere Gruppe.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **65** MATERIALIEN

Staatsanwalt

Richter

Rechtsanwalt

Rechtsanwalt

Angeklagter

Ankläger

Zeuge

Zeuge

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 66 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Jobsuche
Berufserfahrung beschreiben
,seit' und ,vor'

Sprachliche Zielsetzung

“ Ich habe von 2002 – 2004 als Kellner in einer Pizzeria gearbeitet. Dort habe ich bedient und die Abrechnung gemacht.
Vor 3 Jahren habe ich einen Sommer lang in einem Supermarkt an der Kasse gearbeitet.

Seit 2004 arbeite ich als Manager in einem chinesischen Restaurant. Ich teile die Kellner ein und bestelle die Glückskexse. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 5 – 10 Min

Vorbereitung

• Karten mit Jobs

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, ob sie schon gearbeitet haben und welche Aufgaben sie dabei hatten.
Die Studenten sollen sowohl über Jobs berichten, die sie in der Vergangenheit gehabt haben, als auch über Jobs, die sie momentan bzw. bis jetzt regelmäßig machen. Dabei soll auf den Unterschied zwischen ,vor' und ,seit' geachtet werden. ,seit' wird im Deutschen mit Präsens verwendet. Die Studenten können somit z.B. antworten *Vor drei Jahren habe ich im Schwimmbad als Bademeister gearbeitet. Seit letztem Jahr arbeite ich im Supermarkt an der Kasse.* Dann Sammeln einiger Berufe an der Tafel, denen dann von Lehrer und Studenten gemeinsam typische Tätigkeiten zugeordnet werden, z.B. *Gäste bedienen, Kunden betreuen, Abrechnungen machen, kassieren, Sekretariatsarbeiten, Telefondienst,..*
- B** Erklärung der Aktivität. Es werden Paare gebildet. Jeder Student bekommt eine Karte, auf der 3 Jobs stehen, zwei, die er schon gemacht hat, und einen, den er bis heute macht. Student A möchte sich beruflich verändern und sucht einen neuen Job, der ihm neue Erfahrungen bringen soll, aber bei dem er auch von den bereits gemachten Jobs profitieren kann. Student B ist ein Berufsberater, der ihn dabei beraten soll, welcher Job für ihn geeignet wäre. A berichtet B darüber, welche Aufgaben er bei seinem alten bzw. bei seinem momentanen Job hatte. Auf der Basis dieser Information soll B dann Vorschläge machen, welchen Job sich A suchen könnte.
Wenn beide gemeinsam eine Lösung gefunden haben, werden die Paare neu formiert, so dass der ,jobsuchende' Student A jetzt selber zum ,Berufsberater' wird und mit einem Studenten C zusammenkommt, der vorher ,Berufsberater' war und jetzt zum ,jobsuchenden' Partner wird. Student B schlüpft jetzt in die ,jobsuchende' Rolle und lässt sich von Student D beraten. Wenn das zu kompliziert ist, können A und B und auch einfach tauschen und A berät jetzt B.
- C** Anschließend soll jeder Student kurz vor der Klasse vorstellen, welchen neuen Job er jetzt machen wird und warum.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.
- E** Wenn Internet zur Verfügung steht, sollen die Studenten daraufhin ein Stellenangebot suchen, das zu ihrem neuen Job passt. Als Hilfestellung kann der Lehrer den Studenten einige Internetseiten an die Tafel schreiben, auf denen die Studenten suchen können.
Als Hausaufgabe kann man die Studenten ein Bewerbungsschreiben für den jeweiligen Job schreiben lassen.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **66** MATERIALIEN

<p>Tellerwäscher</p> <p>Babysitter</p> <p>Pizzabäcker</p>	<p>Kindergärtner</p> <p>Gärtner</p> <p>Hausaufgabenhilfe</p>	<p>Kellner</p> <p>Kassierer</p> <p>Fahrradkurier</p>
<p>Werbetexter</p> <p>Florist</p> <p>Eventplaner</p>	<p>Rechtsanwaltsassistent</p> <p>Verkehrspolizist</p> <p>Lektor</p>	<p>Buchhalter</p> <p>Chefassistent</p> <p>Innendekorateur</p>
<p>Zahnarztassistent</p> <p>Taxifahrer</p> <p>Fahrkartenkontrolleur</p>	<p>Rezeptionist</p> <p>Fensterputzer</p> <p>Masseur</p>	<p>IT-Techniker</p> <p>Klempner</p> <p>Busfahrer</p>
<p>Bäcker</p> <p>Friseur</p> <p>Visagist</p>	<p>Telefonist</p> <p>Handyverkäufer</p> <p>Glaser</p>	<p>Maurer</p> <p>Schmuckverkäufer</p> <p>Elektriker</p>
<p>LKW-Fahrer</p> <p>Schlosser</p> <p>Innendekorateur</p>	<p>Kosmetikerin</p> <p>Topmodel</p> <p>Putzfrau</p>	<p>Bankangestellter</p> <p>Heizungsmonteur</p> <p>Bauer</p>

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 67 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vorstellungsgespräch führen
Fragen nach Qualifikationen und Eigenschaften

Sprachliche Zielsetzung

“ Was sind Ihre Stärken?
Was sind Ihre Schwächen?

Was qualifiziert Sie für den Job?
Wie gehen Sie mit Stress um? ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 20 – 25 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

keine Materialien notwendig

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Gemeinsames Sammeln von Qualifikationen und Eigenschaften, die heutzutage in vielen Jobs gefragt sind. Lehrer kann die Studenten auch fragen, wie sie sich hinsichtlich ihrer positiven und negativen Eigenschaften selber einschätzen würden. Sammeln der Eigenschaften an der Tafel. Dabei könnte man rechts die positiven und links die negativen Eigenschaften aufschreiben und auch zur Diskussion stellen, welche Eigenschaften als positiv und negativ gewertet werden können.
- B** Erklärung der Aktivität. Für diese Aktivität braucht man idealerweise eine gerade Anzahl von Paaren, d.h. 2, 4, 6, 8 usw. Paare. Wenn das nicht möglich ist, dann kann auch eine gerade Anzahl von Kleingruppen gebildet werden, in denen auch unterschiedliche Anzahlen von Studenten sein können. Jedes Paar/jede Gruppe denkt sich selber eine Firma aus, die sie zusammen leitet. Das Paar/Gruppe soll sich dann vorstellen, dass sie die Personalchefs sind und eine Stelle in ihrer Firma neu besetzen sollen. Dafür sollen sie sich überlegen, welche Qualifikationen und Eigenschaften für den entsprechenden Job geeignet sind. Dann sollen sie eine kurze Jobbeschreibung aufschreiben. Diese Jobbeschreibungen werden dann unter den Paaren/Gruppen ausgetauscht. Jedes Paar bekommt jetzt eine Jobausschreibung eines anderen Paares/Gruppe und soll dann gemeinsam überlegen, welche Qualifikationen und Eigenschaften für den entsprechenden Job geeignet sind. Die Weitergabe der Jobbeschreibungen sollte dabei abhängig von der Studentenzahl erfolgen. Bei 2 Paaren/Gruppen bekommt Paar/Gruppe A die Jobbeschreibung von Paar/Gruppe B und bekommt Paar/Gruppe B die Jobbeschreibung von A. Bei 4 Paaren/Gruppen bekommt Paar/Gruppe A die Jobbeschreibung von B, bekommt Paar/Gruppe B die Jobbeschreibung von Paar/Gruppe C und bekommt Paar/Gruppe C die Jobbeschreibung von D und bekommt Paar/Gruppe D die Jobbeschreibung von Paar/Gruppe A.
- Dann muss jedes Paar zu einem anderen Paar zum Vorstellungsgespräch. Bei 2 Paaren/Gruppen wird einfach getauscht, bei 4 Paaren/Gruppen interviewt zuerst Paar/Gruppe B Paar/Gruppe A und Paar/Gruppe D interviewt Paar/Gruppe C. Dann wird gewechselt und Paar/Gruppe C interviewt Paar/Gruppe B und Gruppe A interviewt Gruppe D.
- Dabei werden am besten beide Studenten nacheinander interviewt. Man könnte einen der beiden Bewerber rausschicken, während der andere interviewt wird. Nach dem Interview kommt der andere Bewerber rein und wird auch interviewt.
- Zum Schluss müssen sich alle Paare/Gruppen entscheiden, welchen Bewerber sie nehmen.
- C** Anschließend sollen die Personalchefs den Bewerbern ihre Entscheidung erklären und diese begründen. Das kann, vor allem in kleinen Klassen, auch vor der ganzen Klasse geschehen, so dass noch mal eine gemeinsame Diskussion darüber geführt werden kann, was in einem Vorstellungsgespräch wichtig ist.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 68 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Preisverhandlungen
verhandeln
sich einigen

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Verhandlung führen, Kompromiss finden, zu Übereinkunft kommen, an Abmachung halten, Vorschlag machen, Entscheidung treffen, verhandeln, sich einigen* ”

Interaktion

Ganze Klasse

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

• Karten mit Ausgangssituation

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Gemeinsames Sammeln von Situationen, in denen man über einen Preis verhandelt, z.B. Kauf und Verkauf, Austausch von Waren. Lehrer wählt zwei Studenten, die über etwas verhandeln sollen, z.B. soll Student A Student B sein Handy verkaufen. Student A: *Willst du vielleicht mein Handy kaufen? Wie viel kostet das? 150 Euro.* B: *Auf keinen Fall. 150 kommt gar nicht in Frage. Ich habe nur 100!* A: *100? Das ist zu wenig. Dann musst du mehr Geld organisieren. 130!* B: *Okay, dann muss ich vielleicht mein Madonna-Ticket erst verkaufen. Dafür bekomme ich 25. Also 125? usw..*
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit Information darüber, was er hat und was er sich kaufen will. Jeder Student hat etwas, das er nicht unbedingt braucht, wenn er etwas Besseres dafür bekommen kann, und eine Geldsumme auf dem Konto, die er einsetzen kann, um zu kaufen, was er haben will. Dabei soll er so gut wie möglich verhandeln, um den besten Preis zu bekommen und dann noch Geld übrig zu haben. Die Studenten sollen herum laufen und mit so vielen anderen Studenten wie möglich sprechen, um zu sehen, was alles so im Angebot ist, um dann zu kaufen und zu verkaufen. Der Lehrer geht rum und hilft. Die Karten sind so strukturiert, dass sich immer drei Stück ‚im Kreis schließen‘. d.h. immer 3 zusammenpassen. Sie sollten von oben nach unten weg verwendet werden und ideal ist die Aktivität mit 3, 6, 9 oder 12 Studenten.
- C** Anschließend sollen die Studenten vor der ganzen Klasse vorstellen, was sie gesucht und gefunden haben und wie viel Geld sie noch übrig haben.
- D** Abschließend könnte man evtl. noch entscheiden, was man mit dem verbleibenden Geld gemeinsam machen könnte, etwas, wovon alle profitieren oder etwas Gemeinnütziges o.Ä.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **68** MATERIALIEN

Du hast eine Yacht in St. Tropez, die ca. 500.000 Euro wert ist.
Du magst Frankreich nicht so gerne, wirst schnell seekrank und fliegst eigentlich lieber.
Du hast 150.000 Euro auf dem Konto.

Du hast einen Privatjet, der ca. 700.000 Euro wert ist.
Du findest fliegen schlecht für die Umwelt und würdest lieber in ein modernes Unternehmen investieren.
Du hast 100.000 Euro auf dem Konto.

Du hast eine Firma für Solarenergie, die ca. 850.000 Euro wert ist.
Solarenergie findest du langweilig und möchtest mit deinem Geld mehr Spaß haben.
Du hast 50.000 Euro auf dem Konto.

Du hast ein Apartment in Manhattan, das ca. 500.000 Euro wert ist.
New York findest du langweilig und möchtest lieber in einem arabischen Land leben und Geschäfte machen.
Du hast 150.000 Euro auf dem Konto.

Du hast 100 weiße Kamele, die ca. 700.000 Euro wert sind.
Du findest, Kamele stinken, und möchtest lieber einen gefährlichen Sport machen.
Du hast 100.000 Euro auf dem Konto.

Du hast einen Kran zum Bungee Jumpen, der ca. 850.000 Euro wert ist.
Du findest Bungee Jumpen viel zu gefährlich und wolltest eigentlich immer schon in einer internationalen Metropole leben.
Du hast 20.000 Euro auf dem Konto.

Du hast einen italienischen Fernsehsender, der ca. 500.000 Euro wert ist.
Du findest, der Sender macht viel zu viel Pizza-Werbung und möchtest lieber eine innovative Firma besitzen.
Du hast 150.000 Euro auf dem Konto.

Du hast eine High-Tech-Firma, die ca. 700.000 Euro wert ist.
Du findest High-Tech nicht gut für die Menschheit und interessierst dich mehr für andere Kulturen.
Du hast 100.000 Euro auf dem Konto.

Du hast eine Agentur für Abenteuerurlaub, die ca. 850.000 Euro wert ist.
Du findest Abenteuerurlaub ist etwas für verrückte Leute und du möchtest lieber etwas machen, was viele Leute erreicht, vielleicht Fernsehen.
Du hast 50.000 Euro auf dem Konto.

Du hast 3 Kasinos in Monaco, die ca. 500.000 Euro wert sind.
Du findest Glücksspiel unverantwortlich und liebst Tiere.
Du hast 150.000 Euro auf dem Konto.

Du hast einen Bauernhof in Australien, der ca. 700.000 Euro wert ist.
Du findest, Australien ist am Ende der Welt und möchtest lieber in einer coolen Großstadt leben.
Du hast 100.000 Euro auf dem Konto.

Du hast ein Penthouse in Tokyo, das ca. 850.000 Euro wert ist.
Du verstehst kein Japanisch und willst lieber viele reiche Europäer kennen lernen.
Du hast 50.000 Euro auf dem Konto.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 69 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Vokabular Geld, Bank, Anlagemöglichkeiten
Investitionen planen
Vorschläge machen

Sprachliche Zielsetzung

“ Ich denke, wir sollten...

Wir könnten...

Was hältst du davon, wenn wir...

Wie wär's mit... ?

Vokabular: investieren, anlegen, Zinsen, hohes/mittleres/
geringes Risiko, Sparkonto, Festgeldkonto, Aktien, Fonds,
Staatsanleihe, Kredit, Immobilien, Ersparnisse, Eigentum,
kurzfristig, langfristig, Verlust, Profit ”

Interaktion

Zweier- oder
Dreiergruppen

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Geldsumme und
Geschäftsidee

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammeln von verschiedenen Möglichkeiten für Geldanlagen, z.B. *Sparkonto, Festgeldkonto, Aktien, Fonds, Immobilien, Kredit, Staatsanleihe* und Bewertung des jeweiligen Risikos, z.B. *hohes/mittleres/geringes Risiko*. Vielleicht haben einige Studenten auch schon Geld angelegt und können davon berichten. Dann fragt der Lehrer, ob ein Student eine gute Geschäftsidee hat. Nachdem dieser seine Idee vorgestellt hat, sollen die anderen Studenten Vorschläge machen, wie er sein Geld dafür am besten anlegen sollte. Dabei sollen die Studenten typische Phrasen zur Einleitung von Vorschlägen verwenden, z.B. *Ich denke, du solltest..., Du könntest..., Was hältst du davon, wenn du..., Wie wär's mit... ?* Diese Satzanfänge kann der Lehrer auch noch mal an die Tafel schreiben.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Zweier- oder Dreiergruppen eingeteilt und jede Gruppe bekommt eine Karte mit einer Geldsumme und einer Geschäftsidee. Jetzt sollen die Studenten gemeinsam diskutieren und entscheiden, wie sie das Geld, das ihnen zur Verfügung steht, am besten anlegen. Dabei soll jeder Student Vorschläge einbringen und dafür die vorher besprochenen Phrasen verwenden. Die Studenten sollen dabei abwägen, wann sie genau wie viel Geld benötigen und wie viel Risiko sie eingehen können und müssen. Der Lehrer geht rum und hilft mit Vokabular.
- C** Anschließend sollen die Studenten vor der Klasse vorstellen, wie viel Geld und welche Geschäftsidee sie haben und in was sie investiert haben. Die anderen Studenten können dann Fragen stellen und ihre Meinung zu den Anlagen geben. Dann können alle Studenten noch mal gemeinsam entscheiden, welches Projekt am besten finanziert wird und in welches Projekt sie ihr Geld am ehesten investieren würden.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **69** MATERIALIEN

Ihr habt 50.000 Euro und wollt einen Film drehen. Der Filmdreh wird mindestens ein Jahr dauern und ihr wollt nicht unbedingt viel Profit machen, aber auf keinen Fall Geld verlieren.

Ihr habt 100.000 Euro und wollt eine Website aufbauen. Ihr braucht so schnell wie möglich so viel Geld wie möglich.

Ihr habt 60.000 Euro und wollt in zwei Jahren jedem von euren vier Söhnen ein Studium in den USA finanzieren. Das kostet für jeden Sohn 20.000 Euro.

Ihr habt 50.000 Euro und wollt in ca. 25 Jahren jedem eurer vier Enkelkinder mindestens 25.000 Euro vererben.

Ihr habt noch 50.000 Euro, aber 200.000 Euro Schulden, die in den nächsten 5 Jahren zurückgezahlt werden müssen.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 70 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Unternehmensstruktur
Unternehmenspräsentation

Sprachliche Zielsetzung

“ Unternehmen, Konzern, Konkurrenz, Investition, Aktie, Marktanteil, Zielgruppe
Personal, Management, Hierarchie, Strategie,
Vorstand, Vorstandsvorsitzender, Aktionär, Finanzvorstand, Controller,
Abteilung, Finanzen, Vertrieb, Marketing, Personalabteilung, ”

Interaktion

Kleingruppen

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit Unternehmen
- evtl. Firmenstruktur kopieren und mitbringen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, welche Abteilungen und welche Positionen es in einer Firma gibt und sammelt die Begriffe an der Tafel. Dann sollen die Studenten versuchen zu erklären, welche Aufgabenbereiche die jeweiligen Mitarbeiter haben, z.B. *Der Finanzvorstand trifft alle finanziellen Entscheidungen des Unternehmens. Der Controller plant das Budget des Unternehmens. Der Personalchef entscheidet darüber, welche neuen Mitarbeiter eingestellt werden usw.* Dann wird betrachtet, wie sich große Unternehmen finanzieren. *Sie finanzieren sich durch eine Kombination aus Profit, Krediten und Investitionen von Aktionären.* Am besten zeichnet der Lehrer eine grobe Firmenstruktur an die Tafel, d.h. einen Überblick, wie die einzelnen Abteilungen und Positionen in einem Unternehmen in Verbindung zueinander stehen. Alternativ kann der Lehrer auch eine Struktur eines Unternehmens kopieren und mitbringen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in kleine Gruppen unterteilt. Jede Gruppe bekommt eine Karte mit Information zu einem Unternehmen und den Zielen des Unternehmens. Die Gruppe soll sich ihr Unternehmen und dessen Ziele gut anschauen und soll dann eine kurze Präsentation über ihr Unternehmen vorbereiten. In der Präsentation sollen sie sowohl ihre Unternehmensstruktur als auch ihre Ziele und Finanzierungsstrategien vorstellen. Dabei können verschiedene Studenten verschiedene Rollen übernehmen, z.B. kann der Vorstand ein paar Worte zur allgemeinen Ausrichtung sagen und der Finanzvorstand die Finanzierung erklären usw.. Die Studenten sollen sich dabei Gedanken darüber machen, wie sie potentielle Investoren davon überzeugen können, in ihr Unternehmen zu investieren.
- C** Anschließend soll jede Gruppe ihr Unternehmen kurz präsentieren. Die anderen Studenten sollen Fragen stellen, z.B. *Welche Werbe- und Marketingstrategien sind geplant, um die Zielgruppe anzusprechen?* oder *Was tut das Unternehmen gegen die wachsende Konkurrenz?*
- D** Nachdem alle Gruppen ihr Unternehmen präsentiert haben, sollen die anderen Studenten entscheiden, in welche Firma sie am liebsten investieren wollen und warum. Dafür hat jeder Student 1.000.000 Euro zur Verfügung. Die Studenten können diesen Betrag auch aufteilen und in verschiedene Unternehmen investieren. Die Firma, die am meisten Geld bekommen hat, hat gewonnen.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **70** MATERIALIEN

Ihr seid eine große Fastfood-Kette mit Restaurants in mehr als 100 Ländern. Ihr wollt die Anzahl der Restaurants in den nächsten fünf Jahren verdoppeln.

Ihr seid ein Autohersteller. Eure Marke ist international bekannt, aber der Umsatz ist in letzter Zeit gesunken, weil die Konkurrenz immer größer wird. Jetzt plant ihr progressiveres Marketing und attraktive neue Modelle.

Ihr seid ein internationaler Pharmakonzern und sucht Investoren für Forschung für neue Anti-Aging-Produkte.

Ihr stellt 80 Prozent der Computerchips weltweit her. Aber in letzter Zeit kämpft ihr gegen ein Konkurrenzunternehmen, das die Chips billiger produziert.

Ihr seid eine große Software-Firma. Euer Marktanteil ist bei 60% weltweit, aber ihr wollt ihn auf 70% steigern.

Ihr seid ein großer Medienkonzern. Euch gehören 3 Zeitungen und 5 Fernsehsender. Ihr wollt jetzt auch den Markt in Afrika erschließen.

Ihr seid ein Designerkleidungshersteller, in 20 Ländern vertreten und wollt eure Produktion von Europa nach Asien verlegen.

Ihr seid eine große Möbelgeschäftkette. Ihr habt 150 Geschäfte auf der ganzen Welt und wollt in 5 Jahren mindestens 200 Geschäfte haben.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 71 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Technologien
Kaufentscheidungen
Produktbeschreibungen
Werbesprache
steigernde Adjektiv-Präfixe

Sprachliche Zielsetzung

“ Vokabular: *Preis-Leistungsverhältnis, Funktionen, Leistung, Qualität, Optik, Marke, versteckte Kosten, berücksichtigen, abwägen, beurteilen, überzeugen*

steigernde Adjektiv-Präfixe: *brandneu, hochmodern, ultra-leicht, superschnell, megagünstig, topmodisch* ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 – 15 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung

- Karten mit Elektrogeräten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer bittet einige Studenten, ihr Handy oder ihren iPod oder Blackberry rauszunehmen und zu zeigen und zu erklären, nach welchen Kriterien sie sich beim Kauf für dieses Modell entschieden haben. Sie sollen sagen, ob bei der Kaufentscheidung Preis, Optik, Qualität, Funktionen oder Marke wichtiger waren. Die Studenten sollen dann weitere häufig verwendete Elektrogeräte nennen. Daraufhin wird gemeinsam eine Liste von Punkten erstellt, die beim Kauf eines Elektrogerätes interessant sind und die man beachten sollte. Als Nächstes sollen die Studenten Eigenschaften und Adjektive sammeln, mit denen häufig für diese Produkte geworben wird. Dabei weist der Lehrer auf Adjektive mit steigernden Präfixen hin, die häufig in der Werbung verwendet werden, wie z.B. *brandneu, hochmodern, ultraleicht, superschnell, megagünstig, topmodisch*. Es kann zusätzlich auf andere typische Elemente der Werbesprache hingewiesen werden, wie z.B. Verwendung von Imperativen und typischen Verben wie *genießen, erfahren, erleben*.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und bekommen eine Karte mit einem Elektrogerät, für das sie einen kurzen Werbespot erstellen sollen. Dabei sollen sie versuchen, typische Elemente der Werbesprache zu verwenden, vor allem die genannten Adjektive mit steigernden Präfixen.
- C** Anschließend soll jedes Paar seinen Werbespot vortragen und versuchen, die anderen Studenten damit von ihrem Produkt zu überzeugen.
Wenn ein zweiter Raum zur Verfügung steht, könnte man die Werbespots in einem anderen Raum auf Video aufnehmen und danach im Fernsehen oder auf der Leinwand vorführen. Während der Lehrer die Spots aufnimmt, sollen die anderen Studenten, die gerade nicht dran sind, eine Zeitungswerbeanzeige für ihr Produkt verfassen.
Die anderen Studenten sollen nach der Präsentation Fragen zu dem Produkt stellen und dabei versuchen, an alle notwendigen Informationen zu kommen, die man benötigt, um eine Entscheidung zu treffen.
- D** Abschließend kann gewählt werden, welches Produkt die meisten Studenten kaufen würden.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.
- F** Im Anschluss könnte man noch ein Rollenspiel machen lassen. Die Studenten arbeiten in Paaren. A hat einen Fernsehspot für eines der Produkte im Fernsehen gesehen und geht ins Geschäft zu Verkäufer B. Dort berichtet er darüber, welche Fernsehwerbung er gesehen hat, und stellt weitere Fragen über das Produkt, das er eventuell kaufen möchte. B muss das Produkt weiter anpreisen und versuchen, A zum Kauf zu überreden.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **71** MATERIALIEN

Digitalkamera	Bügeleisen
Waschmaschine	Blackberry
Wasserkocher	Mikrowelle
iPod	Fernseher
Laptop	Videorecorder
Staubsauger	Stereoanlage

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 72 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Statistiken
Graphen verstehen und interpretieren

Sprachliche Zielsetzung

“ Die Kriminalität in Deutschland ist in den letzten 20 Jahren leicht angestiegen.
Die Geburtsrate ist in den letzten 10 Jahren stark zurückgegangen.
Preise für Lebensmittel steigen im Moment steil an.
Vokabular: *steigen, fallen, konstant bleiben, im Durchschnitt, steil, leicht, enorm, stark*
Der Graph zeigt... Man kann erkennen, dass... Es fällt auf, dass... Es überrascht, dass...
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass... ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

- evtl. Karten mit verschiedenen Graphen zu aktuellen Themen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer malt eine x-Achse und eine y-Achse an die Tafel und erklärt den Studenten, dass die x-Achse Zeit darstellt. Die y-Achse bleibt undefiniert. Am Schnittpunkt der Achsen kann der Lehrer z.B. 2000 hinschreiben. Die Studenten sollen verstehen, dass hier eine bestimmte Entwicklung in Abhängigkeit von Zeit dargestellt werden soll und sollen Vorschläge machen, was die y-Achse z.B. darstellen könnte, z.B. Arbeitslosenzahlen, Grundstückspreise usw.. Dann sollen die Studenten gemeinsam versuchen, den Graph zu interpretieren, z.B. *Die Arbeitslosenzahlen sind von 2000 bis 2001 stark angestiegen, aber in den letzten Jahren wieder leicht zurückgegangen. Besonders auffällig sind die hohen Arbeitslosenzahlen in den späten 90er Jahren usw..* Der Lehrer unterstützt die Studenten mit Vokabular und führt wichtige Ausdrücke und Begriffe zum Beschreiben von Statistiken ein, wie z.B. *steigen, fallen, konstant bleiben, im Durchschnitt, Der Graph zeigt... Man kann erkennen, dass... Es fällt auf, dass... Es überrascht, dass... Zusammenfassend lässt sich sagen, dass...*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt. Jedes Paar erhält entweder eine Karte mit einem Graphen, der eine bestimmte Entwicklung darstellt, z.B. Heizkosten in den letzten 10 Jahren, oder soll sich selber ein Thema überlegen und selber einen Graphen dazu zeichnen. In diesem Fall könnte der Lehrer ein Blatt ausgeben, auf dem die Zeit (x-Achse) schon eingezeichnet ist. Die Studenten sollen den Graphen dann so genau wie möglich interpretieren und auch eventuelle Auffälligkeiten beschreiben. Der Lehrer geht rum, hilft und achtet auf die richtige Verwendung des Vokabulars.
- C** Anschließend soll jede Gruppe ihren Graphen in einer kleinen Präsentation vor der ganzen Klasse vorstellen, ohne den gezeichneten Graphen zu zeigen. Die anderen Studenten müssen gut zuhören und den Graphen entsprechend den Erklärungen aufzeichnen. Dann werden die Graphen miteinander verglichen und die Studenten sollen dann gemeinsam beurteilen, ob die Graphik gut verständlich beschrieben wurde. Bei einer großen Klasse kann man dies auch in zwei Gruppen machen lassen.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 73 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Erstellung, Beschreibung und Präsentation von Statistiken
graphische Darstellung
gesellschaftliche Trends
Konsumverhalten

Sprachliche Zielsetzung

“ Worauf achtest du am meisten beim Kleidung kaufen? Preis? Bequemlichkeit? Modischer Stil?

Die Graphik zeigt.../ Man kann außerdem erkennen, dass.../ Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass...

Zwei Drittel der Klasse achten beim Kleidung kaufen am meisten auf modischen Stil.

Für knapp ein Drittel ist die Bequemlichkeit am wichtigsten. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 Min
Aktivität: 30 – 35 Min
Auswertung: 20 – 25 Min

Vorbereitung

- Karten mit Umfragethemen
- leere DIN-A 3 Papiere

Die Aktivität erstreckt sich nicht notwendigerweise, aber idealerweise entweder über 2 Unterrichtseinheiten, die nicht am gleichen Tag stattfinden, oder kann auch als Projekt gestaltet werden, bei dem die Studenten auf die Straße gehen und eine Umfrage machen.

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer stellt allen Studenten ein paar Fragen zu ihrem Konsumverhalten, z.B. zum Thema Handy: *Wofür verwendest du dein Handy hauptsächlich? Zum sms schreiben? Zum Musik hören? Zum Telefonieren? Zum Spiele spielen?*
- Dann stellt der Lehrer die Ergebnisse in einer groben Graphik an der Tafel dar. Die Studenten sollen dann mit Hilfe des Lehrers die Graphik beschreiben. *Die Graphik zeigt den Umgang unserer Klasse mit dem Thema Handy. Aus der Graphik geht hervor, dass knapp zwei Drittel der Klasse ihr Handy vor allem zum Schreiben von sms verwenden. Man kann außerdem erkennen, dass weniger als ein Drittel der Studenten das Handy hauptsächlich zum Spielen benutzen... Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass mehr als drei Viertel aller Studenten ihr Handy hauptsächlich zum Musik hören verwenden.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und jedes Paar bekommt eine Karte mit einem Umfragethema. Die Studenten sollen sich eine gute Fragestellung zu diesem Thema einfallen lassen. Dabei sollen sie darauf achten, dass sich die Fragen bzw. Antworten auch gut in einer Graphik darstellen lassen. Die Fragen können je nach Thema und Fragestellung frei formuliert werden, z.B. *Wofür verwendest du dein Handy am meisten? Oder auch vorgegebene Antworten enthalten, z.B. Verwendest du dein Handy vor allem zum a) sms schreiben, b) telefonieren, c) Spiele spielen oder d) Musik hören?* Um die graphische Darstellung noch etwas komplexer zu gestalten, sollen die Studenten dabei noch zwischen männlich und weiblich unterscheiden, d.h. die Frage nach dem Geschlecht in den Fragebogen mitaufnehmen.
- C** Jetzt gibt es mehrere Möglichkeiten. Die Studenten können jetzt entweder auf die Straße gehen und Leute in einer festgelegten Altersgruppe befragen, am besten ca. 15 Personen. Alternativ können die Studenten als Hausaufgabe, d.h. bis zur nächsten Unterrichtseinheit an einem anderen Tag, eine Umfrage mit ca. 15 anderen Studenten aus der Schule machen. Falls beides ungünstig oder nicht möglich sein sollte, können die Studenten auch die anderen Studenten aus ihrer Klasse befragen. Die Antworten sollen sie sorgfältig notieren. Die beiden Partner können ihre Umfrage entweder gemeinsam oder auch getrennt voneinander durchführen.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **73** ANLEITUNG

- D** Nach der Umfrage sollen die Paare wieder zusammen kommen, eine Graphik mit ihren Umfrageergebnissen erstellen und auf ein großes Papier zeichnen und dann beschriften. Dann sollen sie sich überlegen, wie sie ihre Graphik am besten vor Publikum präsentieren können. Dabei sollen sie erstens jeder eine Rolle beim Vortragen haben und sich zweitens überlegen, wie man die Information möglichst gut verständlich und interessant präsentieren kann.
- E** Zum Schluss gibt jedes Paar eine Präsentation vor der ganzen Klassen und verwendet dafür die erstellte Statistik. Die anderen Studenten können Fragen stellen und die Präsentation kommentieren.
- F** Abschließend soll die ganze Klasse gemeinsam diskutieren, was man an den Präsentationen noch verbessern kann bzw. welche Elemente bei den verschiedenen Paaren gut oder nicht so geeignet waren.
- G** Abschließend könnte man noch eine Diskussion darüber anschließen, ob die Umfrageergebnisse positiv oder negativ zu werten sind, d.h. ob das erfragte Konsumverhalten wünschenswert ist oder nicht.

KOMMUNIKATIVE **AKTIVITÄT**

Einheit **73** MATERIALIEN

Musik	Fernsehen
Internet	Sport
Computerspiele	Bücher
Disko	Traumpartner

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 74 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Diskussion
Lifestyle
Lebenseinstellungen

Sprachliche Zielsetzung

“ Meine Arbeit ist das Wichtigste für mich. Dafür würde ich alles aufgeben.

Ich habe auf eine Karriere verzichtet, um mich um meine Kinder zu kümmern.

Vokabular: Prioritäten setzen, aufgeben, verzichten auf, ausgleichen, aufopfern, genießen, wichtig, Stress, stressig, entspannt, beschäftigt, sorglos, Gleichgewicht ”

Redemittel Diskussion: *Ich bin der Meinung, ich denke, ich finde, das finde ich auch, das finde ich gar nicht, das sehe ich anders, lass mich doch mal ausreden, unterbrich mich doch nicht immer...*

Interaktion
Kleingruppen

Timing
Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung
• Karte mit Rolle

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Einführung in das Thema Lifestyle und Lebenseinstellungen. Lehrer fragt die Studenten, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist und wo sie ihre Prioritäten setzen. Sind ihnen ihre Freunde, Familie, Hobbies oder Schule und Beruf besonders wichtig? Was tun sie, um sich zu entspannen und gegen Stress? Wie sieht ihre Zukunftsplanung aus? Sammeln von relevantem Vokabular an der Tafel, z.B. *Prioritäten setzen, aufgeben, verzichten auf, ausgleichen, aufopfern, genießen, wichtig, Stress, stressig, entspannt, beschäftigt, sorglos, Gleichgewicht..*
- Daraufhin werden Redemittel für eine Diskussion vorgestellt, z.B. um seine Meinung auszudrücken: *Ich bin der Meinung, ich denke, ich finde, ...* Für Zustimmung: *das finde ich auch, ich bin einverstanden, ..* Für Widerspruch: *das finde ich gar nicht, das sehe ich anders, ..* und für Sonstiges: *lass mich doch mal ausreden, unterbrich mich doch nicht immer.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Kleingruppen eingeteilt und jeder bekommt eine Karte mit einer Identität, einem Lifestyle und einer Lebenseinstellung, die er für die Aktivität annimmt. Die Studenten sollen sich dann gegenseitig mit ihren Lebensstilen vorstellen und diskutieren, welche Vor- und Nachteile die jeweiligen Lebensstile haben und was sie eventuell an ihrer Lebenseinstellung ändern sollten. Dabei sollen sich die Studenten auch möglichst auf ein paar Dinge einigen, die jeder bei seiner Lebensplanung beachten sollte. Abschließend soll jede Gruppe einen ‚idealen‘ Lebensstil kreieren.
- C** Anschließend sollen die Studenten ihre Ergebnisse und ihren ‚idealen‘ Lebensstil vor der ganzen Klasse vorstellen und die Klasse soll dann noch mal gemeinsam entscheiden, was man bei seiner Lebensplanung beachten sollte.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 74 MATERIALIEN

<p>Du bleibst zu Hause und kümmerst dich um deine Kinder. Für dich sind das Glück und die Sicherheit deiner Kinder das Wichtigste in deinem Leben und du wirst auf keinen Fall arbeiten, bevor die Kinder aus dem Haus sind.</p>	<p>Du bist ein freiberuflicher Manager. Du arbeitest sehr viel, oft bis spät in die Nacht. Du hast unglaublich viel Geld, aber du hast gar keine Zeit, es auszugeben und du hast auch keine Zeit, Frauen kennen zu lernen. Du bist immer noch Single.</p>
<p>Du bist ein Supermodel. Du bist immer auf Reisen. Du lernst viele tolle neue Leute kennen und gehst auf die coolsten Parties, aber du hast keine wirklichen Freunde, weil du nie lange an einem Ort bleibst.</p>	<p>Du hast zwei Kinder und arbeitest Teilzeit als Lehrer. Dein Partner arbeitet Vollzeit. Du versuchst, so viel Zeit wie möglich mit deinen Kindern zu verbringen, aber für deinen Partner hast du kaum Zeit und deine Freunde siehst du auch nur noch sehr selten.</p>
<p>Du bist arbeitslos und lebst von Arbeitslosenhilfe. Das ist nicht sehr viel, aber du kannst gerade so davon leben. Tagsüber schläfst du viel. Abends triffst du deine Freunde, aber du hast eigentlich nie etwas Neues zu erzählen. Arbeiten würdest du schon ganz gerne, aber du möchtest auf keinen Fall morgens früh aufstehen.</p>	<p>Du schreibst gerade deine Doktorarbeit. Du lernst sehr viel und bist eigentlich meistens zu Hause und liest. Du wohnst eine Stunde von der Universität entfernt und musst jeden Tag mit dem Zug fahren, aber du hast nicht genug Geld, um näher an die Stadt zu ziehen. Du hast eigentlich fast kein soziales Leben.</p>
<p>Du bist ein Manager und arbeitest Tag und Nacht. Du verdienst viel Geld und wohnst mit deiner Familie in einem großen Haus, aber du siehst deine Frau und deine Kinder fast nie. Du glaubst, deine Frau hat eine Affäre mit dem Gärtner.</p>	<p>Du bist ein berühmter Popstar. Ein halbes Jahr bist du auf Reisen und die andere Hälfte des Jahres nimmst du neue CDs auf. Du hast viele Fans und machst viel Geld, aber du hast nicht mehr viel Kontakt zu deinen alten Freunden.</p>
<p>Du bist ein Postbote. Du arbeitest jeden Tag von 4.00 Uhr morgens bis 12.00 mittags und gehst meistens um 19.00 Uhr ins Bett, weil du so früh aufstehen musst. Die Nachmittage hast du frei, aber abends und an den Wochenenden bist du oft zu müde, um deine Freunde zu treffen.</p>	<p>Du bist alleinerziehend, hast einen Vollzeit-Job und 3 Kinder. Du versuchst, alles unter einen Hut zu kriegen und so viel Zeit wie möglich mit deinen Kindern zu verbringen, aber oft bist du mit den Nerven am Ende und bleibst am Wochenende im Bett, während dein Kindermädchen mit den Kindern spielt.</p>
<p>Du bist der Präsident von deinem Land. Du liebst deine Arbeit und kannst viel Gutes tun, aber du arbeitest 7 Tage die Woche und kannst nie etwas ohne deine Bodyguards machen. Du schläfst nie mehr als 4 Stunden und die Zeitungen schimpfen jeden Tag über dich. Deine Frau beschwert sich oft darüber, dass du keine Zeit für die Familie hast und nie pünktlich zum Abendessen kommst.</p>	<p>Du bist ein Yoga-Lehrer. Du unterrichtest jeden Tag 5 Stunden Yoga. Du ernährst dich gesund und isst kein Fleisch. Du findest, die Gesundheit ist das Wichtigste im Leben. Du lebst in einem kleinen ruhigen Dorf mit deinem Partner, der auch Yoga unterrichtet, und deinen zwei Kindern, die nur mit Holzspielzeug spielen dürfen.</p>

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 75 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Verhandeln
Vokabular Haushalt, Küche und Garten

Sprachliche Zielsetzung

“ Hast du eine Schüssel? Wenn du mir eine Schüssel gibst, gebe ich dir einen Topf.

Was hast du noch zu bieten?

Einverstanden. Abgemacht.

Vokabular: Mehl, Hefe, Backpulver, Besteck, Schüssel, Küchenschwamm, Kuchenform, Pfanne, Topf, Streichhölzer, Schneebesenschaufel, Rasenmäher, Leiter, Eimer, Schlauch, Klappstisch, Klappstühle, Grill, Holzkohle, Farbe, Pinsel, Streichhölzer, Tapetenkleber ”

Interaktion

4 Kleingruppen

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 5 Min

Vorbereitung

- Karten mit Utensilien für jede ‚Familie‘
- Übersichtsplan für die Familien

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Sammlung von Vokabular für Haushalt, Küche und Garten. Die Studenten sollen in einem Brainstorming Dinge sammeln, die man in Haushalt, Küche und Garten braucht. Der Lehrer schreibt die gesammelten Begriffe unter diesen 3 Punkten an die Tafel. Dann wählt der Lehrer einen Studenten aus, der z.B. einen Rasenmäher hat und einen Schneebesenschaufel braucht, und einen Studenten, der einen Schneebesenschaufel hat und einen Rasenmäher und eine Schüssel braucht. Die zwei Studenten sollen jetzt den Tausch verhandeln, d.h. A: *Kannst du mir einen Schneebesenschaufel leihen?* B: *Ich habe einen Schneebesenschaufel, aber wenn ich dir meinen Schneebesenschaufel gebe, dann musst du mir deinen Rasenmäher geben.* A: *Ich habe einen Rasenmäher. Aber einen Rasenmäher gegen einen Schneebesenschaufel? Was hast du noch? Hast du vielleicht auch noch etwas Anderes?* B: *Ich hätte auch noch eine Schüssel usw.*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in 4 kleine Gruppen unterteilt. Jede Gruppe ist eine Familie und erhält eine Karte mit Dingen, die sie haben, und Dingen, die sie brauchen. Am besten wird das Klassenzimmer in 4 Bereiche eingeteilt, d.h. jede Familie bekommt ihr ‚Haus‘. Dann sollen die Familienmitglieder losziehen und versuchen, von den anderen Familien die Utensilien zu bekommen, die sie brauchen. Die anderen Familien brauchen andere Utensilien und tauschen nur gegen Sachen, die sie selber brauchen, d.h. wenn Familie A etwas von Familie B braucht, das Familie B nur gegen etwas tauschen will, das Familie A nicht hat, dann muss Familie A versuchen, es von Familie C oder D zu organisieren und dagegen wiederum etwas Anderes einzutauschen. Es darf immer nur eine Sache getauscht werden, d.h. Familie A kann nicht mit der ganzen Liste zu Familie B und dann zu Familie C gehen. Die Familienmitglieder, die losgeschickt werden, dürfen ihre Liste nicht mitnehmen. Die Liste bleibt immer ‚in der Familie‘, d.h. an deren Platz liegen. Am besten macht sich jede Familie an ihrem Platz eine Liste davon, was welche Familie hat und was welche Familie von ihnen will. Es gibt auch Sachen, die zwei Familien brauchen, aber nur eine Familie hat, d.h. die Familien müssen auch schnell arbeiten. Das Ziel jeder Familie ist es, als erste alle Utensilien zusammenzukriegen, die sie auf ihrer Liste hat.
- C** Abschließend kann der Lehrer noch mal auf Fragen und Fehler eingehen, die er während der Aktivität gehört hat.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 75 MATERIALIEN

Familie Müller	
Eure Aufgabe: Ihr sollt euer Wohnzimmer neu einrichten. Dafür müsst ihr euch die folgenden Dinge ausleihen: Tapetenkleber, Klappleiter, Sandpapier, Pinsel, Overalls, weiße Farbe	Dinge, die ihr verleihen könnt: Schaufel, Backpulver, Streichhölzer, Picknick-Tisch, Mehl, Schwamm
Familie Meier	
Eure Aufgabe: Ihr wollt eine Grillparty machen. Dafür müsst ihr die folgenden Sachen ausleihen: Grill, Gartenstühle, Picknick-Tisch, Plastik-Besteck, Kohle, Streichhölzer	Dinge, die ihr verleihen könnt: Leiter, Kuchenform, Klappleiter, Rasenmäher, Schüssel, Pinsel
Familie Schmidt	
Eure Aufgabe: Ihr wollt einen Kuchen backen. Dafür müsst ihr euch die folgenden Sachen ausleihen: Mehl, Eier, Backpulver, Schüssel, Schneebesen, Kuchenform	Dinge, die ihr verleihen könnt: Grill, Sandpapier, Eimer, Tapetenkleber, Plastikbesteck, Rechen
Familie Huber	
Eure Aufgabe: Ihr wollt euren Garten in Ordnung bringen und die Fenster putzen. Dafür müsst ihr euch folgende Sachen ausleihen: Leiter, Schaufel, Rasenmäher, Rechen, Schwamm, Eimer	Dinge, die ihr verleihen könnt: weiße Farbe, Gartenstühle, Eier, Overalls, Schneebesen, Kohle

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **75** MATERIALIEN

Für Familie Huber:

Familie Müller	hat:	will:
Familie Meier	hat:	will:
Familie Schmidt	hat:	will:

Für Familie Müller:

Familie Huber	hat:	will:
Familie Meier	hat:	will:
Familie Schmidt	hat:	will:

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **75** MATERIALIEN

Für Familie Meier:

Familie Müller	hat:	will:
Familie Huber	hat:	will:
Familie Schmidt	hat:	will:

Für Familie Schmidt:

Familie Müller	hat:	will:
Familie Meier	hat:	will:
Familie Huber	hat:	will:

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 76 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Bitten
Ausreden
Argumentieren

Sprachliche Zielsetzung

“ Könntest du mir bitte beim Abwaschen helfen?
Würdest du mir vielleicht beim Umzug helfen?
Würde es dir etwas ausmachen, für mich in den Supermarkt zu gehen?
Tut mir leid, das geht nicht. Ich muss...
Würde ich wirklich gerne, aber ich muss leider.. ”

Interaktion

Gesprächspartner

Timing

Einführung: 5 Min
Aktivität: 10 Min
Auswertung: 10 – 15 Min

Vorbereitung

• Karten mit Bitten

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Wiederholung der Formulierung von Bitten und Erklärung, was eine Ausrede ist. Dann bittet der Lehrer einen Studenten um etwas und fordert den Studenten auf, sich rauszureden.
Lehrer: *Könntest du mir vielleicht helfen, später die Tafel zu putzen?*
Student: *Tut mir leid, aber das geht leider nicht. Ich muss sofort nach dem Unterricht meine neue Freundin treffen.*
Der Lehrer soll aber auf seine Bitte bestehen.
Lehrer: *Aber kannst du sie nicht 5 Minuten später treffen?*
Student: *Leider nicht, man darf doch Frauen nicht warten lassen..*
usw. Der Student soll versuchen, sich mit immer weiteren Argumenten rauszureden.
- B** Erklärung der Aktivität. Jeder Student bekommt eine Karte mit einer Bitte um einen Gefallen. Seine Aufgabe besteht darin, einen Studenten zu finden, der ihm diesen Gefallen tut. Dafür werden zwei Gruppen gebildet, Gruppe A und Gruppe B. Zunächst sollen alle Studenten der Gruppe A aufstehen und einen Studenten aus Gruppe B finden, der ihnen den Gefallen tut, der auf ihrer Karte steht. Dabei kann es jeder Student aus Gruppe A bei 3 anderen Studenten aus Gruppe B probieren. Die Studenten aus Gruppe B sollen versuchen, sich mit guten Argumenten rauszureden. Die Studenten der Gruppe A sollen auf ihre Bitte bestehen und weiterhin versuchen, Studenten B zu überzeugen, ihnen zu helfen. Die Studenten der Gruppe B sollen weitere Ausreden und Argumente finden. Wenn einem Student B die Argumente ausgehen, muss Student B dem Studenten A den Gefallen tun. Dabei hat Student A pro Student B eine Minute Zeit, zu versuchen, ihn zu überzeugen. Nach einer Minute klatscht der Lehrer und Student A muss den nächsten Studenten B überzeugen.
Nach dreimal Klatschen wird getauscht. Jetzt sollen die Studenten der Gruppe B losziehen und drei Studenten der Gruppe A um einen Gefallen bitten.
- C** Anschließend soll jede Gruppe wieder zusammen kommen und gemeinsam entscheiden, welche Ausrede der anderen Gruppe die lustigste war und welche die überzeugendste war. Diese zwei Ausreden sollen dann gemeinsam mit der ursprünglichen Bitte vor der ganzen Klasse vorgestellt werden.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit 76 MATERIALIEN

<p>Du musst am Wochenende deine schwerhörigen Großeltern besuchen und möchtest, dass dein Gesprächspartner mitkommt, damit dir nicht zu langweilig wird.</p>	<p>Du möchtest unbedingt eine Dokumentation über mongolische Wüstenmäuse im Kino sehen und möchtest, dass dein Gesprächspartner auch mitkommt.</p>
<p>Du willst am Wochenende ein romantisches Abendessen für deinen neuen Schatz machen, aber du kannst überhaupt nicht kochen. Überrede deinen Gesprächspartner, es für dich zu kochen und dann nach Hause zu gehen.</p>	<p>Du möchtest heute Abend unbedingt zu einer Diskussion im Kulturzentrum über anatolische Hochzeitsgeschenke gehen. Du möchtest, dass dein Gesprächspartner mitkommt.</p>
<p>Du willst unbedingt einen Striptease-Kurs machen, aber traust dich nicht alleine. Du möchtest, dass dein Gesprächspartner mitkommt und den Kurs mitmacht.</p>	<p>Du willst unbedingt Schuhe für deine Mutter kaufen. Dein Gesprächspartner hat die gleiche Schuhgröße wie deine Mutter und soll zum Anprobieren mitkommen.</p>
<p>Deine Eltern kommen zu Besuch und du willst nicht, dass sie sehen, dass du immer noch Single bist. Du möchtest, dass dein Gesprächspartner deinen neuen Partner spielt und deinen Eltern sagt, dass ihr bald heiraten werdet.</p>	<p>Du musst unbedingt deinem Freund hinterherespionieren. Du hast schon eine große schwarze Sonnenbrille und willst, dass dein Gesprächspartner auch mitkommt und sich eine Zeitung mit Löchern vors Gesicht hält.</p>
<p>Du willst unbedingt Suaheli lernen und möchtest unbedingt, dass dein Gesprächspartner auch mit in den Kurs kommt. Der Kurs ist nicht billig.</p>	<p>Du willst nächstes Jahr unbedingt beim New York Marathon mitmachen. Überrede deinen Gesprächspartner, mit dir zu trainieren.</p>
<p>Du willst unbedingt mit der transsibirischen Eisenbahn in die Mongolei fahren und möchtest unbedingt, dass dein Gesprächspartner mitkommt.</p>	<p>Du liebst Harry Potter und willst, dass dein Gesprächspartner mit dir auf eine Harry-Potter-Party geht und sich als Harry Potter verkleidet.</p>

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 77 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

übernatürliche Phänomene
rationale Erklärungen für übernatürliche Phänomene
Vermutungen anstellen
subjektive Modalverben

Sprachliche Zielsetzung

“ Glaubst du an Gespenster?

Wie kann man das Phänomen Gespenster rational erklären?

Ich vermute, nehme an, gehe davon aus, halte es für möglich...

Das müsste daher kommen, dass...

Vokabular: Geist, Gläserrücken, UFOs, Außerirdische, Telepathie,
Déjà Vu, Vampire, Telekinese, Gedankenlesen

Vermutungen:

Verben: denken, glauben, annehmen, vermuten, meinen,
davon ausgehen..

Adverbiale: wahrscheinlich, vielleicht, vermutlich, eventuell,
möglicherweise, bestimmt.

subjektive Modalverben: es müsste, dürfte, könnte... ”

Interaktion

Kleingruppen

Timing

Einführung: 5 Min

Aktivität: 10 – 15 Min

Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

- Karten mit übernatürlichen Phänomenen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer wählt ein übernatürliches Phänomen und fragt die Studenten, was sie davon halten, z.B. das Phänomen Bermuda-Dreieck. Die Studenten sollen ihre Meinung dazu sagen und dann Vermutungen anstellen, wie man das Phänomen rational erklären kann, z.B. *Ich vermute, die Ursache sind Magnetfelder. oder Ich nehme an, das entsteht durch Gase, die aus dem Meer aufsteigen.* Dafür werden Verben an der Tafel gesammelt, mit denen man Vermutungen ausdrücken kann, z.B. *vermuten, annehmen, ausgehen von, halten für..* Möglich wäre auch eine Wiederholung und Graduierung von Adverbien für Vermutungen: *Eventuell - möglicherweise - vermutlich - vielleicht - wahrscheinlich - bestimmt*
subjektive Modalverben: *es müsste, dürfte, könnte...*
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in kleine Gruppen unterteilt. Jede Gruppe bekommt eine Karte mit einem übernatürlichen Phänomen und die Studenten sollen darüber diskutieren, was sie davon halten, was sie darüber wissen oder gehört haben und welche rationalen Erklärungen es dafür geben könnte. Dabei sollen die vorher gesammelten Redemittel für Vermutungen verwenden. Der Lehrer geht rum, hilft mit Vokabular und achtet darauf, dass die Vermutungen richtig formuliert werden. Wenn eine Gruppe sehr schnell fertig ist, kann sie auch eine weitere Karte mit einem weiteren Phänomen bekommen.
- C** Anschließend soll jede Gruppe ihr Phänomen vor der Klasse vorstellen und über ihre Meinung und ihre rationalen Erklärungsversuche berichten, die dann bei Bedarf noch mal gemeinsam von allen diskutiert werden können. Vielleicht haben einige Studenten auch selber Erfahrungen damit gemacht oder Geschichten darüber gehört und können davon berichten.
- D** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **77** MATERIALIEN

Vampire

Man sagt, Vampire sind ruhelose Seelen, die nicht sterben wollen. Sie sind weder lebendig noch wirklich tot. Angeblich hassen sie Sonnenlicht und trinken das Blut lebender Menschen.

Telekinese

Telekinese bedeutet, dass Menschen Objekte durch reine Gedankenkraft bewegen können, ohne sie zu berühren.

Außerirdische

Außerirdische sind Wesen von einem anderen Stern oder aus einem anderen Universum. Man sagt, dass sie manchmal Menschen entführen, um Experimente mit ihnen zu machen.

Deja Vu

Deja Vu bezeichnet einen Moment, in dem man das Gefühl hat, dass man diesen Moment genau so schon einmal erlebt hat.

Gläserücken

Beim Gläserücken setzen sich Menschen um einen Tisch und berühren alle ein Glas, das auf dem Tisch steht. Dann treten die Teilnehmer in Kontakt mit verstorbenen Menschen und die Toten sprechen mit den Lebenden, indem sie das Glas auf verschiedene Buchstaben nacheinander rücken, so dass Wörter gebildet werden.

Telepathie

Telepathie bedeutet, dass Menschen über Gedanken miteinander kommunizieren können, ohne dabei zu sprechen.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 78 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Anekdoten erzählen
Spannung aufbauen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Mir ist neulich etwas Lustiges passiert. Stell dir vor, ich bin...*
Und dann plötzlich, auf einmal.. du wirst es nicht glauben...
Ich hab gedacht, ich spinne.. ”

Interaktion

Paare

Timing

Einführung: 10 – 15 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

keine Materialien erforderlich

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer erzählt eine kurze lustige Geschichte, die ihm passiert ist, oder fragt die Studenten, ob jemandem eine lustige Geschichte passiert ist. Nach dem Erzählen der Geschichte sollen die Studenten Elemente oder Phrasen sammeln, die eine Geschichte spannender machen, wie z.B. die Geschichte sollte nicht zu lang sein, eine Pointe haben, man kann kurze Spannungspausen einlegen oder Elemente wie *und dann plötzlich, auf einmal.. du wirst es nicht glauben... Ich hab gedacht, ich spinne..* zum Steigern der Spannung einbauen oder mit verschiedenen Stimmen sprechen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare unterteilt. Dann erzählen sich beide Studenten gegenseitig eine lustige, spannende oder peinliche Geschichte aus ihrem Leben. Dabei sollen sie die erlernten Spannungselemente verwenden. Nachdem beide Studenten ihre Geschichte erzählt haben, sollen sie sich gemeinsam eine dritte Geschichte ausdenken und versuchen, sie mit Spannungselementen zu versehen.
- C** Anschließend soll jedes Paar den anderen Studenten zwei Geschichten erzählen, ohne zu sagen, welche Geschichte wahr ist oder erfunden ist und wem welche passiert ist. Die anderen Studenten sollen dann erraten, wem welche Geschichte passiert ist und ob eine der Geschichten erfunden ist. Der Lehrer kann sich dabei Notizen machen, welche Stellen man noch besser ausdrücken könnte bzw. wo man noch besseres Vokabular verwenden könnte.
- D** Abschließend kann der Lehrer seine Verbesserungsvorschläge an der Tafel vorstellen.

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit 79 ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Gründe eine Sprache zu lernen
Sprachen vergleichen

Sprachliche Zielsetzung

“ *Spanisch lernen ist nicht so schwierig, wenn man Latein gelernt hat.
Französisch und Spanisch haben viel ähnliches Vokabular.
Chinesisch lesen und schreiben ist sehr schwierig wegen der vielen Zeichen.
Im Vergleich zum Deutschen gibt es im Englischen so viele Zeiten. Für mich ist das schwierig.* ”

Interaktion

Kleingruppen

Timing

Einführung: 5 – 10 Min
Aktivität: 10 – 15 Min
Auswertung: 10 Min

Vorbereitung

• Karten mit Fragen zu Sprachen

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer fragt die Studenten, welche Sprachen sie sprechen. Lehrer kann die Studenten auf mehreren Sprachen bis 10 zählen lassen oder/und einen einfachen Satz wie z.B. *Ich liebe dich* in allen Sprachen an die Tafel schreiben. Die Studenten sollen dann gemeinsam die Struktur des Satzes beurteilen und die Unterschiede in der Wortstellung herausarbeiten. Welche Personalpronomen gibt es? An welcher Position stehen Verb, Subjekt und Objekt?
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in kleine Gruppen unterteilt, am besten so, dass verschiedene Muttersprachen in jeder Gruppe aufeinander treffen. Jede Gruppe bekommt eine Karte mit Fragen zu ihren Sprachen, z.B. *Denkst du, diese Sprachen sind schwer zu lernen? Wo sind die größten Schwierigkeiten?* Die Studenten sollen dann gemeinsam alle Sprachen vergleichen und die Fragen auf der Karte beantworten. Wenn nicht genug verschiedene Muttersprachen vorhanden sind, dann können die Studenten auch ihre Muttersprache mit Deutsch vergleichen.
- C** Anschließend soll jede Gruppe ihre Sprachen und die Antworten dazu vor der ganzen Klasse vorstellen und mit den anderen Gruppen vergleichen. Haben die anderen Gruppen bei den gleichen Sprachen die gleichen Feststellungen gemacht?
- D** Abschließend können die Studenten vielleicht noch kurz sagen, welche dieser Sprachen sie noch lernen wollen bzw. auf welche sie in der Diskussion vielleicht Lust bekommen haben und welche Sprachen sie auf keinen Fall lernen möchten.
- E** Abschließend Korrektur gehörter Fehler, am besten durch Selbstkorrektur der Studenten, und ggf. Aufnahme von zusätzlich benötigtem Vokabular an der Tafel.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **79** MATERIALIEN

Welche Sprachen werden in eurer Gruppe gesprochen?

Welche Sprache aus eurer Gruppe ist am leichtesten und am schwersten zu lernen und warum?

Welche Sprache findet ihr am wichtigsten und warum?

Wie unterscheiden sich eure Sprachen vom Deutschen? Was ist ähnlich?
Was ist ganz anders?
Was sind die größten Schwierigkeiten beim Lernen dieser Sprachen?

Welche Rolle spielt Deutsch in eurem Land und was ist für euch persönlich die größte Schwierigkeit beim Deutsch Lernen?

Welche Elemente eurer Muttersprache haben euch beim Deutsch Lernen geholfen?

KOMMUNIKATIVE AKTIVITÄT

Einheit **80** ANLEITUNG

Sprachfertigkeiten

Lern- und Memostrategien
Wiederholung von gelernten Themen

Sprachliche Zielsetzung

“ Die beste Weise, sich Vokabeln zu merken, ist sie auf einen Zettel zu schreiben und ins Badezimmer zu hängen.
Ich kann am besten mit Karteikarten arbeiten.
Passiv kann am besten lernen, wenn man zusammen kocht und Kochrezepte austauscht. ”

Interaktion
Paare

Timing
Einführung: 10 Min
Aktivität: 15 – 20 Min
Auswertung: 15 – 20 Min

Vorbereitung
• Karten mit Fragen zu
Grammatikthema oder Wortfeld

Vorschlag zur Vorgehensweise

- A** Lehrer wählt ein Grammatikthema oder Wortfeld, das die Studenten schon gelernt haben, z.B. Wortfeld Kriminalität, und fragt die Studenten, was man am besten machen kann, um sich das Vokabular zu merken. Die Studenten sollen aus eigenen Erfahrungen sprechen und Vorschläge sammeln, wie man das am besten lernen kann, z.B. Die Vokabeln auf Karteikarten schreiben oder Zeitungsartikel zu dem Thema lesen oder Nachrichten sehen oder auch eine Diskussion mit der Gastfamilie zu dem Thema führen.
- B** Erklärung der Aktivität. Die Studenten werden in Paare eingeteilt und jedes Paar bekommt eine Karte mit einem Grammatikthema oder Wortfeld, das entweder der Lehrer vor der Stunde auswählen kann oder von dem die Studenten denken, dass es besonders schwierig ist. Die Studenten sollen dann eine kurze Präsentation über das Thema vorbereiten. Dabei sollen sie alle Punkte auf den Karten behandeln, d.h. das Phänomen an einem Beispiel darstellen, nochmal die wichtigsten Regeln erklären, der Klasse Fragen dazu stellen, typische Fehler aufzeigen und dann Vorschläge machen, wie man das Phänomen am besten lernen kann.
- C** Anschließend sollen die Studenten ihre Präsentation vor der ganzen Klasse halten und die anderen Studenten und der Lehrer können weitere Vorschläge dazu machen.
- D** Abschließend sollen die anderen Studenten beurteilen, welche Lernstrategien sie besonders effektiv fanden.

KOMMUNIKATIVEAKTIVITÄT

Einheit **80** MATERIALIEN

Für Grammatik

Thema
Beispiel
die wichtigsten Regeln
typische Fehler
Vorschläge zum Lernen

Für Wortfelder

Thema
Beispiele
die wichtigsten Wortfamilien
typische Fehler
Memostrategien